

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnements-Preis pränumerando:
 Vierteljahr 3.30 Mk., monatlich 1.10 Mk.,
 wöchentlich 26 Pf. frei ins Haus.
 Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-
 nummer mit illustrierter Sonntags-
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Post-
 abonnement: 1.10 Mark pro Monat.
 Eingetragen in der Post-Zeitungs-
 Verzeichnisse für 1903 unter Nr. 8203.
 Unter Kreuzband für Deutschland und
 Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das
 übrige Ausland 3 Mark pro Monat.

Erscheint täglich außer Montags.

Die Insertions-Gebühr
 beträgt für die sechsgehaltene Kolonne
 je oder deren Raum 40 Pf., für
 politische und gewerkschaftliche Vereins-
 und Veranlassungs-Anzeigen 20 Pf.,
 „Kleine Anzeigen“ jedes Wort 5 Pf.,
 (nur das erste Wort frei). Insetzte für
 die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr
 nachmittags in der Expedition abgegeben
 werden. Die Expedition ist an Wochen-
 tagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und
 Festtagen bis 5 Uhr vormittags geöffnet.

Telegraphisch-Berichte:
 „Socialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
 Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1983.

Sonntag, den 12. Juli 1903.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
 Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1984.

Das Bromberger Urteil.

Siebzehn Jahre Zuchthaus, sieben Jahre Gefängnis, verteilt auf 18 Verurteilte, die „Mädelsführer“ Drinski und Dahms auf je 5 Jahre, der des Steinwerfers überführte Zimmerer Spielmann auf 4 Jahre dem Zuchthaus überliefert, alle drei unter Polizei-Aufsicht gestellt, das heißt, daß sie auch nach ihrer Entlassung aus dem Kerker die größten Schwierigkeiten haben werden, wieder ehrliche Arbeit zu finden, vermutlich nie wieder dazu kommen werden. Die minder Beteiligten wurden verhältnismäßig noch strenger bestraft, z. B. der völlig unbefohlene Mathias, den die Geschwornen eines Steinwurfs überführt gehalten, bei dem sie aber mildernde Umstände angenommen hatten, trotz der günstigen Zeugnisse seiner Arbeitgeber zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, also zu sechsmal so viel, als nach dem ohnehin harten Gesetz notwendig gewesen wäre. Dazu Ehrverluft von vier Jahren für eine der Erregung des Moments entsprungene That, die keinen Schaden angerichtet hatte. Die Angeklagten aber, die nur unter der erregten Menge gesehen worden waren, jedoch ohne Gewaltthaten zu begehen, jeder mit mindestens einem Jahre Gefängnis bestraft, darunter der Polier Zacharias, ein fünfzigjähriger, bis zum Tage der That nie bestraffter Mann. Fast alle Angeklagte Familienväter. Ein grauenhaftes Resultat!

Als der Staatsanwalt seine Anträge gestellt hatte und der Saal von den Entschensfähren der Angeklagten und ihrer derzweifelnden Angehörigen widerhallte, benutzte, wie uns berichtet wird, der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Albinus, diesen Augenblick erschütterndster Tragik, um den Angeklagten vorzuhalten, nun fingen sie wohl an, ihre That zu bereuen. Solche Dinge sind ja Empfindungssache, ein Teil der Zuhörer aber empfand, wie man uns sagte, diese Worte wie eine in die Seele schneidende Verletzung ihres Gefühls, als überflüssig und deshalb fast wie einen Hohn.

Bergebens hatten die Verteidiger in ernstlichen Worten zum Mahlen in der Strafe gemahnt, hingewiesen auf die milde Beurteilung der katholischen Excedenten bei dem freireligiösen Vergleichen in Gou-Weidheim, auf die gelinde Strafe Häffeners und den Sturm, den das Wölbauer Urteil erregt hatte. Das Gericht ging zwar bei einigen Angeklagten etwas unter die Anträge des Staatsanwalts herab, bei andern jedoch über sie hinaus.

Die Angeklagten mögen im Sinne des Gesetzes schuldig gewesen sein, und mußten nach dem Spruch der Geschwornen als schuldig angesehen werden. Aber solche Strafen schreibt das Gesetz nicht vor. Einfache Teilnahme an einer landfriedensbrecherischen Zusammenrottung kann mit drei Monaten Gefängnis, gewaltthätige Teilnahme, wenn mildernde Umstände angenommen werden, mit sechs Monaten Gefängnis, wenn sie verlagert sind, mit einem Jahr Zuchthaus gestraft werden. Und lag denn der Fall so ganz besonders schlimm?

Die Maurer und Zimmerleute von Bromberg wollten nach Ablauf ihres Tarifvertrages mit Ende 1902 einen neuen mit einer geringen Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pf. auf die Dauer von fünf Jahren abschließen. Die Verhandlungen zogen sich in die Länge, die Arbeitgeber nahmen an der Lohnerhöhung und, wie es scheint, fast noch mehr an der Dauer des Vertrages Anstoß. Im März 1903 riefen die Arbeiter den Schiedsrichter des Gewerbebezirks als Einigungsamt an. Der Bürgermeister Schmieder verhandelte mit den Arbeitern, die von ihren Forderungen noch abließen, und man war in den Kreisen der Arbeiter bester Hoffnung auf eine baldige gütliche Beilegung der Differenzen ohne Streik, als zur größten Ueberraschung der Beteiligten, die koalitierten Unternehmer jede Verhandlung vor dem Einigungsamt ablehnten und zwar in einer Form, die für das Einigungsamt ebenso verlegend war wie für die Arbeiter, ebenso charakteristisch aber auch für den Geist der Unternehmer.

Nun erst brach der Streik aus mit allen seinen Folgen auch für nicht unmittelbar beteiligte Gewerbe. Die Unternehmer bemühten sich alsbald, russische und italienische Arbeitskräfte heranzuziehen. Am 30. März trafen etwa 5 Russen ein. Sie wurden mittels Polizei-Eskorte durch die Stadt geführt, eine wachsende Menschenmenge schloß sich unter Schimpfworten an, und schließlich wurden die Russen von den Beamten abgedrängt und zur Abreise bereitet. Natürlich reisten sie nicht ab, sondern wurden vom Bahnhof wieder ihren Arbeitgebern zugeführt. Bei diesem Zusammenstoß kam es zu geringeren Gewaltthaten, Wäffen und angeblich auch zu vereinzelten Steinwürfen, die den Gegenstand des ersten Prozesses vom 1. und 2. Juli bildeten. Ob damals wirklich ein Landfriedensbruch vorlag, darf man bezweifeln.

Am 1. April kam nun ein kleiner Trupp Italiener an. An diesem Tage wollte es das Unglück, daß ein Regiment, das nach Graubünden verlegt worden war, abfuhr, ein andres eintraf, was jedesmal unter Militärmusik vor sich ging. Dies hatte eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge angelockt. In der Pause zwischen diesen beiden Freikonzerten, als die Menge teils auf dem Wopplatz, teils in den umliegenden Aneipen wartete, trafen die Italiener ein. Die Polizei hatte fürsorglich ein großes Aufgebot von Beamten bestellt, dachte aber leider nicht daran, das Aufsehen zu vermeiden, das ein von 30 oder mehr bewaffneten Beamten umringter Zug unter einer aufgeregten, zum Teil wohl auch nicht ganz nüchternen Menge machen mußte. Es kam sehr bald zu Ausschreitungen, namentlich zu Steinwürfen, die stellenweise recht dicht gelagert sein sollen. Einigemal trieb die Polizei die Excedenten mit der Waffe auseinander, doch sammelten sich die Scharen wieder ernsthaftere Verlegungen kamen nicht vor, desto mehr wurde geschrien, gepfiffen und geschimpft. Die Polizei eskortierte ihre „Arbeitswilligen“ auf den Hof eines Bauunternehmers, und die Menge zerstreute sich bald.

Gewiß ein Unfug, eine beklagenswerte Verleumdung dessen, was für die Sache der streikenden Arbeiter förderlich war, erfreulich nur für die Arbeitgeber, deren Stellung in der öffentlichen Meinung dadurch befestigt wurde, und für Leute, die jetzt ein Behagen an den furchtbaren Strafen empfinden, die verhängt worden sind. Manche hätten es wohl auch gern gesehen, wenn man die Leiter des Streiks und die Gewerkschaftsbewegung für die Exzesse hätte verantwortlich machen können; das ging aber nun nicht an. Die Polizeibeamten, die Versammlungen der Streikenden überwacht hatten, bekundeten einer wie der andere, daß die Streikleiter, sowohl die von den Centralverbänden aus Hamburg geschickten wie die Bromberger, keine Gelegenheit vorübergelassen hatten, vor Gewaltthaten gegen Streikbrecher, Arbeitgeber und Beamte auf das ernsthafteste zu warnen. Auch bei dem Vorfall selbst waren einige Leute beobachtet worden, die „sich die Kehle heiser schrien“, um die Menge zurückzuhalten.

Warum liefen die Leute nun doch nach? Die meisten offenbar aus Neugier, andre in der Erregung über die Ausschreitung durch Fremde und über das Eingreifen der Polizei zu Gunsten der Arbeitgeber. Verteilte doch der Polizei-Inspektor auf dem Bahnhof einem Arbeiter, der ihn höflich bat, in seiner Gegenwart mit den Italienern sprechen zu dürfen, die Erlaubnis hierzu, obgleich hier doch keine Gefahr einer Gewaltthat vorlag.

Unbildung und der Einfluß genossenen Branntweins haben das ihrige dazu gethan, die Ausschreitungen zu verschärfen.

So wie das Gesetz und die Praxis einmal sind, hat es die Staatsanwaltschaft in der Hand, fast jeden öffentlichen Exzess zu einer Anklage wegen Landfriedensbruchs zu benutzen, was die maßlosesten Strafen zur Folge haben kann. Sie kann aber auch einer milderen Auffassung Raum geben. Die Ausschreitungen in Gou-Weidheim trugen offenbar alle Kriterien des Landfriedensbruchs an sich, mindestens so wie das, was in Bromberg geschehen ist, und noch dazu hatten diese „Wilden“ ihre Roheiten auf dem Kirchhof am offenen Grabe begangen. Hier aber hatte sich die Staatsanwaltschaft darauf beschränkt, Anklage wegen Störung eines gottesdienstlichen Aktes zu erheben und die Folge waren geringe Strafen von drei Tagen bis zu drei Monaten. Die Mißhandlungen, denen Genosse Winter in Oberhesseln am Bahnhof ausgelegt gewesen ist, tragen ebenso alle Charakterzüge des Landfriedensbruchs. Warten wir ab, wie da die Anklage lautet wird!

Eine Gesetzgebung, die es der Willkür der Behörden überläßt, ob für dieselbe That ganz geringe oder furchtbar hohe Strafen verhängt werden, muß beseitigt werden. Ueberhaupt müssen diese unvernünftig hohen Strafandrohungen aus dem Strafgesetzbuch heraus.

Wenn das Bromberger Urteil durch seine Strenge unser Rechtsgefühl auf das empfindlichste verletzt, so liegt also der erste Teil der Schuld am Gesetz, das solche Strafen zuläßt.

Wie steht es nun mit dem Gericht? — Den Geschwornen scheint nicht die Verantwortung beizumessen zu sein. Obgleich unsrer Gerichtsverfassung nach alle bürgerlicher Herkunft, haben sie es mit den Beweisen offenbar ernst genommen, sie haben durch Verneinung aller Schuldfragen elf angeklagte Arbeiter den Armen der Justiz entrißen und das Vorliegen mildernder Umstände nur bei den am schwersten belasteten und vorbestraften Angeklagten verneint. Und als der Präsident die verhängten Strafen verkündete, zeigte sich, wie man uns sagt, auf der Geschwornenbank eine Bewegung, die als Ueberzeugung, wenn nicht als Schreck aufgefahrt wurde.

Der aus Juristen bestehende Schwurgerichtshof hat die Strafen ausgemessen. Begründet wurden sie unter andern durch die „Verhöhnung der Autorität“, die im Verhalten der Angeklagten lag. Und hier haben wir den Schlüssel zu dieser sonst unverständlichen Entscheidung: Dem Beamten geht die Autorität über alles. Die Richter haben die Entschensfahre der unglücklichen Weiber gehört, die jedem in die Seele schneidenden muhten, aber der Glaube, daß es sich hier um die bedrohte „Autorität“ handle, mag sich um ihr Herz gelegt haben wie ein eiserner Panzer. Wahrscheinlich haben sie geglaubt, besonders tüchtig ihrer Amtspflicht zu walten, wenn sie solche Strenge übten und das warme Mittel dem kalten blutlosen unpersönlichen Begriff der „Autorität“ zum Opfer brächten.

Weil in Bromberg die Angeklagten die öffentliche Autorität verletzt haben, sind sie so hart bestraft worden, weil Häffener in Essen, als er einen Menschen niederstach, dem Autoritätsbegriff zu frönen vorgab, ist er so glimpflich davon gekommen.

Das Volk aber denkt, daß sich das notwendige Maß von Autorität der Gesellschaft über die Einzelnen anders aufrecht erhalten läßt, als durch vergossenes Blut und das Elend langer Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Bei der bevorstehenden Umarbeitung des Strafrechts und Strafprozesses wird man aus solchen Urteilen die Folgerungen ziehen.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 11. Juli.

Die Aenderung des preussischen Wahlreglements.

Der „Reichs-Anzeiger“ vom Sonnabend veröffentlicht ein neues „Reglement über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten“, das bestimmt ist, das letzte Reglement vom 18. September 1893 zu ersetzen. Die jetzige Verordnung ist datiert vom 14. März 1903.

Dies neue Reglement ist ein Erfolg der socialistischen Kritik und der Beteiligung der Socialdemokraten an den

Landtagswahlen. Es vereinfacht einige der tollsten Bestimmungen des Wahlverfahrens, soweit das auf dem Verordnungswege möglich ist.

Abgesehen von redaktionellen Aenderungen — so heißt es im § 13, daß die „Wahlversammlung gebildet“ wird, während sich nach dem Reglement von 1893 die „Versammlung konstituiert“ — sind folgende wesentliche Aenderungen getroffen:

1. Aufhebung des Rechts eigenhändiger Protokollierung.
2. Vereinfachung der Stichwahlen.
3. Zusammenziehung der Wahlgänge in Kreisen, wo mehrere Abgeordnete zu wählen sind.

Erstens: § 15 des bisherigen Reglements lautete am Schluß: „Die genannten Namen trägt der Protokollführer neben den Namen des Urwählers und in Gegenwart desselben in die Abteilungsliste ein, oder läßt sie, wenn derselbe es wünscht, von dem Urwähler selbst eintragen.“ Jetzt heißt es einfach: „Die genannten Namen trägt der Protokollführer sofort und in Gegenwart des Urwählers neben dessen Namen in die Abteilungsliste ein.“ Der Wunsch auf eigenhändige Eintragung kann nicht mehr gestellt werden.

Auch bei den Abgeordnetenwahlen — § 27 — ist die Berechtigung des Wahlmanns, den Namen des Kandidaten selbst ins Protokoll einzutragen, gestrichen worden. Ja, es sind zur Vereinfachung künftig auch „Abkürzungen“ statthaft, welche keinen Zweifel über die gewählte Person lassen.

Zweitens: Bei den Abgeordnetenwahlen galten bisher folgende Bestimmungen (§ 28 des Reglements): „Hat sich auf keinen Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit vereinigt, so wird zu einer weiteren Abstimmung geschritten. Dabei kann keinem Kandidaten die Stimme gegeben werden, welcher bei der ersten Abstimmung keine oder nur eine Stimme gehabt hat. Die zweite Abstimmung wird unter den übrigen Kandidaten in derselben Weise wie die erste vorgenommen. . . . Wenn auch die zweite Abstimmung keine absolute Majorität ergibt, so fällt in jeder der folgenden Abstimmungen derjenige, welcher die wenigsten Stimmen hatte, aus der Wahl, bis die absolute Mehrheit sich auf einen Kandidaten vereinigt hat.“

Während bisher also bei Stichwahlen alle Kandidaten wieder, sofern sie wenigstens eine Stimme erhalten hatten, in die Wahl kamen, so werden künftig nur zwischen den beiden ersten Bewerbern Stichwahlen stattfinden. Der § 28 bestimmt nunmehr:

„Ergibt sich keine absolute Stimmenmehrheit, so findet zwischen denjenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, eine engere Wahl statt; bei dieser ist jede Wahlstimme, welche auf einen andern als die in der Wahl gebliebenen Kandidaten fällt, ungültig.“

Drittens: Die taktisch wichtigste Aenderung bringt der § 27. Die alte Bestimmung lautete: „Jeder Abgeordnete wird in einer besonderen Wahlhandlung gewählt.“ Jetzt heißt es:

„Sind mehrere Abgeordnete zu wählen, so hat jeder Wahlmann sogleich anzugeben, wen er an erster, zweiter oder dritter Stelle zum Abgeordneten wählt.“

Es ist nicht unzulässig, für jede Stelle denselben Namen zu nennen.“

Auf dem socialdemokratischen Delegiertentag für Preußen war beschlossen worden, daß in Wahlkreisen, in denen ein socialdemokratischer Abgeordneterkandidat aufgestellt ist, dieser an erster Stelle gewählt werden müsse, ehe sich die socialdemokratischen Wahlmänner entscheiden, für einen Freistimmigen zu stimmen. Da nach dem abgeänderten Reglement alle Abgeordneten zugleich, nicht nacheinander, gewählt werden, bedarf dieser Beschluß einer entsprechenden Abänderung.

Die Schwierigkeiten des Wahlverfahrens sind durch das neue Reglement geringfügig gemildert, aber nicht beseitigt worden, weil die schlimmsten nur durch Gesetz geändert werden können. Auch künftig wird man z. B. in Wahlorten die Abgeordneten wählen müssen, in denen es kein Lokal giebt, das groß genug ist, um die Zahl der Wahlmänner zu fassen! —

Wer hat bei der Wahl gefälscht?

Wie behauptet wurde, haben im zweiten Berliner Wahlkreis in mehreren Fällen Strohsträcker für verzogene und Kranke oder gar verstorbene noch in den Listen befindliche Wähler ihre Stimme abgegeben. Niemand hätte davon erfahren, wenn nicht „Wissende“ aus dem bürgerlichen Lager die Sache ans Tageslicht gezogen und die — Socialdemokraten dieser Wahlfälschung bezichtigt hätten, der Fälschung, von der gerade die Socialdemokratie erst durch die bürgerliche Presse erfuhr. Die wenigen bürgerlichen Blätter, welche sich auch einem politischen Gegner gegenüber auf die Pflicht des Anstandes besaßen, erklärten zwar gleich uns, man könne ja gar nicht wissen, für wen diese Stimmen abgegeben seien und deswegen vorerst gar keine Partei beschuldigen, ehe nicht weitere Beweise für die Schuldfrage nach der einen oder andern Richtung beigebracht seien, die Mehrzahl der bürgerlichen Blätter beschuldigte aber nicht-destoweniger schlankweg die Socialdemokratie dieses Schwindels.

Da kommt gerade zur rechten Zeit als Kasse eine Mitteilung, welche geeignet ist, Klarheit darüber zu schaffen, in welcher Richtung die Wahlfälscher zu suchen sind. In einer Sitzung des „Nationalen Reichswahlverbandes“ zu Kassel wurde nach dem national-liberalen „Kasseler Tageblatt“ mitgeteilt, daß genau dieselben Schwindelereien wie im zweiten Berliner Wahlkreis auch bei der Wahl in Kassel vorgekommen seien. Das wird ja nun allerdings auch von anderwärts mit-

geleitet — es scheint System bei diesem Schwindel gewesen zu sein —, der Fall in Kassel hat jedoch ein besonderes Interesse deswegen, weil man hier nachweisen kann, wer die Schwindler sind! Es sind — wie könnte es auch anders sein! — die nationalen Parteien, dieselben, welche nach dem Recept „Haltet den Dieb!“ die Socialdemokratie der Wahlfälschung beschuldigen.

Um Fälschungen, wie die erwähnten, treiben zu können, muß man natürlich im Besitze einer genauen Abschrift der Wählerliste sein; man muß wissen, wer in derselben steht und wissen, wer von den in der Liste Verzeichneten sein Wahlrecht ausgeübt hat resp. auch ausüben kann oder nicht. Nun ist es unsere Kasseler Genossen noch nie möglich gewesen, eine Abschrift der Wählerliste zu erlangen; dagegen machten sich die Listenführer der „nationalen“ Parteien direkt an dem Tische des Wahlvorstandes breit. Unsere Genossen mühten deswegen in Kassel bisher auf jeden Schleppeidienst verzichten, während die Gegner einen solchen in umfangreicher Weise organisiert hatten! Wären unsere Kasseler Genossen ebenfalls im Besitze der Listen gewesen, hätten sie einen eben solchen Schleppeidienst einrichten können, der Wahlkreis Kassel-Melungen wäre von uns schon vor zehn Jahren erobert worden! Unsere Gegner haben über die Socialdemokratie mit wenigen hundert Stimmen gesiegt, nach ihrer eignen Angabe haben Streckmänner für verzogene und verstorbene Wähler die Stimme abgegeben. Das können nach Lage der Sache nur Leute gewesen sein, welche im Besitze der Listen waren und die Stimmgabe an der Hand dieser Listen verfolgen konnten. Diese Leute aber waren Anhänger der nationalen Parteien!

Sicher erwähnen unsere Kasseler Genossen in ihrem Wahlprotest diesen Akt ungeheuerlicher Wahlfälschung, der vielleicht allein genügt, um das Mandat des Herrn Laumann ungültig zu machen. Die gegnerischen Blätter aber, welche die Wahlfälschungen aus dem zweiten Reichstags-Wahlkreise so eifrig den Socialdemokraten in die Schuhe schoben, beeilen sich nun hoffentlich, ihre Leser von den Fälschungen in Kassel zu unterrichten unter der Ueberschrift:

Die Nationalliberalen und Antifemiten als Wahlfälscher entlarvt!

Gemeindewahlen in Holland.

Amsterdam, 10. Juli. (Fig. Ber.) Gestern fanden die alle zwei Jahre erfolgenden Teilwahlen für die Gemeinderäte Hollands statt. Vor allem zu Amsterdam war ein indirektes Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien gegen die Socialdemokratie zu Stande gekommen, indem die Liberalen in Wahlbezirken, wo die vereinigten kirchlichen Parteien mehr Erfolg erwarten konnten als sie selbst, dort keine Kandidaten aufgestellt hatten oder diese unterstützten, und umgekehrt. Die Wahllosung lautete: Gegen die Socialdemokratie! Die Zusammenrottung der ganzen reaktionären Masse ist denn auch insofern gegliedert, als wir keinen unserer Kandidaten in den Amsterdamer Gemeinderat bringen konnten, damit er dort neben unseren einzigen socialdemokratischen Stadterordneten, Henri Polak, das Amsterdamer Proletariat vertrat. Dahingegen hat die für die Socialdemokraten abgegebene Stimmenzahl den deutlichen Beweis erbracht, daß wir trotz allem wiederum gewachsen sind. 1901 erreichten wir unter ganz besonders günstigen Umständen 5680 Stimmen — damals wurden viele bürgerliche Stimmen für unsere Kandidaten abgegeben. Jetzt aber waren jene Augenblicks-Sympathien gänzlich verschwunden, diesmal wollten die bürgerlichen Parteien zeigen, daß die Socialdemokratie nach den April-Ereignissen tot, gründlich tot sei. In Wirklichkeit ist die Socialdemokratie so wenig tot, daß sie in den zwei Jahren seit den letzten Wahlen von 5680 auf 7493 Stimmen gestiegen ist. Ein Zeichen, daß unsere durch den Anarchismus verirrte Arbeiterschaft einzusehen anfängt, daß sie sich politisch betätigen muß, wenn sie die Macht der Reaktion brechen will.

Die Merkmalen gewonnen von dem Liberalismus — das war der Erfolg des Kaufhandels — drei Sitze und haben noch eine Stichwahl gut, die allem Anschein nach den Liberalen auch das vierte Mandat kosten wird. Der Liberalismus ist in Holland ebenso verfaul wie in den andern Ländern; seine kapitalistische Seele ist stärker als sein liberales Wollen. Auch in Holland verschwinden die Liberalen, und der Kampf mit der Merkmalen Reaktion bleibt der Socialdemokratie überlassen.

28 Proz. der Wähler sind ausgesprochen socialdemokratisch. Das ist ein Erfolg, der zu weiterer Arbeit anspornt! —

Deutsches Reich.

Der Paragraph des Königs.

Sachsen ist socialdemokratisch und niemand vermag es zu verlocken, daß die Mißstimmung weitester Volkskreise, auch der nicht socialdemokratischen, sich besonders heftig gegen die Person des Königs richtet. Die Vorurteile, die zur Flucht der Kronprinzessin führten, und die Erhöhung der städtischen Civilliste in einer Zeit wirtschaftlicher Heimgängen für die unbemittelte Bevölkerung — das konnte auch der treue Monarchist nicht ertragen. Und doch giebt es noch Leute auch in Sachsen. Wo alles das angestammte Herrscherhaus schmählich zu verlassen droht, treu bleibt der mächtig schwebende — Majestätsbeleidigungsparagraph. Und auf ihn scheint man sich in der sächsischen Not setzen zu wollen.

Am 18. Juni veröffentlichte die „Dresdener Rundschau“, eine bürgerliche Wochenchrift, zwei Artikel. In dem einen war mitgeteilt, daß eine arme Witwe, die mit ihren fünf Kindern in bitterster Not lebe, an die Prinzessin Mathilde eine Bittschrift gerichtet und zur Konfirmation eines Sohnes von der Hofassistentenpedition nur drei Mark erhalten habe. Der andere Artikel, der in Form eines Märchens gehalten war, besprach die Affaire der Kronprinzessin Luise. Wegen beider Artikel wurde die Zeitung, als eben erst die Verbreitung begonnen hatte, beschlagnahmt und der Redakteur Bernhard Peters in Untersuchungshaft genommen. Der Verlag richtete, nachdem er von verschiedenen Berliner Juristen das Gutachten erhalten hatte, daß keiner der Artikel ein derartiges Vorgehen rechtfertige, an den König ein Schreiben, in dem nach einer einleitenden Darstellung des Falles gesagt wurde:

Wir rufen deshalb nunmehr die allerhöchste Entscheidung Ew. Majestät selbst darüber an, ob Ew. Majestät allerhöchst sich durch diese von den unbeteiligten Juristen für nicht zu beanstandend erklärten Artikel überhaupt beleidigt oder verletzt fühlen. Wir gestatten uns, Ew. Majestät darauf hinzuweisen, daß unser Redakteur durch die plötzliche Verhaftung unglücklich hart getroffen und für sein ganzes Leben geschädigt wird. Er hat als Dramendichter bereits durch die Aufführung seines preisgekrönten Schauspiels „Petrus Ruffi“ kürzlich einen schönen Erfolg erzielt; auch ihm alter Vater, der zur Zeit in der Lungenheilanstalt in Göbersdorf Genesung sucht und durch unseren Redakteur unterstützt wurde, wird auf das schwerste geschädigt. Es war dem Redakteur durch unsern Verlag zur Pflicht gemacht worden, jeden strafbaren Inhalt zu vermeiden; dies zu thun war in der That sein eifrigstes Streben.

Wir bitten deshalb unterthänig, Ew. Majestät wolle allergnädigst geruhen, unser dringendes Gesuch zu erfüllen; denn durch die sonst vorbandenen Instanzen kann nach dem augenblicklichen Stande der Rechtsprechung die für uns und unsre Leser so wichtige Frage, ob nämlich Ew. Majestät überhaupt die fraglichen Artikel für verlegend erachten, niemals entschieden werden.

Ew. Majestät allerunterthänigster
Verlag der „Dresdener Rundschau“
Kunstdruckerei „Union“, Herzog u. Schwinge.

Hierauf ist am 3. Juli der nachstehende Bescheid ergangen:

An die Herren Herzog u. Schwinge
in Dresden.

Seine Majestät der König haben, wie Ihnen auf Ihre Immediatengabe vom 18. Juni 1903 eröffnet wird, am 25. Juni 1903 zu bestimmen geruht, daß wegen der dem Redakteur Bernhard Peters beigegebenen Majestätsbeleidigung und wegen der demselben zur Last gelegten Beleidigung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, Strafverfolgung einzutreten soll.

Dresden-A., den 29. Juni 1903.

Ministerium der Justiz.
Für den Minister:
Dr. Mann.

Die Offenheit des sächsischen Königs verdient Anerkennung. Er hätte dem an ihn gerichteten Gesuch leicht durch den Hinweis auf den geordneten Gang der Rechtspflege, in dem er nicht eingreifen wolle, auszuweichen vermocht. Er zieht es vor, dem gesamten sächsischen Volk zu bekunden, daß er auf die Verstrafung derer dringe, welche im Eifer politischer Kämpfe etwa die Grenze des Zulässigen überschritten haben mögen. Der Vorfall zeigt, daß die Gewaltthäter in Sachsen die Politik der rächenden Vergeltung vertritt, welche staatlicher Rechtsmittel und Gefängnisstrafen für geeignet halten, den Volkswilligungen entgegenzuwirken.

Der Dresdener Fall ist, so weit bekannt, der erste, in dem ein deutscher Fürst selbst die Strafverfolgung zum Schutze seiner Person fordert.

Wer ist „Dr. Destréich“?

Herr Victor Hahn, der Direktor der „National-Zeitung“, der einflügelige Redakteur des „kleinen Journals“, dann Herausgeber einer später von Max Wittenberg übernommenen, zu Ehren der Hypothekbank gegründeten Montags-Zeitung, will nicht identisch mit dem sogenannten Dr. Destréich sein.

Er hat deshalb an den Gerichtshof des Pommerbamb-Prozesses geschrieben, und die angeklagten Direktoren haben bereitwillig erklärt, Herr Victor Hahn sei nicht identisch mit dem „Dr. Destréich“. Ja, die Direktoren der Pommerbamb gingen weiter und erklärten — und das ist merkwürdig — sie kennen Herrn Victor Hahn gar nicht. Danach scheinen die Herren Schulz und Romeid die einzigen Finanzleute in Berlin zu sein, die Herrn Victor Hahn nicht kennen!

Und endlich haben die beiden diskreten Pommerbamb-Männer nachstehendes Schreiben abgefaßt:

Wir versichern hiermit an Eidesstatt, daß das in einer geheimen Liste der Pommerbamb Hypothekbank-Aktien-Vank vorgelassene Pseudonym „Dr. Destréich“ nicht den Herrn Victor Hahn bedeutet, und daß Herr Victor Hahn weder zu uns persönlich, noch zu der Pommerbamb Hypothekbank-Aktien-Vank selbst, in irgendwelchen Beziehungen steht oder gestanden hat.

Schulz und Romeid sind Angeklagte, nicht Zeugen, ihre Versicherungen haben deshalb nicht unbedingten Wert. Viel einfacher und zwingender wäre, wenn Herr Victor Hahn selber das Gericht bitten würde, als Zeuge vernommen zu werden. Warum hat er nicht diesen Weg gewählt?

Uebrigens wird am Montag Herr Leo Leipziger als Zeuge im Pommerbamb-Prozess erscheinen.

An die „Vossische Zeitung“ richtet die „Vermögens-Verwaltungsstelle für Offiziere und Beamte“ eine Zuschrift, aus der — abgesehen von der Mitteilung, daß der der Pommerbamb „fontenierende“ Direktor nicht mehr im Amte ist — die Thatsache bemerkenswert ist, daß die Leitung dieser vornehmen Gründung mit einem gewissen Stolz erklärt, sie hätte den Geheimvertrag mit der Pommerbamb gar nicht gehalten und nur verschwindend wenige Pommerbampapiere untergebracht. Die „Vermögens-Verwaltungsstelle“ rühmt sich also, die Pommerbamb hineingelegt zu haben.

Kapitalistische Moral und kapitalistischer Ehrgeiz! —

„Ehrenhaft“. Die Hülse der das von ihm vernichtete Menschenleben hängen wird, zeigt ein Hinweis der „N. V.“ auf die bei der Vollstreckung von Festungshaft in Betracht kommenden Bestimmungen. Jeder Gefangene hat seine durchaus nicht unwohllich eingerichtete Stube. Nach § 109 der Militärstrafvollstreckungs-Ordnung wird diese Stube nicht verschlossen und nur in längeren Zwischenräumen untersucht. Nach § 110 können sich die Gefangenen täglich bis zu fünf Stunden innerhalb des Festungswerkes in freier Luft bewegen und zwar ohne Aufsicht. Nach § 111 können sie während dieser fünf Stunden innerhalb wie außerhalb der Anstalt Besuche empfangen, auch Besuche in der Stadt machen, dies nur mit Genehmigung des Gouverneurs. Nach § 113 ist ihnen die Haltung eines Aufwärters gestattet. Nach § 114 soll die den Fähigkeiten und Verhältnissen entsprechende Beschäftigung zwar gefördert werden, doch ist jeder Zwang hierbei verboten. Endlich sieht der § 119 die Urlaubsgesuche vor. Thatsächlich werden die täglichen Spaziergänge auch wohl auf die umliegenden Dörfer ausgedehnt, die Ehrenbreitsteiner trinken zum Beispiel ihren Schnaps am Roten Dahn, in Horchheim oder in Urbach!

Wenn der Hülse der von der Festung zurückkehrt, kann er seinen Kameraden erzählen, wo man den besten Wein trinkt.

Kein Tag ohne Dementi, darf man von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sagen. Gestern dementierte das Regierungsorgan die Mitteilungen über das Verhalten des Kaisers zur Todeserkronung des Papstes, heute folgt diese Richtigstellung, die offensichtlich vom Kaiser selbst eingeholt ist:

Die „Vossener Zeitung“ hat dieser Tage eine auch von andern Blättern übernommene Mitteilung über ein angebliches Gespräch Seiner Majestät des Kaisers mit dem Amerikaner Vanderbilt gebracht, worin Seine Majestät sich über die Frage einer Reichstags-Auflösung, über das Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen und sonstige innerdeutsche Verhältnisse geäußert haben soll. Auch diese Mitteilung beruht auf Erfindung.

Wir hatten von den angeblichen Aeußerungen des Kaisers, die eine sehr ruhige Auffassung über die bezeichneten Fragen zeigten, überhaupt nicht Notiz genommen, weil sie uns auf nüchternen Gerichten zu beruhen schienen.

Die Offiziere sich loskaufen. Die „Magd. Volksst.“ bringt diese Mitteilung: Ein aufsehenerregendes und im Zeitalter der Hülse-Prozesse sehr interessantes Eingekauft veröffentlichte kürzlich die „Lichow-Damener Zeitung“. Dasselbe lautet:

Großen Schneid zeigten gestern abend resp. in letzter Nacht einige Offiziere vom 10. Manenregiment in Salzwedel, welche im Hotel Westendorf, wofolbst auch das Offiziercasino sich befindet, bei einem Jageloge beisammen waren und sich durch überlautes Schreien und Lärmen auffällig bemerkbar machten, so daß den noch im Hotel wohnenden Reisenden der weitere Aufenthalt daselbst verleidet wurde. Einem Herrn C. aus Hamburg, welcher durch den Oberkellner um etwas Ruhe bitten ließ, wäre es beinahe schlecht ergangen, wenn dessen Zimmertür dem Ansturm einiger Offiziere nicht stand gehalten hätte.

Die Bestie wird heute nacht kalt gemacht, das war der Ausruf einer der Herren Belagerer, der sich und seine Bildung dadurch selbst am besten eingeschätzt hat. Wie man hört, ist heute eine Beschwerde an den Herrn Oberst, sowie eine Anzeige beim Kriegsgericht abgegangen und steht zu hoffen, daß der Fall eine genaue Untersuchung nach sich zieht und den Herren klar gemacht wird, daß Leute, die eine ungestörte Nachtruhe wünschen, noch lange keine Bestien sind.

Das „Kreuzzeitung Wochenblatt“ weiß aber zu der Affaire welcher zu melden:

„Wie wir erfahren, ist die Sache dadurch beigelegt, daß eine Geldbuße von 500 M. in die Armenkasse gezahlt ist.“

Nur als Arbeitsvieh betrachtet man ausländische Arbeiter in Preußen. 126 Kontraktbrüchige Polen, Saisonarbeiter, und deren Familienmitglieder sollen nach einer amtlichen Aufforderung feige genommen und mittels Zwangsreisepasses aus dem preussischen Staatsgebiete ausgewiesen werden. 106 dieser „Saisonarbeiter“ hatten sich von dem Gute Schahren im Kreise Angermünde heimlich entfernt. Willkommen sind diese Polen nur als „gütwillige“ billige Arbeitskräfte. Wenn sie aber — und wer wird glauben, daß sie es ohne sehr gewichtige Gründe thun? — die übernommene Arbeit nicht ertragen wollen, so sollen sie nicht nur gleich an den Kontraktbrüchigen behandelt, sondern sofort zwangsweise über die gasliche Grenze Preußens geschoben werden.

Ausland.

Die Zollpolitik der dänischen Liberalen. Am 4. Juli d. J. konnte der jetzt geltende dänische Zolltarif sein 40-jähriges Jubiläum feiern. Am 4. Juli 1863 erhielt dieses Zollgesetz, das damals einen Fortschritt in freihändlerischer Richtung darstellte, die königliche Bestätigung. Verglichen mit den deutschen Zollverhältnissen hat das dänische Zollgesetz den großen Vorzug, daß es keine Agrarzölle kennt, wobei sich die Landwirtschaft Dänemarks belammt glänzend entwickelt hat. Für die Industrie wurde dagegen ein hoher Schutz Zoll beibehalten. Die Befürworter des Schutz Zollsystems sprachen damals die Erwartung aus, daß die Einnahmen des Staates aus den Schutzzöllen allmählich mit der Einfuhr fremder Industrie-Erzeugnisse gänzlich verschwinden würden, weil nun alles im Lande selbst produziert werden würde. Das ist keineswegs eingetroffen. Im Gegenteil sind die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern von Jahr zu Jahr gestiegen, und zwar von 16 Millionen Kronen im Jahre 1870 auf 45 Millionen im Jahre 1902. Textilwaren werden trotz des hohen Zolles in solcher Menge vom Ausland eingeführt, daß sie jährlich 7—8 Millionen Kronen an Zöllen einbringen. Direkt hemmend mußten auf die Industrie sowohl wie auf die Landwirtschaft die Zölle auf Roh- und Hilfsstoffe (Eisen, Holz, Kohlen, Oel usw.) wirken.

Die Liberalen haben diese indirekten Steuern von jeher scharf bekämpft und eine starke Regierungspartei wurden, hat sich auch das geändert und nun reden sie nur noch von einem „Zollgesetz, das in sich selbst ruht“.

In diesem Jahre wurde eine Reform der direkten Steuern durchgeführt und nun will man erst abwarten, welche Wirkung das auf die Finanzen ausübt, worüber natürlich Jahre vergehen können. Höchstwahrscheinlich wird das Zollgesetz von 1863 ein halbes Jahrhundert alt werden, bevor die früher von den Liberalen so dringend verlangte Herabsetzung der Zölle Thatsache wird.

Der als freihändlerischer Schriftsteller bekannte Großhändler Pechel-Koedt, der der Linkenpartei angehört und im Kollekting von 1895 bis 1900 ihr Wortführer in Zollfragen war, veröffentlichte anlässlich des Zollgesetz-Jubiläums in der Dan! Soldtidende einen längeren Artikel, worin er die Haltung seiner Partei scharf angreift und unter andern spottend bemerkt:

„Nachdem nun die Linke zur Macht gekommen ist, sind die tüchtigsten Köpfe der alten Opposition zu der Erkenntnis gelangt, daß die Demokratie andre und höhere Pflichten hat, als die für eine regierende Mehrheit unwürdige Aufgabe, ihre alten Vertrauensmänner auf alte Standpunkte zu führen. Es schadet nichts, daß einzelne unbedeutende Linkenmänner und ein Teil der idealistisch redigierten Presse der Linken fortbauend in den alten Tönen über eine Zollreform reden. Die Wähler sind daran gewöhnt, die Forderungen aus der Vergangenheit mit Zukunftsgelübten beantwortet zu erhalten, und sie werden ohne Mühen die Erklärung acceptieren, daß die Zollreform ebenso wie die andern Reformen kommt, wenn die Zeit dafür reif ist.“

Unser Kopenhagener Bruderorgan bemerkt treffend, daß unter diesen Umständen nur ein starkes Wachstum der Macht und des Einflusses der Socialdemokratie den Zeitpunkt für die Zollreform beschleunigen kann.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Der Präsident des Ministerrats hat in den Anweisungen, die er kürzlich von neuem den Präfekten zu geben Gelegenheit hatte, erklärt, daß die Kapellen, die das Ausland betreffen und die nicht dem Konkolat unterworfen sind, in drei Gruppen einzuteilen seien: 1. Den Kongregationen angehörige Kapellen, denen die Genehmigung durch das Parlament verweigert wurde. Diese Kapellen sind zu schließen. 2. Private Kapellen in Instituten wie Lyceen, Kollegien, Krankenhäusern etc. Diese dürfen nur unter der Voraussetzung fortbestehen, daß sie sich auf das Personal aus diesen Instituten beschränken und dem Publikum keinen Zutritt gewähren. 3. Private Kapellen, zu welchen das Publikum zugelassen wird. Diese dürfen nur unter der Bedingung weiterbestehen, daß sie als Annerz der Pfarliche betrachtet und nach der Vorschrift des Gesetzes verwaltet werden.

Der Ministerpräsident wird im Laufe der nächsten Woche den Unterrichts erteilenden Frauenkongregationen den Beschluß notifizieren, durch welchen die Kammer ihnen die Genehmigung verweigert hat. Ministerpräsident Combes legt die Prüfung der Genehmigungs-gesuche fort, die von nichtgenehmigten, aber genehmigten Kongregationen angehörigen Niederlassungen gestellt sind. Ueber tausend derartiger Gesuche hatten noch seiner Entscheidung.

England.

Die irische Agrarvorlage.

London, 7. Juli. (Fig. Ber.) Unter allgemeinem Beifall des Unterhauses wurde gestern die Kommissionsberatung der irischen Agrarvorlage zu Ende geführt. Sie hat im ganzen nur drei Wochen gedauert, obwohl sie aus 80 Abschnitten besteht. Die Reform war vollständig reif geworden, so daß es nur eines leisen Anstoßes bedurfte, um sie ins socialpolitische Leben Englands einzuführen. Denn obwohl noch die dritte Lesung und die Beratung im Oberhause bevorsteht, so kann doch kein Zweifel mehr obwalten, daß der Erfolg der Kommissionsberatung den Erfolg der Vorlage bedeutet. Wie bereits im „Vorwärts“ mitgeteilt wurde, gab die Regierung den Wünschen der irischen Pächter nach. Die Festsetzung des Mindestpreises und die Zahlung der ewigen Rente wurden beibehalten. Aber für die irischen Landarbeiter ist nichts geschieden. Sie wurden von den frommen katholischen Pächtern verraten. Die Pächter organisierten sich politisch und kämpften im Parlament; ihr Kampf war schließlich erfolgreich. Die Landarbeiter verließen sich vorläufig auf ihre Arbeitgeber und wurden verlassen. Wer nicht kämpfen und nicht stimmen kann, ist im staatlichen Leben eine Null.

Steuerverweigerung. London, 9. Juli. (Fig. Ber.) Weitere Berichte über Steuerverweigerung liegen heute vor aus Bury St. Edmunds, Hornsey und Bostworth. In Bury wurden 15 Konformisten wegen Nichtzahlung der Schulsteuer gepfändet. Bei der Verweigerung der gepfändeten Sachen kam es zu stürmischen Szenen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Im Dorfe Erith hat die Hälfte der lokalen Steuerbeamten es abgesehen, die Vorladungen wegen Verweigerung der Schulfsteuer zu unterzeichnen.

Griechenland.

Athen, 11. Juli. Kalli erklärte dem König, er wolle die Bildung eines Kabinetts unter der Bedingung annehmen, daß er das Finanzprogramm der früheren Delhannischen Mehrheit beibehalten dürfe, oder daß, wenn das Programm von der Kammer verworfen werde, der König der Auflösung der Kammer zustimme. Der König hat die Bedingungen Kallis angenommen. Die Auflösung der Kammer ist genehmigt. Die von Kalli und Delhannis zusammengestellte Ministerliste wird morgen dem König unterbreitet werden; mehrere Minister des alten Kabinetts werden sich darauf befinden. Das neue Kabinett wird sich am Montag in der Kammer vorstellen.

Partei-Nachrichten.

Ueber Bebel's neueste Erbschaft meldet der württembergische „Staatsanzeiger“:

Der frühere bayerische Lieutenant Kollmann, Sohn eines Augsburgers Buchhändlers — der im Infanterie-Regiment in München gedient und den deutsch-französischen Feldzug mitgemacht hatte, später wegen verschiedener Ständele in militärgerichtliche Untersuchung genommen, aber wegen geistiger Erkrankung für unzurechnungsfähig erklärt worden, im Jahre 1880 oder 1881 vor der drohenden Internierung in einer Irrenanstalt aus Bayern entflohen war und seinen Wohnsitz in Ulm genommen, auch hier sich auffällig gemacht hatte, am 31. Mai 1881 auf Antrag der Ulmer Staatsanwaltschaft entmündigt und im gleichen Jahr in eine Irrenanstalt bei München eingeliefert worden war, wo er noch volle 22 Jahre gelebt hat, bis er am 22. Mai d. J. starb — hat in dem nach seinem Tode vorgefundenen Testament dem Reichstags-Abgeordneten Vebel 400 000 Mark, nahezu die Hälfte des hinterlassenen Vermögens, vermacht. Das Testament ist aufgesetzt während der seinerzeitigen militärgerichtlichen Untersuchung gegen Kollmann, also zu einer Zeit, wo dieser noch im Dienst stand. Die Rechtsgültigkeit des Testaments hängt nun davon ab, ob Kollmann zu jener Zeit noch als zurechnungsfähig zu betrachten war. Gezielte Erben, denen die andre Hälfte des Vermögens auch nach dem Testament zufällt, die aber aus dem angegebenen Grunde vielleicht das Testament ganz anzusehen vermögen, sind zwei Brüder Kollmanns, ein Oberleutnant und ein Oberingenieur in München, sowie eine Schwester und zwei Kinder einer verstorbenen Schwester. Das Vermögen Kollmanns, das in der Hauptsache von einem Gewinn in der österreichischen Lotterie stammt, betrug damals 400 000 M., hat sich aber in der Zwischenzeit während der Verwaltung durch einen Ulmer Rechtsanwalt durch Zinsenzuwachs nahezu verdoppelt.

Die „Ulmer Zeitung“ sagt dem noch bei:
„Als Grund, warum Lieutenant Kollmann Vebel als Erben einsetzte, wird angegeben, der Testator habe es als Unrecht empfunden, daß er bei seiner Entlassung nicht das Recht zum Tragen der Militäruniform erhielt. Er habe sich bei der Verzweiflung an den Reichstags-Abgeordneten Vebel gewendet, der zwar diesen Zweck nicht erreichte, aber sich Kollmann doch derart hilfreich erwiesen habe, daß dieser ein starkes Dankgefühl gegen Vebel empfand.“

Partei-Presse. Das „Sächsische Volksblatt“ in Zwickau ist vom Zeitpunkt seines täglichen Erscheinens an, im Juli 1900, von 6200 auf 13 500 Abonnenten gestiegen. Das Blatt hat allein seit Anfang Mai 2250 Abonnenten gewonnen.

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs sollten sich die Genossen Franz Polorny-Zwickau und Keil-Wilkau während der Wahlbewegung in einer gegnerischen Versammlung schuldig gemacht haben. Sie hatten sich geweigert, die Versammlung auf die Aufforderung eines Ausschüßers Günther zu verlassen, weil dieser sich harnässig weigerte, ihnen die erbetene Legitimation als Einberufer der Versammlung oder Mieter des Lokals vorzuzeigen; der Aufforderung eines hinzugerufenen Genossen kamen sie nach. Das Schöffengericht in Kirchberg sprach Polorny frei, gegen Keil wurde das Verfahren eingestellt.

Wegen Beleidigung des ehemaligen Reichstags-Abgeordneten Pfarrer Winterer wurde am Donnerstag Genosse Martin, der Redakteur unseres Wilschauer Parteiblattes, zu 100 M. Geldstrafe eventuell 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Gewerkchaftliches.

Die amtliche deutsche Streitstatistik zählt für das Jahr 1902 1084 begonnene und 1060 beendete Streiks in 3437 Betrieben. Von den beteiligten Betrieben kamen 849 zu völligen Stillstand, während in 1270 die Streiks sich nur auf einzelne Beschäftigungsarten erstreckten. Von den in diesen 3437 Betrieben insgesamt beschäftigten 131 086 Arbeitern streikten 53 912, während 6272 an Streiks nicht beteiligte Personen in deren Folge zum Mitleiden gezwungen wurden.

Die meisten Streiks kamen vor im Baugewerbe (467 in 1997 Betrieben mit 27 330 Streikenden), ferner in der Holz- und Schnittholzindustrie (135 in 218 Betrieben mit 3544 Streikenden), in der Textilindustrie (101 in 117 Betrieben mit 7569 Streikenden), dann folgen die Metallindustrie (68 Streiks in 258 Betrieben mit 2761 Streikenden), Industrie der Steine und Erden (68 Streiks in 94 Betrieben mit 2185 Streikenden) sowie die Bekleidungsindustrie (60 Streiks in 40 Betrieben mit 2070 Streikenden). In erheblicher Zahl hinsichtlich der betroffenen Betriebe war noch die Lederindustrie (20 Streiks in 161 Betrieben mit 611 Streikenden), hinsichtlich der Streikenden aber die Maschinenindustrie (48 Streiks in 58 Betrieben mit 2516 Streikenden) und der Bergbau (14 Streiks in 16 Betrieben mit 2872 Streikenden) beteiligt.

Die Forderungen der Streikenden betrafen in 131 Fällen die Aufrechterhaltung, in 532 Fällen die Erhöhung der bisherigen Löhne. In 53 Fällen wurde Bezahlung der Ueberstunden gefordert und 66 mal wurden sonstige Lohnforderungen gestellt. 10 mal wurde um die Aufrechterhaltung, 160 mal um Verlängerung der bisherigen Arbeitszeit gestreift.

Nach dem Ausgang der Streiks unterscheidet die amtliche Statistik 228 völlig und 235 teilweise erfolgreiche sowie 597 erfolglose Streiks. Vollen bzw. teilweisen Erfolg hatten die Streikenden insbesondere in 125 Fällen mit der Forderung der Lohnhöhe, in 3 Fällen mit der Verlängerung der Arbeitszeit und in 25 Fällen mit beiden Forderungen zugleich.

Die Ausperrungen werden gesondert von den Streiks registriert. Die amtliche Statistik verzeichnet 51 Ausperrungen, von denen im Berichtsjahre 46 wieder aufgehoben wurden. Diese 46 Ausperrungen erstreckten sich über 918 Betriebe mit 18 705 Arbeitern, von denen 10 305 durch die Ausperrung betroffen wurden. 207 Arbeiter wurden infolgedessen zum Mitleiden gezwungen. In 30 Fällen ist die Ausperrung unter Kontraktbruch erfolgt.

Der Erfolg der Ausperrungen war den Unternehmern in 30 Fällen völlig und in 77 teilweise günstig; in 9 Fällen blieb er aus. Außerdem verzeichnet die Statistik noch 29 Ausperrungen in 52 Betrieben wegen „unerlaubten Raifeierens“ von Arbeitern.

Berlin und Umgegend.

Achtung, Kürschner! Infolge Bewilligung unserer Forderungen ist die Sperre über die Firma Salbach, Unter den Linden, aufgehoben.

Gleichzeitig teilen wir unseren Mitgliedern mit, daß am Montagabend Landsbergerstr. 39 eine außerordentliche Mitgliederversammlung stattfindet.

Centralverband der Kürschner. Filiale Berlin.

Achtung, Zimmerer! Infolge des Ausstandes der Holz- und Drehtreter wird vielfach an die auf den Holzplätzen beschäftigten Zimmerer das Kinnchen gestellt, die Arbeit der Aus-

ständigen mit zu verrichten, d. h. Bretter und Balken auf resp. abzuladen. Leider haben sich in einigen Fällen auch Zimmerer dazu herbeigelassen und sind den Streikenden in den Rücken gefallen.

Wir richten deshalb an alle Berliner Zimmerleute das dringende Ersuchen, derartige Arbeiten, die sonst von den Holz- und Drehtretern im Auftrage der Holzhändler ausgeführt worden sind, nicht zu verrichten, sondern in jedem Fall unsern Bureau, Dragonerstr. 15, Telefon Amt III Nr. 5028, Mitteilung zu machen.

Ferner wird von unsern Arbeitgebern in letzter Zeit häufig Ueberstundenarbeit verlangt. Wir machen darauf aufmerksam, daß Ueberstunden nur in ganz dringenden Fällen gemacht werden dürfen und die neunstündige Arbeitszeit eingehalten werden muß. Wo dies nicht der Fall ist, geschieht eine Umgehung des Vertrages und muß sofort Meldung an unser Bureau gemacht werden, damit durch die Richter-Kommission Abhilfe geschaffen wird.

Der Vorstand des Vereins der Zimmerer Berlins und Umgegend.

Deutsches Reich.

Achtung! Maurer. Seit dem Frühjahr 1902 bestehen zwischen den Hamburger Bauhandwerkern (Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter) Differenzen, die schon im Jahre 1902 zu einer vierwöchentlichen Aussperrung sämtlicher Bauhandwerker führten. Die Unternehmer wollten es unter allen Umständen verhindern, daß im Hamburger Baugewerbe die neunstündige Arbeitszeit eingeführt würde. Der Kampf ist seit 14 Tagen von neuem entbrannt und hatte es den Anschein, als wenn die Unternehmer Vernunft annehmen wollten; dieses scheint aber bei dem Innungsvorstand nicht der Fall zu sein. Die Situation wird sich deshalb in den nächsten Tagen bedeutend verschärfen, da der Innungsvorstand eine zweite Aussperrung plant.

Wir richten deshalb an alle Kollegen des In- und Auslandes die dringende Bitte, uns dadurch zu unterstützen, daß sie Hamburg unter allen Umständen meiden. Nur dann ist es uns möglich, den Aussperrungsgefahren der Hamburger Scharfmacher entgegenzutreten. Alle arbeitserfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten. Die Streikleitung.

Die Baugewerks-Innung hat die Fragen, welche die Arbeiter-Organisationen bezüglich einer Verlegung der Lohnbewegung an sie gerichtet hatte, ablehnend beantwortet. Die Innung hat ihren Standpunkt dahin präzisiert: Unser bedingte Bewilligung hängt von der sofortigen Zurückziehung der Sperrten bis spätestens Montag, den 13. Juli 1903, ab.

Das bedeutet, daß die Innung eine Einigung oder auch nur eine Aussprache über die noch schwebenden Fragen nicht will, und unter diesen Umständen erscheint die Verschärfung des Kampfes im Hamburger Baugewerbe sicher.

Die Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter in Elmshorn haben ihre Lohnbewegung beendet auf Grund folgender Vereinbarung: Bis zum 1. Oktober d. J. wird der alte Lohn, 48 Pf. die Stunde für Maurer und Zimmerer, für Bauarbeiter 37 Pf.; vom 1. Oktober dieses Jahres bis zum 1. August 1904 50 Pf. für Maurer und Zimmerer und 40 Pf. für Bauarbeiter, und abdam 52 Pf. für Maurer und Zimmerer und 42 Pf. für Bauarbeiter bis zum 1. Mai 1906 gezahlt. Maßregelungen finden von beiden Seiten nicht statt.

Der Tischlerstreik in Posen ist jetzt, nach zehnwöchigem Kampfe, beendet worden. Zwischen den Parteien, dem als Vertretung der Gesellen ausdrücklich anerkannten Holzarbeiter-Verbande und den dem Arbeitgeberbunde angehörenden Meistern, ist ein bis zum April 1905 laufender Vertrag abgeschlossen, der den Gesellen außer den im Vertrage festgesetzten erhöhten Accordlöhnen einen Stundenlohn von 33 gegen früher 30 Pf. zubilligt. Die Meistervereinigung hat sich zwar auch verpflichtet, keine Maßregelungen aus Anlaß des Streiks vorzunehmen. Da sich aber, wie mit gutem Grunde leider befürchtet werden muß, die Meister der bekannten Vorwände bedienen werden, um die Gesellen für die Ausübung ihres Rechts zu bestrafen, so wird dringend ersucht, den Zuzug von Tischlern nach Posen fernzuhalten.

400 Porzellanarbeiter in Tettau (Oberfranken) sind seit fünf Wochen ausgesperrt, weil sich die Mäler eine Verteuerung der Malfarben, die eine erhebliche Lohnreduktion zu bedeuten hätte, nicht gefallen lassen wollen. Das Vorgehen der Unternehmer läuft auf einen Schlag gegen die ihnen unbedeutenere Organisation hinaus. Der Vorstandsvertreter des Porzellanarbeiter-Verbandes und der oberfränkische Fabrikinspektor haben den Versuch gemacht, eine gütliche Einigung herbeizuführen, worauf sich aber die Unternehmer nicht einließen; sie verlangten, daß sämtliche Arbeiter aus dem Verbandsausstreiten müßten. Die Polizei hat sich auch in diesem Arbeiterkampfe auf die Seite der Unternehmer gestellt. Das Bezirksamt sandte den Ordnern nach Tettau ab, die die Streikposten besichtigten, ihre Personalien aufnahmen und sich sogar nach ihren Vorstrafen erkundigten und ihre Vermögensverhältnisse feststellen wollten. (1) — Hoffentlich hat man das unbedeutende Verlangen der wühbegierigen Genossen zurückgewiesen.

Ausland.

Das Ende des Landarbeiterstreiks in Portomaggiore.

Rom, den 9. Juli. (Eig. Ber.) Um die Ernte und das Vieh zu retten, haben die Grundbesitzer in zwölfter Stunde nachgegeben. Gestern Abend wurde zwischen Besitzern und Ausständigen auf Grundlage folgender Abmachungen eine Einigung erzielt: 1. Die Grundbesitzer ziehen die Exmiltierung der Arbeiterfamilien zurück (sie hatten 700 Familien exmiltiert), soweit die Gehöfte der Exmiltierten noch nicht anderweitig vergeben sind; wo das der Fall ist, verpflichten sie sich, den Geflügelten Unterkunft zu schaffen. 2. Erhöhung des Naturallohnes für das Mähen des Getreides auf 10%, Proz. des Geflügelten in der Ebene und 11%, Proz. in den Abhängen. 3. Anstellung zweier Tagelöhner für jeden „versuro“ (Mädeleinheit von etwa 1/2 Hektar). 4. Beibehaltung der bisher üblichen Arbeitszeit. 5. Gültigkeit dieser Abmachungen und des allen Kontraktes bis zum Herbst 1904. 6. Ernennung einer gemischten Kommission, bestehend aus drei Grundbesitzern, 3 Landarbeitern und einem von ihnen gewählten Vorsitzenden, die neue Arbeitsverträge für den Herbst 1904 auszuarbeiten und zur Zeit vorlegen soll.

Die Arbeiter haben also auf der ganzen Linie gesiegt, nur haben sie die Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, die sie beansprucht hatten, nicht durchgesetzt.

Die Centralranken- und Sterbekasse der Schumacher und verwandten Berufe Deutschlands

hielt in diesen Tagen in Schweinfurt eine außerordentliche General-Versammlung ab, deren Hauptberathungspunkt die Abänderung des Statuts war, wie sie durch die neue Krankenversicherungs-Novelle bedingt ist. Eine sehr lebhaft debattierte Entschluß wurde die statutarische Regelung der Verhältnisse der doppelt versicherten Mitglieder, denen es früher möglich war, unter Verzicht auf ärztliche Behandlung auf Kosten der Kasse ein erhöhtes Krankengeld zu beziehen. Die betreffende Bestimmung hatte die Stuttgarter ordentliche Generalversammlung außer Wirksamkeit gesetzt, weil sie dem § 75 des Krankenversicherungs-Gesetzes nicht im vollen Umfange entsprach. Von vielen Seiten wurde die Wiederherstellung dieser Bestimmung gefordert. Der Generalvorsitzende Jaffe-Hamburg verteidigte in längeren Ausführungen die Beschlässe der Stuttgarter Generalversammlung und betonte, daß den doppelt versicherten mit der Wiederherstellung des befehligten Paragraphen nicht gedient sei, da laut einer Weisung des Reichsfinanzers an die Aufsichtsstelle eine Genehmigung hierzu nicht zu erlangen sei, außerdem widerspreche auch die Bestimmung, deren Wiederherstellung gefordert wurde, dem klaren Wortlaute des Gesetzes. — Es wäre nur möglich, den mehrfach Versicherten entgegenzukommen, wenn die Kasse

ihnen an Stelle der Entschädigung für Arzt und Medikamente ein Viertel des ortsüblichen Tagelohnes, wie er am Orte der Versicherten festgesetzt ist, gewährt würde. Dies sei aber ohne erhebliche Erhöhung der Beiträge nicht durchzuführen und widerspreche dem Prinzip der Einheitlichkeit der Leistungen, da die ortsüblichen Tagelöhne an den verschiedenen Orten ganz erheblich in der Höhe von einander abweichen. Dagegen dürfte sich gegen die Aufnahme der doppelt Versicherten in eine höhere Klasse als es bis jetzt möglich war, keine Schwierigkeit erheben.

Die Wiederherstellung des früheren § 12, Abs. 3 wurde mit 25 gegen 11 Stimmen abgelehnt, dagegen mit erheblicher Mehrheit beschlossen, den mehrfach Versicherten die Möglichkeit zu lassen, sich einer höheren Klasse anzuschließen. Einstimmig abgelehnt wurden die Anträge, die darauf hinauslaufen, die Klasse in eine Zuschlässe umzuwandeln, da von den 17 000 Mitgliedern der Klasse über 10 000 nur einfach versichert sind und die Klasse deshalb bei einer Umänderung der Versicherungspflicht nach dem Gesetze nicht mehr genügen würde. Mit großer Mehrheit wurde ein Antrag angenommen, die Beiträge in allen Klassen, mit Ausnahme der ersten Klasse, um 5 Pf. pro Woche zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, das Krankengeld in allen Klassen um 30 Pf. pro Woche zu erhöhen. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Gotha bestimmt.

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Nehmt Einsicht in die Kommunal-Wählerlisten.

Im November dieses Jahres finden die regelmäßigen Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung statt.

Es scheiden in der dritten Abteilung aus:
(Die Zugehörigkeit zu dem betreffenden Stadtbezirk ist aus der Steuerquittung ersichtlich.)

Im Wahlbezirk	2 Prezel	Stadtbezirk 11—20, 24,
5 Marggraf	43, 44, 47—49,	
8 Dreose	67—74,	
13 Stadhagen, S.	95—104,	
14 Singer, S.	105—108,	
17 Schem	123—126, 131—134,	
18 Frid	129, 127—130, 135, 143, 144,	
24 Bernau, S.	167, 175—178,	
25 Bruns, S.	161, 179—181,	
28 Homann	182, 183, 196—200,	
31 Dauer	(der inzwischen verstorben ist) 218—225,	
37 Borgmann, S.	227, 228, 257—259, 265—267,	
39 Raag	268—272, 274,	
42 Berde	284, 287—289, 302,	

und außerdem werden noch 2 Stadtverordnete, deren Mandat noch bis 1905 währt, ausgelöst, so daß also in 16 Wahlbezirken der dritten Abteilung Ergänzungswahlen stattfinden.

Die Wählerliste wird in der Zeit

vom 15. bis einschließlich 30. Juli d. J.

an den Wochentagen von vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr und an den Sonntagen von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr in städtischen Wahlbureau, Poststr. 16, 2 Treppen — Zimmer 57 — zur Einsicht öffentlich anliegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste Einwendungen erheben; später eingehende Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Genossen, veräumt also nicht, Euch davon zu überzeugen, ob Ihr in die Wählerliste eingetragen seid!

Charlottenburg. Der Kursus über die Technik der Landtagswahlen beginnt am Freitag, den 17. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus. Es ist insbesondere Pflicht aller Bezirks- und Abteilungsleiter, vollzählig zu erscheinen.

Pankow. Die am Dienstag, den 14. Juli, stattfindende Mitgliederversammlung findet nicht bei J. Mierke, Berlinerstraße, sondern bei Koczich, früher Koell, Kreuzstr. 3—4, statt. Auf der Tagesordnung steht: Vortrag des Ingenieurs Grempe-Berlin über: „Was ist praktischer, Gus- oder Schmiederohr?“. Unter besonderer Berücksichtigung der Druckverlegung unserer Gemeinde nach Mühlenbeck. Protest gegen den Verkauf des Gemeinde-Grundstücks. Diszussion und Vereinsmitteilungen. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird eine rege Beteiligung erwartet.

Lichtenberg. Die Parteigenossen werden ersucht, zu beachten, daß der Jahlabend des Wahlvereins ausnahmsweise morgen, Montag, den 13. Juli, stattfindet. In den zwölf Bezirkslokalen werden die Beiträge von 8 Uhr abends ab entgegengenommen, es wird aber auch dringend ersucht, gleichzeitig die Sammellisten und Vokale zur Abrechnung mit den Bezirksführern zu bringen.

Die nächste Wahlvereins-Versammlung findet am Dienstag, den 21. Juli statt.

Schöneberg. Die Parteigenossen werden nochmals auf das heute bei D. H. H. Reiningers, 8, stattfindende Stiftungsfest des Wahlvereins aufmerksam gemacht. Anfang nachmittags 4 Uhr. Entree 20 Pf.

Der Schmargendorfer Wahlverein hält am Dienstagabend 8 1/2 Uhr im „Wirtshaus Schmargendorf“ eine Versammlung ab. Tagesordnung: „Die Lehren der Reichstagswahlen.“ Mitglieder werden aufgenommen. Gäste haben Zutritt.

Prozeß gegen die Pommernbank.

Nach zweitägiger Pause wurden gestern die Verhandlungen wieder aufgenommen. Auf Ersuchen des Justizrats Dr. Sello wird dem Angeklagten Schulz das Wort zu einer Erklärung über eine falsche Meldung der Presse erteilt. In der Presse sei angegeben worden, daß unter dem in dem besprochenen Geheimbuch der Pommernbank aufgeführten Dr. Oesterreich wahrscheinlich Dr. Victor Hahn zu verstehen sei. Angell. Schulz erklärt, daß er Herrn Victor Hahn gar nicht kenne und Dr. Oesterreich mit Herrn Victor Hahn keineswegs identisch sei. — Angell. Romedil schließt sich dieser Erklärung an.

Auf Antrag des Staatsanwalts Deed wird sodann Geh. Rat Budde, der jetzige Direktor der Pommernbank (Berliner Hypothekbank) ausführlich über die Behauptung des Angell. Schulz vernommen, daß er sein ganzes Vermögen der Bank zur Verfügung gestellt habe. Der Zeuge bekundet, daß der Angeklagte allerdings seine Villa und eine Reihe von Effekten und Schuldscheine der Bank ediert bzw. verpfändet habe, daß der beizureichenden der Bank ediert bzw. verpfändet habe, daß aber der Wert der der Bank überwiesenen disponiblen Posten nicht mehr als auf 20 000 M. sich beläuft. Der Zeuge geht die einzelnen Posten, die hier in Frage kommen, durch. Es bestehe also die Vermutung, daß der Angeklagte ein ziemlich bedeutendes Vermögen hinter sich habe. Diese Vermutung werde bestätigt durch das Verhalten der Ehefrau des Angeklagten gegenüber dem Verfaße, sie zur Ableistung des Offenbarungseides zu bringen. Was der Angeklagte davon gesagt, daß man seiner

Chefrau die nachgeachtete Freie zur Erklärung nicht geladert und er ihr deshalb geraten habe, im Auslande zu bleiben, sei ihm nicht verhandlich. Das gesamte Inventar sei ja der Bank verpfändet worden und die Ehefrau hätte sich leicht über den Stand ihres Vermögens unterrichten können. Ueberdies hätte sie, als der Haftbefehl gegen sie ertüchtigt wurde und das Offenbarungszeit-Befahren begonnen hatte, vom 20. Januar bis 14. Februar 1903 völlig Zeit gehabt, sich zu bestimmen. Der verstorbene Justizrat Wundel habe auch in seinen für die Frau geführten Verhandlungen die Forderung auf Freigebahrung gar nicht gestellt. Er habe die Vermutung, daß die Ehefrau von der Beiseitesetzung von Vermögensobjekten Kenntnis habe. Daß der Angell. Schulz noch Vermögen hinter sich habe, gehe wohl auch daraus hervor, daß er die sehr bedeutenden Aufwendungen für diesen Prozeß bestreiten kann.

Angell. Schulz protestiert entschieden dagegen, daß er etwas beiseite geschafft habe. Er habe der Bank sein gesamtes Vermögen überlassen. Die Bank habe sich ihm dann mit verschiedenen Vergleichsangeboten genähert, insbesondere sei Herr Rechtsanwalt Hirsfeldern, der jetzige Syndikus der Bank, dahin thätig gewesen, daß er sich mit 150 000 M. abfinden lasse. Er habe alle solche Offerten rundweg abgelehnt, weil er kein böses Gewissen habe, und als man an ihn nicht herankommen konnte, habe man versucht, seine Frau zu einem Autokennen zu bewegen, er habe aber dies gleichfalls vereitelt. Er sei doch nicht so auf den Kopf gefallen, daß er sich von Herrn Hirsfeldern auf den Leim locken lasse. — Staatsanwalt Beck: Wie viel bekommen Ihre Stenographen hier im Saale? — Angell. Schulz: Ich lehne jede Auskunft darüber ab. Wir werden die Mittel zur Verteidigung in liebenswürdiger Weise von Verwandten zur Verfügung gestellt. Herr Hirsfeldern hat sich allerdings auch bemüht, die Honorare für die Stenographen zu ermitteln, wie er auch versucht hat, sich an Kollegen der Verteidiger heranzuwenden und herauszubekommen, wie viel Honorar sie bekommen. Ich habe alle Vergleichsverhandlungen abgelehnt, damit diese Leute nicht sagen könnten, ich habe irgendwie ein Schuldgefühl. — Staatsanwalt Beck: Ich bitte den Herrn Vorsitzenden, dem Angeklagten zu unterfragen, in diesem Saale hier zu reden. Dieser paßt für den Platz, auf welchem er sich befindet, unbedingt nicht.

Zeuge Geh. Rat Budde: Er habe bei seiner früheren Vernehmung auf die Frage, ob er die Anklage schon vor dem Hauptverhandlungstermin gesehen, bejahend geantwortet und gesagt, daß man sie vom Staatsanwalt erhalten habe. Er berichtete dies jetzt dahin, daß ein Exemplar der Anklage schon vorher auf der Bank kursierte, ehe sie Herr Langen vom Staatsanwalt erhalten hatte; das Exemplar war von Herrn Stutterich, der es auf dem Bureau eines der Herren Verteidiger erhalten hatte, auf die Bank gebracht worden.

Auf die Frage des Justizrats Dr. Sello, ob der Zeuge auch auf diesen Vortrag sich vorher vorbereitet habe, antwortet Geh. Rat Budde, daß ihm Rechtsanwält Hirsfeldern die Labung des Staatsanwalts mitgeteilt habe. Er habe die Daten aus der Erinnerung sich ausgezichnet. — Justizrat Dr. Sello: Also haben Sie gewußt, worüber Sie der Staatsanwalt vernahmen will? — Zeuge Budde: Wenn ich etwas hier auf meinen Eid versichere, dann muß ich doch bitten, daß mir geglaubt wird. Das kann ich beanspruchen! — Justizrat Dr. Sello: Ich kann die Erregung des Herrn Zeugen nicht begreifen. Seine eidlische Aussage soll ja nach seiner Richtung hin irgendwie bezweifelt werden. Wir können uns nur nicht mit der summarischen Angabe begnügen. — Staatsanwalt Beck: Es wird hier wieder darauf hingewiesen, daß ich als Staatsanwalt mit Herrn Rechtsanwalt Hirsfeldern gesprochen und ihn ersucht habe, den Zeugen aufzufordern, hier zu erscheinen. Ich erkläre hier nochmals, daß dies mein Recht und meine Pflicht ist. Man wird mir daraus wohl keinen Vorwurf machen wollen und auch nicht können. — Justizrat Dr. Sello: Ein solcher Vorwurf ist auch durchaus nicht beabsichtigt. Es soll lediglich festgestellt werden, daß diejenigen, die jetzt Beamte der Bank sind, eine ganz ausgesprochene Parteilichkeit einnehmen, so daß ihre Schätzungen nicht als objektiv angesehen werden können. — Angell. Schulz widerspricht den Ausführungen des Zeugen Budde. — Geh. Rat Budde: Ich bitte um Entschuldigend, daß ich heftig geworden bin. Ich bin vollständig ruhig gewesen, bis man die Bilanzen, die ich mit unterzeichnet habe, hier angriff und mich damit gemißtrauen der Teilnahme an einem betrügerischen Handeln beschuldigte. Das dulde ich nicht. — Die Justizräte Dr. Sello und Bronler bebauern, daß der Zeuge so mißverständlich die Dinge aufgefaßt habe. Der gute Glaube des Zeugen sei doch über allem Zweifel erhaben.

Staatsanwalt Beck: Der Angeklagte Schulz hat hier mit großem Pathos erklärt, daß er keinerlei Vermögen hinter sich habe. Dem gegenüber behauptet er, er hat aus dem Terranggeschäft Bayerische 2,3 Millionen, aus seinen Aktienverkäufen 1 Million, aus andern Grundstücksverkäufen erheblich verdient. Wo ist das Geld geblieben? Ich behaupte, der Angeklagte hat noch ein erhebliches Vermögen hinter sich. — Angell. Schulz: Ich protestiere entschieden gegen diese Behauptung. Die Rechnung des Herrn Staatsanwalts stimmt nicht. Wenn der Gerichtshof mir nicht glauben will, so muß ich die Folgen tragen. Der Herr Staatsanwalt übersieht beispielsweise, daß ich mindestens 1 1/2 Millionen für milde Stiftungen ausgegeben habe. Ich habe nichts zurückbehalten, sondern mein ganzes Vermögen zur Verfügung gestellt. Wenn ich etwas hätte beiseite bringen wollen, so sähe ich heute nicht hier, dann wäre ich lange weggegangen und hätte eine erhebliche Summe mitgenommen. Ich behaupte, daß die Pommerbank Werte verschleudert hat, ebenso wie die Strelitzbank, und kann das Grundstück für Grundstücke beweisen. Bei der Strelitzbank ist mir dies auch beschieden und ich habe bewiesen, wie viel unter Wert sie verkauft hat.

Auf Ersuchen des Staatsanwalts wird sodann dem Rechtsanwalt Hirsfeldern, der von Herrn Schulz so schwer angegriffen worden, Gelegenheit zu einer Erklärung gegeben. Dieser erklärt es für unwahr, daß er sich bemüht habe, herauszubekommen, welches Honorar die Verteidiger bekommen und wer sie bezahle. Er habe von Herrn Rechtsanwalt Friedmann soeben gehört, daß er vor einiger Zeit mit diesem über die Frage gesprochen habe, ob die Angeklagten noch Vermögen hinter sich haben. Dabei habe er den Standpunkt vertreten, daß dies der Fall sein müßte, denn wer sollte denn die Honorare bezahlen? Er habe die Höhe der Honorare gekannt; er habe sie in einer Gesellschaft von dritter Seite erfahren. — Angell. Schulz tritt auch diesem Zeugen entgegen. Seine Behauptung, daß er Geld hinter sich habe, sei eine durch nichts erwiesene Annahme. — Rechtsanwalt Leonh. Friedmann: Wenn der Zeuge jetzt unter seinem Eide erklärt, daß er bei dem Gespräch mit mir nicht die Absicht gehabt hat, von mir etwas über die Höhe der Honorare der Verteidiger herauszufinden, so genügt dies nach der persönlichen Seite hin unbedingt. Ich kenne den Herrn Zeugen seit langer Zeit als einen höchst ehrenwerten Kollegen. Ich bin also weit entfernt, nach der persönlichen Seite hin ihm irgend etwas vorzuwerfen. Ich muß aber sagen, daß ich auf der andern Seite persönlich nicht das Gefühl von mir abweisen konnte, daß er etwas über die Honorare hören wollte. — Rechtsanwalt Hirsfeldern: Dieser Verdacht läßt sich nicht trennen von meiner Person. Er ist so ungeheuerlich, daß ich Veranlassung nehmen muß, mich mit Herrn Rechtsanwalt Friedmann an anderer Stelle auseinanderzusetzen.

Es folgt dann die Erledigung einer ganzen Anzahl von unerledigten Beweisfragen durch die Wucherrevisionen. Der Vorsitzende konstatiert dann, daß bis auf die heute noch vorgebrachten neuen Beweisfragen alle Beweise erhoben seien.

Der Gerichtshof beschließt nach kurzer Beratung, einen Teil der Anträge als unerheblich abzulehnen, bei einem andern Teil die behaupteten Thatfachen als wahr zu unterstellen und nur noch über wenige Punkte Beweis zu erheben.

Die der Vorsitzende hervorhebt würde dies am Montag erledigt werden können. Am Mittwoch würde dann das Plaidoyer des Staatsanwalts beginnen. Staatsanwalt Beck erklärt hierzu, daß er eventuell schon am Dienstag plaidieren könnte. Justizrat Dr. Sello erbittet auf alle Fälle nach dem Plaidoyer des Staatsanwalts einen Tag Pause zur Vorbereitung des Plaidoyers der Verteidiger.

Staatsanwalt Beck erklärt, daß er zum Montag auch Herrn Dr. Leo Leipziger als Zeugen vorladen werde.

Sodann wird die Verhandlung auf Montag 9 Uhr vertagt.

Soziale Rechtspflege.

Gegen rückständigen Lohn, der durch Klage beim Gewerbegericht beanprucht wurde, wollte der belagte Unternehmer Brandner einen Schaden aufrechnen, der ihm entstanden sei, indem die Unachtsamkeit des Klägers einen Diebstahl ermöglicht habe. Der Beklagte wurde befehrt, daß eine Aufrechnung gegen eine rechtzeitig geltend gemachte unpfändbare Lohnforderung nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch nicht zulässig sei. Daraus zahlte Beklagter freiwillig die 9 M. im Vergleichswege.

Gerichts-Zeitung.

Die Schwiegermutter und der Phonograph. „Angeklagter Schmiedel“, beginnt der Vorsitzende des Schöffengerichts das Verhör. „Sie werden beschuldigt, einem Ihrem Freunde Lehmann gehörigen Phonographen zertrümmert und mit den Stücken nach dem Zeugen Lehmann geworfen zu haben, so daß der Betroffene eine Deule davontrug. Sie geben doch sowohl die Sachbeschädigung als die Mißhandlung zu?“ — Angell.: Ja, jebe heedes zu, Herr Gerichtshof, aber ehe Sie mir weiter austragen, möchte ich mich jehorsams und ergebenst eine Zeugenfrage erlauben.“ — Vors.: Was wünschen Sie zu wissen?“ — „Ich möchte wissen, ob Sie, Herr Gerichtshof und auch die Herren Schöffen eine Schwiegermutter haben?“ — Amtsanwalt (sich erhebend): „Der Angeklagte glaubt offenbar, vor Gericht faule Witze reizen zu dürfen, ich beantrage eine Ungehörigkeitsstrafe von 24 Stunden.“ — Vors.: Wir werden nachher über diesen Antrag beschließen; Angeklagter, was bezwecken Sie mit dieser ungehörigen Frage?“ — Angell.: „Hoherr Herr Gerichtshof, ich wollte durchaus keinen faulen Witz machen, denn ich bin ein gebildeter Mann und wech, was sich schickt, aber: alles bejahren heißt alles verzeihen; wenn die Herren Schöffen eine Schwiegermutter haben, wie meine Schwiegermutter ist, dann werden sie bejahren, verzeihen und mir freisprechen, denn was ich that, habe ich wegen den menschgewordenen Drachen jethan, den unser Herrjott in seinem Jorne zu meiner Schwiegermutter jemaßt hat.“ — Vors.: „Kommen Sie endlich zur Sache und erzählen Sie kurz den Hergang.“ — Angell.: „Die Festspiele spielte sich am Jeburtstag von meiner Schwiegermutter ab. Sie besigt noch verschiedene tausend Emmchen, deshalb muß ich mir von weien der Testament jut mit sie stellen und mir auch soviel von sie jefallen lassen. An ihren Jeburtstag veranstaltete ich zu ihrer Ehre eine Kleine Feier und lud auch Lehmann mit seinen Phonographen dazu in. Hier muß ich bemerken, det Lehmann ganz genau wech, wie ich mit meine alle Schwiegerdame siehe, und wie leicht sie wat übel nimmt. Rach det Abendbröt — et jab Bodmurscht mit Sauerlohl, wat sie jernie eht — stellt Lehmann seinen Kasten uff und läßt det erste Ding spielen. Wat soll ich Sie sagen, et war een Couplet, in dem die Schwiegermutter uff die jemeenste Weise runterjerrissen wurden! Meine Schwiegermutter rücte unruhig hin und her und warf mich einen Blick zu, der mir det schlimmste befürchtete lich, während die ganze Jefeellschaft verjohlen siderte. Als et zu Ende war, sel mich ordentlich een Stein vom Herzen, aber schon lejte dieser hinterlistige Mensch eine zweite Walze uff, die detselbe Teemach behandelte, bloß noch bilse doller. Et hustete, niese, trammelte uff de Kellern, damit se nicht davon verstehen sollte, schließlich fing ich an zu singen und zu reisen, aber det Kasten hatte eine längere Pause wie ich und jernade die jastigsten Stellen in det Couplet waren am deutlichsten zu hören. Die anjerkliche Dame spielte verdächtigt mit eenem Kostrieh-topp, so det ich mir vorjichtig aus der Schußweite zurückzoo. Wie nu Lehmann die dritte Walze uffspannte und wieder so een Schandlied aus dem jeredlichen Richter kam, da sprang meine Schwiegermutter uff mir zu: Sie jemeener Mensch, sachte sie mir an, mit een Jestsichte, dat ich nie verjessen werde, det is eine injefädete Sache von Sie, Sie wollen mir verjuzen! Und denn sollte een Donnerwetter, wie ich's selten erlebt habe; schließlich jürmte sie mit die Drohung, mir zu enterben, raus. Als ich mir von den ersten Schreck erholt hatte, schlug ich den Phonographen keen und schmitz ihn Lehmann an Kopp.“ — Da der Zeuge Lehmann diese Darstellung bejätigt, so läßt der Gerichtshof in Anbetracht des dem Angeklagten gelieferten Eshobernads Milde walten. Das Urteil lautet auf zehn Mark Geldstrafe. Die Strafe wegen Ungehörig wird dem Angeklagten erlassen.

Rehr Platz für die Schweine. Halle, 10. Juli. Wir leben im Zeitalter der Humanität. Dies ergab zweifellos eine vor der Straf-kammer stattgehabte Verhandlung gegen den Fleischermeister Wilhelm Kersten von hier, der wegen Uebertretung einer Polizeiverordnung vom Jahre 1885 betreffend den Viehtransport angeklagt war. Der Angeklagte holte am 8. Februar vom Quisbesther Japke in Brudorf mit seinem Wagen acht Schweine im Gewicht von 22 Centner. Rach der Verordnung muß für jedes Schwein 1/2 Quadratmeter Platz vorhanden sein. Der ganze Wagen war aber nur etwas über 3 Quadratmeter groß und war somit der vorgeschriebene Raum nicht vorhanden. Das Vieh war zusammengepfercht. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 10 M. Geldstrafe event. zwei Tage Haft, worauf das Gericht auch erkannte.

Gewiß ist es gut, daß unser fürsorglicher Staat für die Schweine sorgt. Schön ist es aber nicht, wenn man zuweilen sieht, wie die Menschen im Coupé IV. Klasse eingepfercht an der omatösen Strippe des Postministers daumelnd auf der Staatsbahn befördert werden. Wie wäre es hier mit einigen Verordnungen? Denn was dem Schweine „recht ist“, sollte dem Menschen „billig sein“.

Verammlungen.

Die Fensterpumper besaßen sich am Donnerstag in einer öffentlichen Verammlung mit den Riständen in ihrem Verufe und den rigorosen Maßnahmen der Unternehmer gegen organisierte Arbeiter. Geberit wies in seinem Referat darauf hin, wie besonders nach dem verlorenen Streik bei der Firma Stähr u. Co. den Unternehmern der Ramm geschwollen sei. Sie suchen jetzt ihr Mittchen an der ihnen so außerordentlich verhassten Organisation der Arbeiter zu fählen. So hat die Glaserinnung kürzlich einige Vertrauensleute des Verbandes entlassen mit der Motivierung, für solche Elemente hätte sie überhaupt keine Arbeit. Auch bei den Firmen Mously u. Ciesobethstraße, Reiten u. Alte Jakobstraße und Arnheim seien Abzüge und Maßregelungen organisierter Arbeiter vorgekommen. Eine größere Firma soll sogar Prämien in Höhe von einer bis fünf Mark an Denunzianten zahlen, die ihr angeben, wer von den Arbeitern dem Verbands angehört. Fast bei allen größeren Firmen ist das System der Strafen und Abzüge fast bis ins unerträgliche ausgebaute, wogegen Behandlung, Entlohnung und Innehaltung der Arbeitszeit meistens alles zu wünschen übrig läßt. — Rach einer lebhaften, ausgedehnten Diskussion, an der sich die erschienenen Vertreter mehrerer Firmen trotz wiederholter Aufforderung jedoch nicht beteiligten, wurde eine Resolution angenommen, die es der Verbandsleitung andeinstellt, bei Fortsetzung der Chikanen und Maßregelungen gegebenenfalls ernstere Maßnahmen gegen die Unternehmer in die Wege zu leiten.

Der Verband aller in der Stickerie-Branche beschäftigten Personen hielt am 8. Juli in den Armnhallen seine Generalversammlung ab, in welcher als Hauptpunkt der seit längerer Zeit vorbereitete

Tarif zur Annahme gelangte. Nachdem der Kassierer Maßiße den Kassenericht und Präulein Simon den Bericht über den Arbeitsnachweis vom letzten Quartal gegeben hatten, gab der Vorsitzende Preilwitz bekannt, daß die Agitationskommission beabsichtigt, in den nächsten Wochen eine Flugblattverbreitung zwecks Agitation für den Verband in den Arbeitstuben vorzunehmen. Rüd forderte die Kollegen auf, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Außerdem gelangten zwei Anträge zur Annahme: 1. daß den Kollegen bei geuerlichen Streitigkeiten kostenloser Rechtschutz zu gewähren sei, 2. daß Kollegen, welche Stellungen nach außerhalb annehmen, ihre Beiträge weiter zu entrichten haben.

Berein der Bauanfänger. In der Generalversammlung am 5. d. M. wurden 19 Kollegen aufgenommen. Der Kassenericht ergab eine Einnahme von 1303,75 M., eine Ausgabe von 300,29 M., bleibt ein Ueberschuß von 1003,46 M. Hier von wurden der Streik-kasse sowie dem Arbeitslofenfonds je 517,16 M. überwiesen, müßig verblieben der Vereinskasse 29,14 M. Bestand der Vereinskasse am 31. Juni 974,55 M., der Streikkasse 3809 M., des Arbeitslofenfonds 1017,16 M. Gesamtvermögen des Vereins 5501,01 M. Es wurde beschloffen, behufs Anschluß an eine bestehende Centralorganisation eine Urabstimmung abzuhalten und das Resultat in der nächsten Monatsversammlung bekannt zu geben, auch findet zu dieser Sache noch eine außerordentliche Versammlung, welche durch Einladung bekannt gemacht wird, statt. Für die ausständigen Maßschuemaker wurden 200 M. bewilligt.

Waser. Am 9. Juli tagte im Gewerkschaftshause eine öffentliche Versammlung der Waser. In den provisorischen Vorstand wurden Emil Krause als erster Vorsitzender, Fritz Feuerbach als zweiter Vorsitzender und Robert Schulz als Schriftführer gewählt. Horlich sprach über die Gewerkschaften und deren Tarifverträge. Hier auf ergriff Jahn das Wort und ernannte die Kollegen fest zusammenzuhalten, da am 1. August der neue Lohnstarif in Kraft tritt. Er machte auch die Mitteilung, daß der Centralvorstand bereit ist, zu jeder Zeit die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, wenn es nicht auf friedlichem Wege ausgehen würde. Der Mitgliederstand ist von 300 auf 400 gestiegen.

Die Arbeiter der Firma Siemens u. Halske (Charlottenburger Werk) hielten am Freitag in der Kronen-Druckerei eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Schöffler als Referent führte u. a. aus: Schon vor Wochen ist den Arbeitern der Firma bekannt geworden, daß ein großer Teil von ihnen wegen schlechten Geschäftsganges entlassen werden solle, einem andern Teile gab man unter der Hand zu verstehen, nach Nürnberg überzusiedeln. Auf eine diesbezügliche Anfrage des Arbeiter-Ausschusses hat die Direktion erwidert, es sei allerdings möglich, daß ein erheblicher Teil der Arbeiter entlassen werden müße, doch kämen dabei nur Arbeiter in Frage, die weniger wie fünf Jahre bei der Firma gearbeitet hätten. (Das wären fast zwei Drittel der gesamten Arbeiter.) Von den älteren Arbeitern würde vielleicht ein Teil ausreisen müssen, doch entlassen würde davon niemand. Betreffs der Uebersiedelung ist noch kein definitiver Bescheid erfolgt. Die Versammlung nahm eine Resolution an, worin die Direktion ersucht wird, 1. zur Veruhigung der Arbeiter und Arbeiterinnen eine Bekanntmachung zu erlassen, die angiebt, in welchem Umfange die etwa geplanten Entlassungen erfolgen sollen, 2. unter welchen Bedingungen die Uebersiedelung nach Nürnberg vor sich gehen soll. Der Arbeiter-Ausschuss wurde beauftragt, diese Resolution der Direktion zu unterbreiten.

Wilmersdorf. Am Mittwoch tagte in Ostes Volksgarten eine gut besuchte Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins, in der Dr. Alberty über den Anfall der Reichstagswahlen referierte. Großer Beifall lohnte den Redner. Die nächste Versammlung ist eine Generalversammlung, wo voraussichtlich über die Landtagswahl referiert wird.

Arbeiter-Samariterkolonne. Morgen, Montagabend 9 Uhr, Uebungsstunde im Restaurant „Dresdener Garten“, Dresdenerstraße 45. Vortrag über: Verbannungen, Entlassungen, Hülfslohn, Hülfslohn, Beschädigungen durch Elektricität. Nachher praktische Uebungen. Neue Teilnehmer können noch eintreten. Gölle willkommen.

Socialdemokratischer Agitations-Verein für den Reichstags-Wahlkreis Jülich u. Schweiß u. Kroyen u. Commerfeld. Dienstag, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr. Generalversammlung bei Großer, Dickenstraße 39, vorn 1. Rede (früher an der Stadtkasse). Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Kassierers und der Revisoren, 3. Auswahl des gestellten Vorstandes, 4. Vereinsangelegenheiten und Bericht von der Agitationstour, 5. Beschloffenes und Aufnahme neuer Mitglieder. Diejenigen Genossen, welche am Tage der Wahl im Kreise thätig waren, werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, um die Unregelmäßigkeiten, welche vorgekommen sind, zu besprechen.

Allgemeine Familien-Sterbefälle zu Berlin. Deute Jahltag bei Diefel, Alsterstr. 123, von 3-6 Uhr.

Vom Papst.

Rom, 11. Juli. Das Bulletin von heute früh 9 Uhr lautet: Der Papst hat die Nacht in Zwischenräumen geruht. Puls 90. In den Kräfte und der Widerstandsfähigkeit ist seit gestern abend keine Aenderung eingetreten. Atmung 20, Temperatur 38. Nierentätigkeit immer noch mangelhaft. Allgemeinbefinden ziemlich erleichtert. Mazzoni, Lapponi.

Die „Tribuna“ schreibt: Angesichts des Zustandes des Papstes ist die Reise des Königs nach Paris infolge Uebereinkommens zwischen Frankreich und Italien auf den September verschoben worden.

Rom, 11. Jul. (B. T. B.) Am 7 Uhr abends erschien folgendes Bulletin über das Befinden des Papstes: Der Tag verging ziemlich ruhig; das erleichterte Allgemeinbefinden erhält sich. Die ärztliche Untersuchung der Brust konnte wiederholt werden. Das Niveau der kleinen Menge Flüssigkeit, die nach dem gestern ausgeführten Brustblutentzug geblieben ist, ist stationär. In der oberen Gegend an diesem Niveau hört man leichte Brustfell-Reibungen mit nicht reichlichem, feuchtem Rasseln. Der Puls ist weniger klein und weniger schwach. Puls 88, Atmung 28, Temperatur 38,9. Die Stimmung des erlauchten Kranken ist nicht gehoben. gez. Noffoni, Mazzoni, Lapponi.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Bosau, 11. Juli. (B. T. B.) Heute sind unter den Teilnehmern des eingeführten Gewölbes die Leichen der beiden andern verschütteten Arbeiter aufgefunden worden.

Wien, 11. Juli. Auch heute dauert der Regen fort; aus Nöhren und Schlesen werden mehrlache Verkehrshörungen infolge des Hochwassers gemeldet. Militär leistet Hilfe. Aus Steyr wird gemeldet, daß die Enns und der Steyrfluß bedeutend gefallen sind; die Gerichte von einer Gefährdung der Waffenfabrik sind unbedrückt.

Safarek, 11. Juli. Zurückbare Wollendränke haben in den Distrikten Prarobau, Argeß und Duzen große Verheerungen angerichtet. Die Flüsse sind aus den Ufern getreten, der Bahnverkehr unterbrochen. Mehrere Menschenverluste sind zu beklagen.

Kraus, 11. Juli. Der Wasserstand der Weichsel bei Kraus ist 3,28 Meter über der gewöhnlichen Höhe. Mehrere Uferortschaften sind überschwemmt. In Kraus stehen mehrere Straßen unter Wasser. Der Verkehr wird mittels Rähnen aufrechterhalten.

Athen, 11. Juli. (B. T. B.) Das Cabinet Kalli ist zu Stande gekommen; seine Zusammensetzung ist folgende: Präsidents, Katheres und interimistisch Finanzminister Kalli, Interimistisch Finanzminister, Krieg und interimistisch Marine Oberst Konstantinos, Justiz Metropulos, Interimistisch Rharualopulos; letzterer ist ein Neffe von Delhamis. Die Minister werden heute noch den Eid leisten.

Die „Provia“, das Organ Delhamis, billigt die Zusammensetzung des neuen Cabinets ohne Einschränkung. Die Theotokisten scheinen, um der Auflösung der Kammer vorzubeugen, geneigt, das Ministerium zu unterstützen.

Lokales.

Wie die Antisemiten sich über den Wahlausfall zu trösten suchen.

Die Berliner Antisemiten Brühner Couleur hatten für Freitag eine „große öffentliche Volksversammlung“ angefangen — angeblich, um mit einander das Ergebnis der Reichstagswahlen zu betrachten, doch in Wirklichkeit wohl nur deshalb, weil sie ihrer mageren Kasse wieder einmal ein paar Nidel zuführen wollten.

Ueber den Wahlausfall sprach der in Arnswalde-Friedeberg als Erbg für Althardt gewählte Bruhn, der auch in Berlin V landbiert hat. Daß die Socialdemokratie allüberall in Deutschland so gewaltig zugenommen hat, wurde von dem Führer der Berliner Madan-Antisemiten bitter beklagt. Interessant war sein Gepfänder über die Rolle, die seine Freunde hier in Berlin bei den Wahlen gespielt haben.

Ueber die Stellung einer bestimmten Beamtengruppe zur Socialdemokratie machte der Redner Angaben, die in der Versammlung Aufsehen erregten. Er erinnerte daran, daß in Berlin die Post Tausende von Briefen mit Flugblättern usw., die an die Wähler verschickt worden seien, als „unbestellbar“ zurückgegeben habe.

Auf Bruhn folgte als zweite Nummer Herr Böcker, jetzt Reichstags-Abgeordneter für Schlochau-Platow. Auch er fand die socialdemokratische Wahlerfolge „überraumig“.

Die Versammlung schloß sich vor Grufeln und Schreit dann zur Diskussion. Der erste Diskussionsredner meinte, man könne die Juden weder verjagen, noch ihnen ihr Geld abnehmen, sondern höchstens die weitere Einwanderung von Juden verhindern.

Modernes Klavertum.

Wir veröffentlichen dieser Tage den Kontrakt, den die Archand-Direktion von Ost-Dobnow mit ihrem Personal abzuschließen pflegt. Aus der letzten Nummer des „Gastwirtsgehüfen“ ersieht man, daß ähnliches auch die Herren Unternehmer von Berliner gastwirtschaftlichen Betrieben ihrem Personal bieten dürfen.

So wurde kürzlich wieder ein junger Mann von Ungarn bezogen, um im Grand-Café des Herrn Stern die Stelle eines Portiers (d. h. eines Thürstehers) einzunehmen.

auf 20 M., für das andre auf 25 M. pro Monat bei freier Station festgesetzt. Für dieses fürstliche Gehalt war der Portier verpflichtet, von abends 10 bis morgens 4 Uhr und Sonntags bis 6 Uhr an der Thüre zu stehen.

In dem oben bezeichneten Falle hielt nun der Portier nicht das volle Jahr aus, sondern, da er sich sehr über die Kost beklagte und auch einmal krank wurde, so kam es zum Bruch.

Auf diese Weise ist der Angestellte auf Monate hinaus an seine Arbeitsstätte gefesselt, er vermag sich aus der Schuldenhaftigkeit seines „Vrotgebers“ nicht zu befreien, denn die paar Mark, die er allmonatlich ausgezahlt erhält, braucht er für Wäsche, Schuhe und sonstige kleine Bedürfnisse.

Eine neue wichtige Straßenbahnlinie, welche das Centrum Berlins mit dem Grunewald verbinden soll, beabsichtigt die Berlin-Charlottenburger Straßenbahn-Gesellschaft einzurichten. Die jetzige Straßenbahnlinie Halensee-Charlottenburg (Anie) soll hiernach einerseits bis zum Kupfergraben, andererseits bis Hundeshöhe verlängert werden.

Zur Angelegenheit August Sternberg und der „Deutschen Credit- und Baubank“, worüber wir neulich an dieser Stelle mit einigen Glossen berichtet hatten, versenden die von Herrn Sternberg ausgehaltenen neuen Liquidatoren ein Schriftstück, dem wir gern folgende hauptsächlichsten Angaben entnehmen: Die Deutsche Credit- und Baubank hat ein Aktienkapital von 7 1/2 Millionen Mark; die an den Aktien des August Sternberg präsentierten Aktien wurden seiner Zeit laut Vereinbarung zu 115 Proz. eingelöst.

Verteilung des Kinderreichtums. Nach den Ermittlungen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin gab es Ende 1900 in Berlin 112048 Haushaltungen mit einem Kinde unter 15 Jahren, 90709 mit zwei Kindern unter 15 Jahren, 54349 mit 3 Kindern, 27640 mit 4 Kindern, 12529 mit 5, 5324 mit 6, 2102 mit 7, 751 mit 8, 241 mit 9, 65 mit 10, 13 mit 11, 6 mit 12 und 2 mit 13 Kindern. Haushaltungen mit mehr als 13 Kindern wurden nur in Friedenau und Friedrichshagen ermittelt.

Die Rasen- und Schmuckstreifen auf den Promenadenwegen sind als öffentliche Anlagen anzusehen. Ein Einwohner hatte ein Strafmandat erhalten, weil sein Hund sich auf der Rasenfläche an einem Promenadenwege unheimlich verhielt.

Eine aufregende Scene spielte sich Sonnabendnachmittag Berlinerstraße 131 in Nixdorf ab. Mit einem Wagen der Köpenicker Wäschefabrik Hellwig waren die beiden Pferde wild durchgegangen und der besetzte deutscher und ein anderer Herr suchten dadurch, daß sie den Pferden in die Rippen fielen und ihnen so gewissermaßen die Führung gaben, weiteres Unheil zu verhüten.

Untergegangen ist gestern Abend am Helgoländer Ufer ein mit Manersteinen beladener Kahn. Der Kahn war gegen einen Stromweiler gefahren und mitten durchgebrochen. Alle Versuche, den Kahn vor dem Sinken zu bewahren und die Ladung zu retten, waren vergeblich.

Der Obfrost! Schwer verunglückt ist gestern der Steinseher Eduard Müller aus der Ruppinerstraße 46 durch das Ausgleiten auf einem Obfrost. M. befand sich in der Hermannstraße in Nixdorf, wo er plötzlich auf dem Bürgersteig hinfiel und sich nicht wieder zu erheben vermochte.

Durch elektrischen Strom schwere Brandwunden zugezogen hat sich der Malermeister W., der auf der Kraftstation in der Dorotheenstraße angestellt ist. Da die eine Maschine in Anordnung war,

wollte W. die Stromleitung in eine Reserbemaschine einschalten, griff jedoch hierbei fehl und berührte mit der rechten Hand die Leitung. Es bildete sich sofort eine empfindliche Stichflamme und Kurzschluß, infolgedessen die Sicherung der Maschine durchbrannte.

Zu den Vorkommnissen in Herzberge. Ueber die Verbesserungen, die zur Verhütung von wirkungsvollen Ausschreitungen gegen das Aufsichtspersonal in der Irrenanstalt Herzberge im Anschluß an den Aufruf vorgenommen wurden, wird mitgeteilt, daß es sich nur um geringfügige Veränderungen bisher gehandelt hat.

Ein braves Rettungswerk verrichtete der Institutdiener Mat, der aus der Pestquarantäne öffentlich bekannt wurde. Während seines Erholungsurlaubs unternahm er vorgestern einen Spaziergang in der Nähe der Schloßbrücke und des Jungfernstiegs zu Charlottenburg und sah, wie ein kleines Mädchen vom Ufer in das Wasser fiel und unterging.

Nach zwei Selbstmordversuchen wurde in der letzten Nacht die 35 Jahre alte Witwe Anna Wiesner aus der Ebingerstr. 8 einem Krankenhause zugeführt. Sie hatte früher mit ihrem Namen eine gutgehende Wirtschaft inne und Geld geparkt.

Durch Verbrühen geidet wurde der 2 1/2 jährige Sohn Gustav des Arbeiters Wita aus der Veteranenstraße 26. Die Mutter hatte in der Küche neben der Maschine eine Wanne mit heißem Wasser aufgestellt. Während sie nun aus der Leitung kaltes Wasser herausließ, um es zu dem heißen hinzuzugießen, betrat die 4 Jahre alte Tochter Anna mit ihrem Bruder spielend die Küche.

Im Parkramm erschossen hat sich gestern nachmittag um 8 Uhr beim Offizier-Verein der 42 Jahre alte Rader Max Armstorf aus der Barckauerstraße 47. Seit 18 Jahren war er dort angestellt und hat sich nichts zu Schulden kommen lassen.

Wegen Vereinsamung erhängt hat sich am Sonnabend früh der 70 Jahre alte Altonenpfeifer Hermann Reindorf aus der Reimendorferstraße 18e. Er hatte die Schloßerei erlernt, betrieb dann aber in Gemeinschaft mit seiner um 20 Jahre jüngeren Ehefrau ein Schankgeschäft.

Auf der Straße totgefahren wurde am Freitagabend um 9 1/2 Uhr der 3 1/2 jährige Sohn Wilhelm des Arbeiters Reinhardt aus der Koloniestr. 199. Der Kleine gehörte zu einer Gruppe von Kindern, die sich vor dem Hause Koloniestr. 21 um einen Eiswagen versammelt hatten und zusahen, wie das Eiswasser beim Abladen des Eises auf die Straße floß.

Gau-Sportfest. Heute veranstaltet der Arbeiter-Madfahrer-Bund „Solidarität“ Gau 9 (Oranienburg) in dem Stabissement See-terrasse in Lichtenberg ein großes Gau-Sportfest, bestehend in Doppelkonzert, Spezialitäten-Vorstellung, sportlichen Aufführungen der Bundesvereine, Kinder-Fadellage und Brillant-Feuerwerk.

Seine 11. Lehrlingsabteilung kann nunmehr der Turnverein „Fichte“ einrichten, da endlich nach langen Vermählungen die Turnhalle der 75. Gemeindefschule, Fürbringergasse 33, zur Verfügung gestellt worden ist.

Das Berliner Aquarium hat in den längsten Tagen seine Reptilienausstellung um mehrere höchst seltene Species bereichern können. Zunächst kam in mehreren Exemplaren eine australische Schildkröte an, welche sich auf den ersten Blick als eine Wasserbewohnerin ausweist; denn der breite, äußerst flach gewölbte Rücken schild, die gut entwickelten Schwimmbälte der vierzehigen Füße und andre körperliche Eigenheiten lassen sie zum Leben im Wasser wie geschaffen erscheinen.

Feuerbericht. Ein großer Dachstuhlbrand kam gestern nachmittags kurz nach 2 Uhr in der Andreasstraße 68, am Andreasplatz, zum Ausbruch und beschleunigte die zweite Kompagnie lange Zeit. Auf dem Boden des Vorderhauses war auf nicht ermittelte Weise Feuer ausgekommen, das an dem in den zahlreichen Bodenflammen aufgeschichteten Gerüst und Hausdach reiche Nahrung fand, so daß bei Ankunft des ersten Löschzuges aus der Köpenickerstraße bereits ein großer Teil des Dachstuhls in Flammen stand. Die Wehr setzte denn auch sofort mehrere Schlauchleitungen in Tätigkeit und griff das Feuer von verschiedenen Seiten an. Immerhin dauerte es doch fast eine Stunde, bevor die Hauptgefahr beseitigt war. Ein erheblicher Teil des Dachstuhls ist vernichtet. Brandinspektor Reinhardt war in Vertretung des Branddirektors Bierberg einige Zeit am Brandplatz. — In der Nacht zum Sonnabend wurde die Wehr nach der Wienerstr. 62 gerufen, weil hier in einer Küche ein Brand entstanden war, der hauptsächlich den Fußboden beschädigte. Zur selben Zeit gingen in der Pöhlertstr. 8 in einer Wohnung Decken und Kleidungsstücke in Flammen auf, während in der Kulinstr. 26 Küchenschrank durch Feuer beschädigt wurden. In der Sorauerstr. 61 waren in einer Küchenschrank Spähne und Nahrungsmittel in Brand geraten, der aber noch im Entstehen unterdrückt werden konnte. Vorher wurde die Wehr nach der Oberwalderstr. 10 gerufen, wo durch Leberlöcher von Teer ein Feuer ausgekommen war. Armierungen, die außerdem in den letzten 24 Stunden nach der Oranienburgerstraße, nach der Wilmannstraße 19 und nach noch einigen andren Orten erfolgten, waren auf geringfügige Anlässe zurückzuführen.

Aus den Nachbarorten.

Landrästliche Kenntnis des Verfallensgesetzes. Kürzlich berichteten wir, daß in einer zu Niech-Reudenhof, Kreis Ludau, am Tage vor der Stichwahl abgehaltenen öffentlichen Versammlung der überwachende Gendarm unter Androhung der Auflösung die Entfernung der Frauen verlangt hatte. Auf eine diesbezügliche Beschwerde an den Landrat jenes Kreises erhielt der Beschwerdeführer prompt folgenden Bescheid:

Auf das Schreiben vom 30. v. M. gereicht Ihnen nach Prüfung der Angelegenheit zum Bescheide, daß in dem Verhalten des Gendarmen bei der Versammlung am 24. v. M. in Niech-Reudenhof eine Pflichtwidrigkeit nicht zu erkennen ist.

Manufaktur. Möglich ist es ja, daß der Landrat in dem Verhalten des Gendarmen eine Pflichtwidrigkeit umsoweniger zu erkennen vermochte, als der Gendarm nach seiner eignen Aussage lediglich seiner Instruktion gemäß verfuhr. Merkwürdig aber bleibt es, daß der Landrat die Pflichtwidrigkeit der Handlung des Gendarmen nicht erkannt hat, gegen die sich die Beschwerde richtete. Einweilen bleibt abzuwarten, was der Regierungspräsident zu dem salomonischen Bescheide des Landrats sagen wird.

Pankow. Die Begehrlichkeit der — staats-erhaltenden Bürger. Das neue Pankower Rathaus, welches recht prognostisch den aufstrebenden nördlichen Vorort Pankow veranschaulicht, hat einen recht unheimlichen Nachbar in Gestalt eines recht unansehnlichen Häuschens aus der guten alten Zeit. Diesen „Schandfleck“ möchte man nun gern beseitigen und schmert deshalb um den Besitzer, einen biederen Schlächtermeister, der mit der Vergrößerung Pankows auch „größer“ geworden ist, herum wie ein verletzter Kater. Besagter Schlächtermeister, welchen man als guten Geschäftsmann kennt, ließ sich unter gewissen Bedingungen erweichen und versprach zu bauen, um dem Rathaus einen würdigen Nachbar zu geben. Zuerst wurde der Architekt des Rathauses ersucht, Zeichnungen anzufertigen, welche dem Schlächtermeister nichts kosteten. Dann mußte die Gemeinde einen Bauplan von der Regierung herausholen, weil man gewisse Bauvorschriften beseitigen mußte; weiter mußte die Gewerbeinspektion gewisse Forderungen zugestehen betreffs der Arbeitsräume, die zum Betriebe der Schlächterei in den Keller des zu bauenden Hauses verlegt werden. Da nun zwischen dem Rathaus und dem besagten Grundstück eine Zufahrtsstraße gelegt ist, und der Schlächtermeister dadurch ein Grundstück mit zwei Fronten erhält, was gleichzeitig eine bedeutende Wertsteigerung des Grundstücks bedeutet, so sollte man meinen, daß der Herr Schlächtermeister zufrieden gestellt sei. Weit gefehlt! Unser Schlächtermeister ist Gemütsmensch und verlangt, die Gemeinde solle die Regulierung und Pflasterung der Zufahrtsstraße übernehmen. Die Kosten betragen nur ca. 1000 M. Das ging der Gemeindevertretung denn doch über den Strich und sie lehnte die Forderung gegen zwei Stimmen ab. Böse Jungen behaupten, unter hieherer Schlächterei wolle nunmehr den Antrag stellen, die Gemeinde soll das Haus auf Kosten der Allgemeinheit bauen und ihn bitten, nach Fertigstellung des Hauses die Würde eines Hauswirtes zu übernehmen. Diese Leute wollen dann noch über die Begehrlichkeit der Arbeiter räsonnieren!

Nixdorf. Für das verfloßene Rechnungsjahr ist unsrer Stadt nachträglich noch eine außerordentliche Staatsbeihilfe zu den Schulunterhaltungskosten im Betrage von 20 000 M. bewilligt worden. — Im Jahre 1902 sind in hiesiger Stadt Baukosten von 1 000 000 M. für die glückliche Geburt einer Tochter eigen hoch erfreut an Dr. Anton Levy-Ludwig und Frau Eugenie geb. Cohn, Berlin W. 15, den 11. Juli 1903. Pariserstr. 13. 10/13

Socialdemokratischer Wahlverein Lichtenberg. Am 10. Juli 1903 verstarb unser Mitglied, Genosse Herm. Schadewald im 30. Lebensjahr. Die Beerdigung findet am Montag, den 13. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Friedhofes in Lichtenberg, Kruglegge, aus statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Centralverein der Bureau-Angestellten Deutschlands. Mitgliedschaft Berlin. Den Kollegen zur Nachricht, daß am 10. Juli unser Kollege, der Stoffbeamte Hermann Schadewald verstorben ist. Obre seinem Andenken! Die Beerdigung findet am Montag, den 13. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Friedhofes in Lichtenberg, Kruglegge, aus statt. Um rege Beteiligung ersucht 45/1 Der Vorstand.

Am Freitag, den 10. d. Mts., verstarb nach kurzem schweren Krankenlager unsere geliebte Tochter und Schwester **Else** im Alter von 19 1/2 Jahren. Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister **Karl Bremer und Frau, Bruno, Gretchen.** Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Moabiters Krankenhauses, Birkenstraße, nach dem Doroteenstädtischen Kirchhof, Schrammbeckenstraße, aus statt. 25406

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am Freitag, den 10. d. Mts., verstarb nach kurzem schweren Krankenlager unsere geliebte Tochter und Schwester **Else** im Alter von 19 1/2 Jahren. Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister **Karl Bremer und Frau, Bruno, Gretchen.** Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Moabiters Krankenhauses, Birkenstraße, nach dem Doroteenstädtischen Kirchhof, Schrammbeckenstraße, aus statt. 25406

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

für 282 Neubauten (Vorderhäuser), 501 Umbauten und 190 Nebenbauten (Seitenflügel, Hinter- und Quergebäude). In diesem Jahre ist die Baubehörde noch weit reger. — In der Herberge in der Rosenstraße erhängte sich der 35 Jahre alte Ladiere Alfons Weese aus Peterwalden. Der Mann hatte vorher wirre Redensarten geführt, scheint also die That in einem Anfall von Geistesstörung ausgeführt zu haben. — Wegen Sittlichkeitsvergehens und öffentlicher Beleidigung wurde der Bauarbeiter Franz Ulrich aus Berlin vom hiesigen Schöffengericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Flußverdachts sofort verhaftet. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Johannisthal. Mit einem von der Wiesbadener Städte-Reinigungs-Gesellschaft angefertigten Kanalisationsprojekt für den Ort und dem vom Stadtbaurat Sorge über dasselbe verfaßten Gutachten beschäftigte sich die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung. Die Vertretung beschloß die Annahme des Projekts mit den von dem Gutachter vorgeschlagenen Verbesserungen. Die Kosten belaufen sich für das zur Zeit bebauten Terrain auf 72 000 M. und für die spätere Anlage auf dem zur Zeit noch unbebauten Terrain auf 25 000 M. Die gesondert auszuführende Regenwasserkanalisation erfordert den Betrag von 34 000 M. Die jährlichen Betriebskosten belaufen sich nur auf rund 1500 M., da für die beiden Gemeinden Johannisthal und Nieder-Schöneweide gemeinsames Personal vorgesehen ist. — Der von der Gemeindevertretung eingelegte Protest gegen die beabsichtigte Anlage des neuen Güterbahnhofs hat Erfolg gehabt, so daß nunmehr die Anlage eines Güterbahnhofs für Johannisthal als gesichert erscheint. — Jetzt endlich ist nun auch die Rechnungslegung für das Jahr 1900/01 möglich geworden. Durch den etwas unfreiwilligen Rücktritt des früheren Gemeindevorstehers und den Tod des Steuererhebers und Gemeinbedieners hat es schwer gehalten, Ordnung in die Sache zu bringen. Mit dem Vorschlage der Verwaltungskommission, den Monatsheften bei der Straßensanierung nicht mehr in Betracht zu ziehen, erklärte sich die Gemeindevertretung einverstanden — ein erfreulicher Fortschritt, wenn man bedenkt, daß vor drei Jahren noch dem sozialdemokratischen Verein anbeimgeworfen wurde, die Kosten für das Brennen einiger Laternen während der Morgenstunden im Winter selbst aufzubringen. Dem Gemeindevorsteher wurden 250 M. als Beihilfe zu seinem Urlaub bewilligt.

Steglich. Als gelegentlich der diesjährigen Staatsberatung Genosse Kapp in der Gemeindevertretung-Sitzung eine bessere Kontrolle der Neubauten in Bezug auf erforderliche Schutzvorrichtungen und Zuziehung von Arbeitern zu dieser Kontrolle empfahl, erwiderte der Herr Amtsvorsteher Buhrow, daß in dieser Hinsicht alles geschehe, um Gefahren vorzubeugen. Sämtliche Neubauten würden regelmäßig alle vierzehn Tage von Polizeibeamten revidiert und außerdem habe er noch eine Vermehrung der gelegentlichen Revisionen angeordnet. Daß der Herr von einer Unterstützung durch sachverständige Arbeiter nichts wissen wollte, ist selbstverständlich. Die diese strenge Kontrolle ausgeübt wird, dafür wurde in der letzten Wahlvereinsversammlung ein Beispiel erbracht. Aus der Mitte der Versammlung wurde der bestehende sog. Nichtstands-Kommission der Vorwurf gemacht, daß sie ihren Verpflichtungen nicht nachkomme, sonst könnten an dem Neubau „Edel Schindhorn“ und „Häufelstraße“ die Schutzvorrichtungen sich nicht in solch „polizeiwidrigem“ Zustande befinden. Der Vorliegende genannter Kommission verwahrte sich gegen diesen Vorwurf und führte folgendes aus: Vor ungefähr sechs Wochen habe er die Polizeiverwaltung schriftlich darauf aufmerksam gemacht, daß an dem erwähnten Neubau alle und jede Schutzvorrichtung fehle. Ungefähr 14 Tage darauf sei dann ein vollständig vorchriftswidriges „Schindhorn“ nach der Straße zu angebracht worden. Er habe mittlerweile schon zweimal, und zwar einmal bei dem Polizeiwachmeister und einmal bei einem Gendarmen Beschwerde geführt, ohne daß jedoch die geringste Aenderung eingetreten sei. Es wäre doch dringend wünschenswert, daß da, wo es sich um das Wohl und Wehe der Arbeiter handelt, die Behörden schneller und energischer für Abhilfe sorgen würden.

Vermischtes.

Hochwasser.

Breslau, 11. Juli. Von den schlesischen Flußläufen wird ein weiteres Steigen des Hochwassers gemeldet. Die Neu-Gräbe ist durch die Ueberflutungen vielfach vernichtet. Am stärksten ist, dem „Bresl. Gen.-Anz.“ zufolge, die Gegend von Reife und Glat gefährdet. In Reife sind zwei Männer ertrunken; die Stadt ist teilweise vom Eisenbahnverkehre abgeschnitten. Pioniere und Feuerwehr sind an den gefährdeten Dämmen thätig. In Glat ist der untere Stadtteil völlig unter Wasser gesetzt und bei Rasselwitz sind gestern nachmittags 190 Meter des Eisenbahndamms eingestürzt; der Verkehr von Leobschütz nach Rasselwitz ist auf längere Zeit unterbrochen. In Riegenholz sind mehrere Häuser eingestürzt.

Kaiserslautern, 10. Juli. Amliche Meldung. Durch Unterpflanzung der Geleise ist der Verkehr auf der Strecke Ranzgrün-Deutsch-Wette zwischen den Stationen Oberglogau und Deutsch-Rasselwitz sowie Ranzgrün und Schnellwalde unterbrochen. Die Aufrechterhaltung eines durchgehenden Personenverkehrs durch Umsetzen ist infolge der Wassermengen nicht möglich. Der Verkehr nach Ranzgrün und Deutsch-Rasselwitz ist nur über die Privatbahn Gogolin-Ranzgrün möglich, da durch Einsturz der Brücke über die Hohenpflughöhe der Verkehr Deutsch-Rasselwitz-Leobschütz gestört ist. Gleichfalls unterbrochen ist der Verkehr von Leobschütz nach Jägerndorf, da etwa 2 Kilometer von Jägerndorf der Bahndamm auf 100 Meter unterpflanzt ist. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

Limburg, 10. Juli. Wegen Hochwassers ist auf zahlreichen Bahnlängen der Verkehr unterbrochen.

Troppan, 11. Juli. Das diesmalige Hochwasser ist das stärkste seit langer Zeit. Katharin, in der Nähe von Troppan, steht unter Wasser, ebenso die niedriger gelegenen Teile von Troppan; viele Häuser mußten geräumt werden; ein Haus ist eingestürzt. Die sämtlichen Gemeinden am Ufer der Oppa sind überflutet, die Umgebung von Jägerndorf ebenfalls. Viele Häuser mußten geräumt werden; alle Brücken sind zerstört und viele Häuser eingestürzt. Das Thal der Goldoppa ist furchtbar verwüstet, dasjenige der schwarzen Oppa sieht unter Wasser; die Ufergemeinden haben stark gelitten; in Einsiedel sind ebenfalls viele Häuser eingestürzt. Aus Westschlesien wird ein Fallen des Wassers gemeldet, aus Ostschlesien dagegen ein Steigen. Die Ostrowitz und Morawitz sind aus den Ufern getreten und haben weite Strecken überflutet.

Fosen, 11. Juli. Die amtlich gemeldet ist, ist infolge Hochwassers die Strecke Kreuzburg-Zarnowitz gesperrt.

Hafenbrand in New York. Auf dem Thingallsa-Pier brach gestern Feuer aus, das einen erheblichen Schaden, namentlich auch an Gütern und Reisegepäck, verursachte. Schiffe lagen zur Zeit, als das Feuer ausbrach, nicht an dem Pier. Es erfolgten drei Explosionen. Der vordere Teil des Pier brach zusammen und stürzte in den Fluß. 100 Personen, die sich vor dem Feuer nach der Landseite hin nicht mehr retten konnten, brachten sich auf dem Fluß in Sicherheit.

Berschütet. Passau, 11. Juli. Wie die „Donau-Zeitung“ berichtet, wurden beim Einsturz eines Gewölbes ein Mann getötet, einer schwerer und zwei leicht verletzt. Zwei liegen noch verschüttet unter den Trümmern.

Siebstage. New York, 10. Juli (Laffan-Meldung). Durch die hier herrschende große Hitze sind 16 Personen ums Leben gekommen.

Briefkasten der Redaktion.

Brühl. Bitte Ihre Adresse anzugeben, um die gewünschten Exemplare zusenden zu können.

B. G. 1903. Kaiserl. Ober-Postdirektion Berlin.

Juristischer Teil.

Die juristische Sprechstunde findet täglich mit Ausnahme des Sonnabends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends statt. Gebühren: 7 Uhr.

03. 1. Ja. 2. Nein. 3. Die Funktionen eines Vicenotars richten sich nach seinem mit dem Notar geschlossenen Vertrage. — **B. G. 156.** In Ihre Frau großjährig (über 21 Jahre), so ist sie zur Zahlung verpflichtet, sonst nicht. Sie sind nicht zahlungspflichtig. — **M. R. 1.** Die Veröffentlichung können Sie auf Ihre Kosten vornehmen. 2. Die Aufnahme wäre strafbar. — **G. R. 25.** Das Gesetz verbietet keinem katholischen Geistlichen zu heiraten, nur seine Kirche. — **M. R. 100.** Unter Umständen kann Kuppelei als vorliegend erachtet werden. — **C. G. 27.** 1. und 2. Nein. — **Schönfeld.** Nehmen Sie mit der für dort zuständigen Behörde Rücksicht. Die Verhältnisse sind in den verschiedenen Gemeinden verschieden. — **Sonnenburg.** 1. Jedes selbständige Gewerbe ist nach der Gewerbeordnung anzumelden. Unterlassung kann Geldstrafe zur Folge haben. 2. Die Schneiderin ist anzumelden; sie ist kraft Gesetzes Mitglied der Kamme und kann ihre Ansprüche zunächst bei der Kammerbehörde, dann bei Gericht geltend machen. Voraussetzung ist, daß die Dauer des Arbeitsverhältnisses nicht von vornherein auf eine kürzere Zeit als eine Woche beschränkt ist. — **0039.** Die Klage wäre aussichtslos, wenn die beiden bei ihrer Annahme, die durchsich gutgläubig sein kann, beharren. — **B. G. 37.** Es ist unmöglich, Auskunft über die Folgen eines Vertrages zu erteilen, den Sie weder abschließlich noch im Original mitteln. Suchen Sie mit dem Vertrag die Sprechstunde auf oder wiederholen Sie Ihre Anfrage unter Ergänzung nach der angegebenen Richtung hin. — **Kann.** Die Offenbacher Krankenkasse (Central-Kranken- und Begräbniskasse für Frauen und Mädchen) ist zu empfehlen. Vorstehender Ding, Bringenstr. 66. — **B. G. 96.** Sie sind an den Vertrag gebunden, das heißt Sie müssen die nach dem Vertrage Ihnen obliegenden Mietzahlungen leisten. Gezahlungen werden, zuzuziehen, können Sie nicht. Gegenwärtig droht Ihnen eine Strafe. Schreiben Sie dem Notar, daß Sie ihm die Wohnung zur Verfügung stellen und dieselbe nicht beziehen wollen. Auf Ihren Wunsch eingegangen, kann er nicht gezwungen werden. — **B. R. 106.** Ja, werden Sie sich an das Bezirkskommando. Richtig haben Sie einen Paß für eine Reise nach Italien nicht. — **C. M. 3.** **M. R. 7.** Nein. — **G. G. 1 u. 2.** Nein. 3. Bis nach Vollendung des 30. Lebensjahres: ja. — **C. G. 2.** **Spandan.** 1. Nein, 200 muß Sie gefehlt haben. 2. Wenn Sie außer Arbeit ist für diese Wochen ja. 3. Ja. — **G. G. M. 21.** Nein; Erlaubnis ist erforderlich. — **J. R. 26.** Ein Strafmandat wäre geschwähig. — **G. G. 14.** Weigerung der Leistung des Offenbarungseides zieht auf Antrag und Kosten des Gläubigers Verhaftung bis zur Leistung des Eides längstens bis zum Ablauf von sechs Monaten nach sich. — **B. G. 1.**

Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Größere Inserate bitten wir vorher anzumelden und bis 4 Uhr nachmittags einzusenden.

Die Expedition.

Die glückliche Geburt einer Tochter eigen hoch erfreut an Dr. Anton Levy-Ludwig und Frau Eugenie geb. Cohn, Berlin W. 15, den 11. Juli 1903. Pariserstr. 13. 10/13

Socialdemokratischer Wahlverein Lichtenberg. Am 10. Juli 1903 verstarb unser Mitglied, Genosse Herm. Schadewald im 30. Lebensjahr. Die Beerdigung findet am Montag, den 13. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Friedhofes in Lichtenberg, Kruglegge, aus statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am Freitag, den 10. d. Mts., verstarb nach kurzem schweren Krankenlager unsere geliebte Tochter und Schwester **Else** im Alter von 19 1/2 Jahren. Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister **Karl Bremer und Frau, Bruno, Gretchen.** Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Moabiters Krankenhauses, Birkenstraße, nach dem Doroteenstädtischen Kirchhof, Schrammbeckenstraße, aus statt. 25406

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Am 10. Juli, mittags 1 Uhr, verstarb unsere liebe Tochter **Martha Gerlach** im Alter von 19 Jahren. 25585 Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkirchhofes in Mariendorf aus statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gerlach, Solmsstr. 20.**

Statt jeder besonderen Anzeige! **Danksagung.** Hiermit sage ich allen Verwandten, Bekannten und Kollegen, insbesondere den Kollegen der Firma Schwinzer u. Gräß, für die Teilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes, meines guten Vaters, des Metallbrüders **Gustav Hamel** meinen tiefgefühlten Dank. Die trauernden Witwe nebst Kindern.

Dr. Schünemann, Spezialarzt für Haut-, Horn- und Frauenleiden, Seydelstr. 9. 1/2, 12-1/2, 3, 1/2, 6-1/2, 8, Sonnt. 9-11.

Dr. Simmel, Prinzenstr. 41. Spezialarzt für Haut- und Hornleiden. 10-2, 5-7, Sonntags 10-12 2-4.

Zahnatelier Goeringer ist von der Brunnensstraße nach der Eichendorffstr. 21 verlegt.

Zahn-Klinik. Preisfreie Teilzahlung. Olga Jacobson, Invalidenstrasse 145.

Otto Grundmann prakt. Naturheilmittler Köpenickerstr. 72. 11-2, 6-8. Charlottenburg, Berlinerstr. 40. 8-9.

Besten Nordhäuser Bitter von 50 Pf. an, garantiert reines Getreideprodukt. A. Viqueux. 19092. Martin Berndt, Ritter- u. Pringelstr. 66.

Für den Generalbetrieb in ganz Deutschland sucht eine Schweizer Uhrenfabrik einen kreditfähigen Unternehmer, der sich für die mühselgeschäfte sozialdemokratische

Arbeiterruhr interessiert. Großer Erfolg vorausichtlich. Man wolle sich gef. unter Chiffre P. 2204 C. an Hansenstein & Vogler, La Chaux de Fonds (Schweiz) wenden. 131/2

Roh-Tabak S. Nauen, Tempelstr. 3, a. d. Schwedertstr.

Rohtabak! Feinste Straß, pro Pfd. 1,20 u. 1,30 M. Losblatt, geräuch, pro Pfd. 0,85 M. Karl Roland, Kottbuserstr. 3a. Genau auf Hausnummer achten!

Rohtabak! Filialen in Berlin: Im Norden: Brunnenstr. 25. Im Osten: Koppenstr. 9. Im Südost: Kottbuserstr. 2. Filiale in Sachsen: Chemnitz, Brückenstr. 19. Filiale in Schlesien: Radibor, Junglerstr. 11.

Rohtabak! Emil Berstorff, Berlin G. 2.

Roh-Tabak Max Otto, Königstr. 36. Filiale 38 Brunnenstr. 8.

Roh-Tabak. Große Auswahl, billige Preise. Formen: Original-Fabrikpreise. 5. J. Fränkel, Promenade 5.

Roh-Tabak. 11. Kottbuserstraße 11. 181. Brunnensstraße 181.

Roh-Tabak E. Erbe, August-Str. 36, Berlin C.

Roh-Tabak. Bekannt beste Qualität. F. Wienert Nachf. L. Lehmann, Rosenthalerstr. 23.

Roh-Tabak, sämtliche Utensilien zur 1900er Cigarren-Fabrikation offeriert in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Hermann Müller, 22 Alexanderstraße 22.

Roh-Tabak 19032 Max Jacoby, Streiberstr. 52. **Rohtabak.** Größte Auswahl. — Billigste Preise. Unter Brand! Vorzügliche Qualität. Sämtliche 19072

Socialdemokratischer Wahlverein
für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.
Dienstag, den 14. Juli, abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
in den „Germania-Feiern“, Chausseestr. 103.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Kassierers und der Revisoren. 3. Wahl eines Lokalkommissions-Mitgliedes. 4. Günstigen und zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Zahlstelle Berlin.
Bilderrahmenmacher.
Dienstag, den 14. Juli, abends 8 1/2 Uhr bei Stramm, Ritterstr. 123:
Branchen-Versammlung.
Der wichtigsten Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller Kollegen notwendig. 84/12 Der Vorstand.

Achtung! Holzarbeiter. Achtung!
Friedrichsfelde und Neu-Lichtenberg.
Montag, den 13. Juli, abends 8 1/2 Uhr bei F. Haberland, Wilhelmstraße 38:
Öffentliche Holzarbeiter-Versammlung
für Tischler, Klavierarbeiter, Drechsler, Sticker, Stellmacher und Korbmacher.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Leopoldt über: „Unsere Organisation“. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Berlin.
Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. — Fernsprecher: Amt VII, 353
Montag, den 13. Juli 1903, abends 8 Uhr:
Versammlung
aller in der Draht-Industrie beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal I.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 4. Die Lage unserer Branche, und wie sieht unser Tarif? Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Dienstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr:
Bezirksversammlung für Seglitz
im Restaurant Richter, Richterfelde, Chausseestr. 104.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag: „Volkswirtschaft und Gewerkschaften“. 2. Diskussion. 3. Die wichtigsten Beschlüsse unserer Generalversammlung. 4. Verschiedenes. Die Versammlung beginnt pünktlich!

Dienstag, den 14. Juli 1903, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
der Gold- und Silberarbeiter und Berufsgenossen im Trebbener Garten, Trebbenerstr. 45.
Tages-Ordnung: 1. Bericht über den Verbandstag. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Recht zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß vom Montag, den 13. Juli ab, Bibliotheksbücher bis auf weiteres nicht mehr ausgeben werden. Diejenigen Mitglieder, welche noch im Besitze von Bibliotheksbüchern sind, werden gebeten, dieselben so schnell wie möglich abzuliefern.
118/17 Die Ortsverwaltung.

Verband der Sattler.
Ortsverwaltung Berlin.
Bureau: Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Zimmer 22.
Fernspr.: Amt VII Nr. 1959. 157/17
Mittwoch, den 15. Juli 1903, abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung
in den Armin-Hallen, Kommandantenstr. 20 (großer Saal).
Tages-Ordnung: 1. Abrechnung und Bericht vom II. Quartal 1903. 2. Neuwahl des ersten Vorsitzenden. 3. Beratung und Beschlußfassung über das neue Ortsstatut. 4. Verschiedenes.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Kontrolle stattfindet. Das Protokoll der Generalversammlung in Kasse gelangt in dieser Versammlung zur Ausgabe.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Sonntag, den 19. Juli 1903:
Grosse Dampfer-Tages-Partie
mit Musik nach Müggelheim, Sporthaus zur großen Kraupe. Abfahrt morgens 7 1/2 Uhr, Jannowitzbrücke, Schutzhafen-Kanal. Billets a 1.50 M sind noch in der Versammlung zu haben.
Das Vergnügungs-Komitee. J. H.: W. Tuschko, Grünerstr. 10 IV.

Verband der an Holzbearbeitungsmaschinen beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend.
Montag, den 13. Juli, abends 8 1/2 Uhr: 76/2
General-Versammlung
in Kullins Saal, Andreestr. 21.
Tages-Ordnung: 1. Kassenbericht vom 2. Quartal. — 2. Bericht des Vorstandes und sämtlicher Kommissionen. — 3. Neuwahlen. — 4. Gewerkschaftliches. Eintritt nur gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches.
Um vollständiges Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Spree-Havel-Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Stern“.
Täglich (außer Sonnabend und Sonntag) nachmittags 2 Uhr ab Jannowitzbrücke (Beseckers), 2 1/2, ab Schleißiges Thor
Billige Dampfer-Ferienfahrten
nach den schönsten Punkten der Oberspree.
Jahrespreis hin und zurück 50 Pfennig, Kinder 25 Pfennig.
Jeden Montag und Mittwoch früh 9 Uhr ab Jannowitzbrücke nach Wolterdörf, Grünheide, Alt-Buchhork (Mittwoch u. Nudersdorf).
Jeden Dienstag früh 7 Uhr ab Jannowitzbrücke nach Teupitz.
Jeden Montag, Dienstag und Mittwoch 8 1/2, ab Weidenhammerbrücke nach Potsdam.
Jeden Donnerstag und Freitag 1 1/2, nachm. ab Weidenhammerbrücke nach Medlowitz. 208/12

Centralverband d. Maurer.
Zweigverein Berlin.
Mittwoch, den 15. Juli 1903, abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
der Zahlstellen Berlins und der Umgegend, sowie der Putzer, Rabitzputzer und Cementierer Berlins und der Vororte
im Neuen Konzerthaus, Grand Hotel Alexanderplatz, Alexanderstr. 46.
Tages-Ordnung: 1. Abrechnung vom II. Quartal. 2. Beschlußfassung über das neue Ortsstatut. 3. Beschlußfassung über die Uebernahme der Bibliothek in das Eigentum des Zweigvereins. 4. Mitgliedsbuch legitimiert — ohne dasselbe kein Eintritt.
Guten Besuch erwartet Der Zweigvereins-Vorstand. J. H.: Pansor. 133/20*

Achtung! Bretterträger und Brettschneider.
Montag, den 13. Juli, abends 7 1/2 Uhr, 19/9
bei Obst, Melniger- und Martin Lutherstrassen-Ecke, Schöneberg:
Grosse öffentliche Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Bericht über den Stand unserer Lohnbewegung. 2. Weitere Stellungnahme hierzu. Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht. — Das bestimmte und pünktliche Erscheinen der Kollegen in dieser Versammlung ist dringend notwendig. Im Auftrage der Lohnkommission: G. Hinz. e.

Centralverband der Steinarbeiter Deutsch. Marmorarbeiter!
Dienstag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, im „Englischen Garten“, Alexanderstr. 270:
Mitglieder-Versammlung
Tages-Ordnung: 1. Bericht über die Abrechnung und Abrechnung der Kranken-Kassenkasse. 2. Bericht der Tarifkommission. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. Nicht eines jeden Kollegen ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Der Vorstand. Otto Marisat. 172/19

Achtung Kürschner!
Verband der Kürschner Berlins und Umgegend.
Dienstag, den 14. Juli, abends 8 1/2 Uhr:
Gr. öffentliche Versammlung
im alten Schützenhaus, Einienstr. 5. 102/13
Tages-Ordnung: 1. Bericht über die Einigungs-Verhandlungen. — 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir die Kolleginnen und Kollegen um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler.
Filiale Berlin I.
Dienstag, den 14. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15 (Saal IV):
Mitglieder-Versammlung
Tages-Ordnung: 1. Kassenbericht. 2. Die Lage in unserem Gewerbe nach Einführung des Lohntarifs. 3. Vereinsangelegenheiten.
Mitgliedsbuch legitimiert. 124/12
Rege Beteiligung erwartet Die Ortsverwaltung.

Achtung! Etuisarbeiter.
Montag, den 13. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Saal 5:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag. Der Referent wird in der Versammlung bekannt gegeben. 2. Bekanntgabe des Resultats unserer Urabstimmung. 3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Einberufer. 24/13

Sterbekasse ehem. Pflugscher Arbeiter (Hetzelsche Kasse).
Sonntag, den 26. Juli 1903, vormittags 10 Uhr, in Nümanns Saal, Brunnenstr. 188:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Vorlesung des Protokolls der General-Versammlung vom 25. Januar 1903. 2. Kassenbericht des Vorstandes pro 1. Halbjahr 1903 und Bericht der Revisoren. 3. Festsetzung der Publikationsorgane pro 1904. 4. Verschiedene Kassenangelegenheiten. 248/15
NB. Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand. Otto Winkler, Vorsitzender.

Turnverein „Fichte“.
Die 11. Lehrlings-Abteilung 289/3*
ist in der Turnhalle der 75. Gemeindefchule, SW., Fürbringerstr. 33 eröffnet.
Turnzeiten regelmäßig jeden Montag u. Donnerstag, abends von 8-10 Uhr. Beitrag monatlich 20 Pf.
Um recht zahlreichen Zutritt bittet Der Vorstand.

Stettin: Hobenzollernstr. 3. **Berlin:** Bellealliancestr. 98. **Filialen:** Magazinstr. 2. **Chausseestr. 54.**
Mass-Anzüge
24 und 30 Mark 1348L*
unter Garantie der Haltbarkeit und tadelloser Sitzens bei peinlichster gewissenhafter Anprobe und strengster Reellität liefere ich von prima Stoffresten die elegantesten Mass-Anzüge zu obigen Preisen.
Ich warne
vor solchen sogenannten Resterhandlungen, die durch Nachahmung meiner Anzeigen den Schein erwecken wollen, als würden sie auch das liefern, was ich meinen Kunden biete.
Sonnenscheins Engros-Resterhaus,
Chausseestr. 54, 1 Tr. Bellealliancestr. 98, 1 Tr.

Rixdorf.
Parteigenossen!
Die Expedition und Buchhandlung ist vom 11. bis 14. Juli abends 8 1/2 Uhr geschlossen. Am 15. Juli abends 8 Uhr. Die Expedition. 206/02*
Günstige Gelegenheit!
findet ein Genosse, der Lust hat, sich selbständig zu machen. Ich verkaufe meine seit 7 Jahren bestehende Werkstatt für Fahrrad-Reparatur mit großer und feiner Rumbühel, Drehbank und sämtlichen Werkzeugen in tadellosem Zustande. Billige Preise: 2 Stunden, Küche und Baden 33 M. monatlich. 2521b
Näheres Charlottenburg, Schulstr. 4.

Verlag v. Max Richter, Berlin SO., 36. **Soeben erschienen: Preis 2 Mark** (auch a. alle Buchhandl. erhältlich).
Die Harnleiden,
ihre Verhütung, Behandlung und Beseitigung von
Dr. med. Schaper,
Berlin, Köpenickerstr. 27.
Hombp. Arzt, spec. für Haut- u. Harnleiden, Frauenkrankheiten.

Schmidts Zahn-Institut
Moritzplatz, Haus Café Aschinger. **Amerik. Zähne v. 2 M. an,** sämstliches Zahnziehen, Plombieren, Nitgliebern u. Genschichten u. Zahn-herstellen 10 Prag, Rabatz.
Lochmann's wohlbekanntes, bei einfachem Zurücklegen des Kopfes intensiv spülende **Nasen-Doncho** „Frisch und Frei“ aus Porzellan. D. R. G. M. 194776. Pat. in allen Staaten. Grossartige Wirkung. Tausende erprobt u. ärztl. empfohlen. a M. 1.— i. Apotheken, Gummi- u. Parfümerie-Geschäften.

Ladeneinrichtungen
aller Arten in neu und alt, Computereinrichtungen, Stühle, Tische etc. billigt. Anfertigung nach Maß schnellstens.
A. Flatow,
Hauptgesch.: Andreestr. 21, Amt 717292
2. Geschäft: Brunnenstr. 7. 3 714
3. Veteranenstr. 2. 3 714

Auf allerbestmögliche Art
Teilszahlung!!!
(möglichst 1 Mark)
Herren-, Damen- u. Wecker-Uhren, Regulatoure, Broschen, Ringe, Ketten.
Jahre & König,
Warschauerstr. 72.
Windmotor
von 100 M. an
Abessinierbrunnen
kompl. jezt 12 M. an.
Erdböhrer teilweise unmont. Fragteile, Sauger, Druckpumpen, einige gebräugte Pumpen billig. Geöffnet bis abends 9 Uhr.
W. Wolff, Ackerstr. 113.

Handwärmer
mit Stahl, frisch in Spiritus, eventuell Wasser, laufen a 2 Mark 1539/4*
Pinnacé, Invalidenstr. 105.
In Ltr.-Fl. empfehle: Cognac 1,25-10,25, Rum 1,00-5,00, Nordhäuser 0,45-1,25, Liqueur, Eiercognac, Citronen- und Himbeersaft und a. billigt. Chausseestr. 55.
Carl Schindler, Liqueurfabrik.

5 Pf. kostet es ein
Hühnerauge
radikal und schmerzlos in einigen Minuten nach Gebrauch der **Freundschen Thilophag-Platten** leicht zu entfernen. Dieselben sind in Couverts, enthaltend 12 Stk für 60 Pf. oder 3 Stk für 20 Pf. in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Engros-Verkauf bei J. Bachmann, Berlin SO., Adalbertstr. 75.

Abessinier-Brunnen
v. 15 M. an in garant. bekannter Güte und bester Ausführung
Kohlank & Co., Brunnen- u. Fabrik, Berlin N., Reinickendorferstr. 54a
Erdböhrer teilweise gratis. Illustrierte Kataloge gratis. Alte, gut erhaltene Pumpen spottbillig.

Parzellierungs-Terrain Biesdorf,
erste Station hinter Nichtenberg, Bebauungsplan genehmigt, noch circa 700 Parzellen zu billigen Preisen, Quadratmeter 12 Mark an.
Nieschalke, Rieger & Co., Goutardstr. 5. (127/1)
Verkäufer im Bahnhof-Restaurant.

Stephdenen
kauft man am preiswertesten nur direkt in der Fabrik. 72 Balkenstücke 22, wo auch alle Schritte aufgearbeitet werden.
H. Grobmandel, Berlin 14, Illustrierter Preis-Katalog gratis.

Credit. — 10 Mark — keine Anzüge, Paletots nach Maß.
Der Kaffe allerbilligste Preise.
Der Stoff hat 20 Pf. an. Schneidm. Pr. 20 Pf. an.
J. Tomporowski, Pr. 20 Pf. an.

Verlosungsartikel
zu Landpartien, für Vereine, Gesellschaften etc., überraschende Neuheiten, sowie Pampiers, Stoffsachen, Papiermappen, Radlaufwagen, Scherze und Präsente jeder Art spottbillig nur im Engros-Geschäft
L. H. Gotthilf, Ate Jakobstrasse 93, an der Seydelstrasse. 1046/2*

**Spezial-
Stoff-Hosen**

Gute Forster Fabrikate in
schönen Mustern. Enorm billig.
Angebot in Folge Aufkaufes
eines gross. Fabriklagers, 5,50
4 M.

Anzüge nach Mass
70, 60, 50, 40, 30, 27 M.

Gediegene, vornehme
Mass-Anfertigung

Hosen nach Mass
21, 18, 15, 14,
12, 11, 10, 9, 7.50 M.

**Englische
Gummi-Regen-Mäntel**

mit Stempel „Makintosh“
zweireihig, sehr haltbare
Qualitäten, soweit Vorrat.
Um die grossen Vorräte zu
räumen, bedeutend unt. Preis
15 M.

Billigste Preise

Zu den Ferien, Zur Reise.

Herren-Sommer-Joppen 3, 2.25, 1.75	85 Pf.	Papierfaser-Anzüge Cremefarben, haltbar u. waschbar	10 M.	Herren-Piqué-Westen . . 6, 5, 4, 3.50, 2.75, 2.25	1 75 M.
Herren-Lüster-Jackets 6, 4.50, 3.50	2 25 M.	Herren-Wasch-Anzüge 12, 9	5 75 M.	Herren-Sommer-Hosen . . . 12, 8, 6, 5.50, 4, 3	1 75 M.
Gestreifte Lüster-Jackets	3 25 M.	Herren-Strand-Anzüge . . 30, 24, 18, 13, 10, 7.50	6 M.	Automobil-Leder-Jackets zweireihig, gefüttert . .	18 M.
Litewken und Loden-Joppen 12, 11, 7.50, 6, 4.50	3 M.	Reise-Stoff-Anzüge 50, 45, 40, 36, 33, 30, 27, 24, 21, 18	15 M.	Schüler-Joppen-Anzüge 6, 5, 4, 3, 2.50	1 80 M.
Reise-Staub-Mäntel 12, 9, 7.50, 5, 4, 3.50	2 75 M.	Schwarze Gehrock-Anzüge 65, 50, 45, 40, 36, 33	27 M.	Jünglings-Stoff-Anzüge 30, 24, 21, 18, 15, 12	9 M.
Reise-Havelocks 24, 21, 18, 15, 12, 10	6 75 M.	Radfahrer-Anzüge 27, 24, 21, 18, 15, 12	6 M.	Knaben-Wasch-Anzüge soweit Vorrat von	90 Pf.
Sommer-Paletots 45, 36, 27, 21, 18, 15	8 M.	Regen-Pelerinen für Radfahrer . . . 12, 7.50, 6.50	5 M.	Knaben-Wasch-Blusen soweit Vorrat von	50 Pf.

Billigste, beste Strohhüte.

Wäsche, Cravatten, Schirme, Stöcke, Hosenträger Handschuhe u. s. w.	Kniff-Hüte 65 Pf. 3.75, 2.75, 2.—, 1.75,	Binsen-Hüte 85 Pf.	Schuppen-Hüte 1.10, 80 Pf.	Dickstroh-Hüte . . 1.50 M.	Quetsch-Hüte Neueste breite Formen 4.50, 3.25 M.	Strand-Hüte weiss 75 Pf.	Westen-Gürtel, Ruck-Säcke, Trikotagen, Strümpfe u. s. w.
--	--	--------------------	----------------------------	----------------------------	--	--------------------------	---

BAER SOHN

SPECIAL-HAUS GRÖSSTEN MASSSTABES.

Chausseestrasse 24a-25 **11 Brückenstrasse 11** **Gr. Frankfurterstr. 20**
Zwischen Invalidenstrasse und Schiller-Theater N. Zwischen Jannowitzbrücke u. Köpenickerstr. (Ecke Rungestr.) Ecke Koppensstrasse. Am Bürger-Hospital.
Feste Preise. — Die 21* reich illustrierte Preisliste 1903 wird auf Wunsch kostenlos und portofrei zugesandt. — **Grösste Auswahl.**

Bestelltes Kinderwagen-Fabrik-Lager Berlin
F. Bergmann & Sohn, nur O. Andreasstr. 53 u. 54.
Kinderwagen, 80 L., Gummi, 12 R., vermind.
16 R. Sportwagen, 450 M. m. Gummi,
7.50 R. Mit Verdeck u. s. w. u. Viegl.
12 R. Kinderbestellen 7 R. 10—45 R.
Schubvorricht. „Ideal“, verbind. Ger.
ausfall. d. Rind. Preis 3.50 R. Berl. u.
andere, od. Radel. Mutterk. od. Nieten-
auswahl. Es sind elegante Neuheiten.
Auf Wunsch in Berlin u. Vororten sollte Wunschobj. (z. B.)
Bauschleife Kinder- u. Sportwagen mit 25 % Rabatt.

Resterhandlung
1 Treppe. 38 Prinzenstr. 38 am Moritzplatz.
Aus prima Stoffen liefere ich unter Garantie des guten Gutes mit
guten Zusätzen in sauberer Verarbeitung.
Anzüge nach Mass
Serie I: 24 Mk. Serie II: 27 Mk. Serie III: 30 Mk.
Paletots nach Mass 22 Mark an.
August Löther, Prinzenstr. 38 I. Moritzplatz
(vormals Leiter der Resterhandlung Heilwallstr. 38 I.)

Ungarwein süss, Ltr. M. 2,—
Stonsdorfer vorzüglich, Ltr. M. 1,—
Deutscher Cognac
angenehm, mild im Geschmack 3015L*
* * * * * Literl. M. 2,10, 2,50, 3,—.
Eugen Neumann & Co.
Belle-Alliance-Platz 6a, Amt IV No. 9676. Genthinerstrasse 29.
Wilsnackerstr. 25. Schöneberg, Hauptstr. 129. Stralauerstr. 56.

Ueberraschend für Jedermann!
Taschenmesser mit Kompass
Neu! gefeslich geschützt. Neu!
Ist in keinem Laden zu haben, sondern nur bei uns.
30 Tage zur Probe versenden wir neben-
stehendes Taschenmesser Nr. 1903, sog. Rider,
schleht sich nur durch Druck auf kleine Klinge, mit
2 aus prima Stahl geschmiedeten Ringen und
Korkzieher, echtes Hirschhornbest und Neusilber-
beschlagen, unter Garantie zum Preise von nur
1.35 M. franco, für Eingravierten jeden beliebigen
Namens in die Klinge, fein verguldet und verziert,
berechnen wir nur 10 Pf. 104/15*

Versand gegen Nachnahme
oder Vorherzusendung des Betrages.
Garantie-Schein:
Nicht gefallene Waren tauschen
wir bereitwilligst um oder zahlen
Betrag zurück.

**Stahlwarenfabrik
und Versandhaus I. Ranges
Gebrüder Rauh**
Gräfrath bei Solingen.
Verlangen Sie umsonst und portofrei
unsern neuesten
Pracht-Katalog, Ausgabe 1903,
mit über 2500 Abbildungen von Solinger
Stahlwaren, Lederwaren, Gold- und
Silberwaren, Haushaltungs-Gegenständen,
Uhren, Uhrketten, Musikwaren, Pfeifen,
Cigarren, Cigarrenspitzen, Spielwaren,
Regenschirmen, Spazierstöcken u. sonstigen
vielen Neuheiten. 104/12*

Beachten Sie, dass nur elegante, gute
preiswürdige Ware zum Verkauf kommt.
BRILLANT
FABRIK-MARKE
Achtung! Wiederverkäufer, welche unsere Waren regelmäßig per
Nachnahme beziehen wollen, verlangen Bitte Extra-Bedingungen, nur
für Wiederverkäufer. Auf Wunsch werden sämtliche Stahlwaren ohne
Preisänderung in a g n e i l i c h geliefert.

Gesundheit ist Reichtum!
Dampf- und Heissluft-Bäder
wirksamstes, erfolgreichstes und billigstes Mittel
gegen **Erkältung, Gicht und Rheumatismus.**
Lieferung an sämtliche Krankenkassen. 19072*

Bad Frankfurt **Ritter-Bad**
130 Gr. Frankfurterstr. 130 18, Ritter-Strasse 18.
Specialität:
Russ. bezw. Dampfkasten-, Röm. bezw. Heiss-
luft-, Lohtannin-, Sool- und Schwefelbäder
täglich für Damen und Herren.

Saccharin
ein Ersatz für Zucker von 550facher Süßkraft.
Vorzüglich bekömmlich und seit 25 Jahren glänzend bewährt.
Erhältlich in allen Apotheken.
Tafelchen Nr. 1 (Tabletten) 110fach süß,
in unserer Original-Fabrikpackung (Mas-
schrauben a 25 Stück).
Freihändig ohne ärztliche Anweisung.
Andere Sorten und Packungen gegen ärztliche Anweisung.
Saccharin-Fabrik Aktiengesellschaft,
vorm. Fahlberg, Bitt u. Co., Salbke-Werkschüssen a. Elbe.
Alleinige, haarklich konzessionierte Süßstoff-Fabrik.

Die schönsten Herren-
Sommer-Paletots, Frühjahrs-Anzüge, Hosen
in neu, sowie special 1904L*
Monatsgarderobe
v. Kavaliere zurückgelegte Sachen, wenig
getragen, i jede Big. pass. und in gr. Masse
sich zu taumend billigen Preisen zu haben.
J. Wand, 1. Geschäft: Prinzenstr. 17,
an der Wallerhorststrasse.
Boqueme Fanverbindung. 2. Geschäft: Gr. Frankfurterstr. 116,
an der Adreassstrasse.

Aus schneiden!
Butterhandlung J. Maeding
empfiehlt in feinen
19022*

Fillialen:
Andreas Markthalle **Gute Hochbutter 90 Pf.**
Stand 115-118. **Feinste Grasbutter 100 u. 110**
Frankstraße 48, **sowie täglich frische Eier,**
direkt neben der Halle. **alle Sorten Käse, deutscher und**
Grüner Weg 85. **französischer Art.**

Wiederverkäufer erhalten direkten Engros-Preis,
da ich mit verschiedenen erstklassigen Marken abgeschlossen habe, und jeder-
zeit im Stande bin, feinste Ware liefern zu können. Um geneigten Zuspruch
bittend, zeichnet **Verwaltungsschreiber die Firma: J. Maeding.**

Post- und Bahnversand.
Himbeersaft 19032*
natur- und aromatisch, spritzfrei, a Ltr. 1,40 Mk.
Alle Sorten
Fruchtsäfte, Obstweine, Apfelwein zur Kur
empfiehlt in bekannt bester Qualität
Obstweinkellerei und Fruchtsaftpresserei
Georg Andree, Berlin C. 24,
Prenzlauer-Strasse 1/2. 7692*

Villen-Kolonie Nieder-Schönhausen
Baustellen in schönster Lage Nieder-Schönhausens an vollständig
regulierten Straßen mit Gas- u. Wasserleitung, nur hochliegendes,
trockenes Land, per □-M. von 85 Mk. an. 7692*
Auskunft jederzeit im Bureau, Kaiserweg 3, Nieder-Schönhausen.

Aus Industrie und Handel.

Verein deutscher Eisengießereien. In der von der nieder-rheinisch-westfälischen Gruppe des Vereins am 20. Juni abgehaltenen Versammlung wurden, wie die „N. W. Ztg.“ meldet, die Preise für sämtliche Handelsgüter sowie für Bau- und Maschinengut um 10 M. erhöht. Erfahrene werden mit 8 M. pro 100 Kilogramm Heberpreis berechnet. Der Verein hatte bereits im Mai die Preise für Baugut, Maschinengut und Guß für chemische Industrie um 10 M. pro Tonne heraufgesetzt.

Kumulatoren- und Elektrizitäts-Werke Akt. Ges. vorm. W. A. Voese u. Co. in Berlin. Die Durchführung der Generalversammlungsbeschlüsse vom 20. Juni d. J. war davon abhängig gemacht worden, daß auf mindestens 2 500 000 M. des Aktienkapitals die Zuzahlung von 400 M. pro Aktie gegen Gewährung eines Gewinnanteilscheines und Abstempelung der Aktien in Vorkursaktien geleistet würde. Diese Forderung ist bereits jetzt überschritten und damit die Durchführung der Generalversammlungsbeschlüsse gesichert.

Die Krise in der italienischen Seidenindustrie. Nach übereinstimmenden Berichten scheint die Depression schwerer zu sein, als man bisher angenommen hatte. Dieselbe dürfte nicht nur auf das Minderergebnis der Seidenzucht selbst, sondern noch auf andere Gründe zurückzuführen sein. Ein Schreiben des Vorsitzenden der Handelskammer von Como, eines der hervorragendsten Seidenindustriellen Italiens, führt nach der „N. W. Ztg.“ den Verfall der einheimischen Seidenindustrie in der Hauptsache auf die Verschlechterung der Qualität der Waren zurück. Auch in Bezug auf Muster leisten andere Länder bedeutend mehr als Italien, welches glaubt, auf seinen früher erzielten Erfolgen ausruhen zu können, und jetzt Gefahr läuft, auf der ganzen Linie geschlagen zu werden. Der Schreiber dieses an italienische Seidenindustriellen gerichteten offenen Briefes erwartet keine Besserung durch Zollsenkung oder andere staatliche Hilfsmittel, sondern ausschließlich durch die eigene Kraft der Industriellen selbst.

Ausbeutung von Steinkohlenlagern auf Spitzbergen. Bekanntlich sind wie auf der Värnäsinsel so auch auf Spitzbergen gelegentlich der letzten arktischen Expeditionen größere Steinkohlenlager entdeckt worden. Jetzt hat sich ein Konjunktum englischer Kapitalisten gebildet, welches zum Abbau der Lager das erforderliche Kapital zur Verfügung gestellt und eine von Bergener Ingenieuren geleitete Arbeiterexpedition ausgerüstet hat. Die betreffenden Kohlenlager befinden sich an der Westküste beim Velfund, im Eisfjord und an der Kingsbai im nördlichen Teil.

Entwicklung der Stahlindustrie der Welt. Von den an der Stahlgewinnung beteiligten Ländern hatten 1902 wie seit mehreren Jahren die Vereinigten Staaten von Amerika die größte Ausbeute an Stahl aufzuweisen; dieselbe bezifferte sich für Bessemer- und Flammherd-Stahl auf rund 15 000 000 Tonnen. Diese Ziffer gewinnt an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß die Menge des auf der ganzen Welt im Jahre 1894 gewonnenen Stahls sich nur auf 12 851 000 Tonnen belief, also rund 2 000 000 Tonnen weniger ausmachte, als allein in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1902 gewonnen wurde. In Deutschland wurden im Jahre 1902 ca. 7 780 000 Tonnen Stahl erzeugt, mithin ungefähr halb so viel wie in der Union, während die Stahlgewinnung Englands mit weniger als 5 000 000 Tonnen nur den dritten Teil der amerikanischen ausmachte. Die gesamte Stahlgewinnung der Erde wird für

das Jahr 1902 auf 35 000 000 Tonnen geschätzt, hiervon entfallen auf die fünf hauptbeteiligten Länder allein mehr als 32 000 000 Tonnen. Die gesamte Stahlproduktion der Erde hat sich innerhalb der letzten 22 Jahre um reichlich 700 Proz. erhöht, indem im Jahre 1880 wenig mehr als 4 000 000 Tonnen gewonnen wurden.

Von bedeutendem Einfluß auf eine günstige Weiterentwicklung der Stahlgewinnung war in der letzten Zeit die Anwendung und Verbesserung des Flammherd-Verfahrens. Die ausgedehnte Verbreitung hat dieses Verfahren im Staate Pennsylvania gefunden. Rächst Pennsylvania kommen in der Union Illinois, dann Neu-England und Ohio für das Flammherd-Verfahren in Betracht. Der im Laufe der letzten 15 Jahre im Bessemer-Verfahren gewonnene Stahl fand hauptsächlich bei der Herstellung von Eisenbahnschienen Verwendung. In England wird mehr als die Hälfte der insgesamt gewonnenen Ingots aus Bessemerstahl zu Eisenbahnschienen verarbeitet; in Deutschland dagegen und in den Vereinigten Staaten von Amerika ist dies nicht in dem Maße der Fall. In der Union wurden im Jahre 1902 insgesamt nur 2 876 203 Tonnen Eisenbahnschienen hergestellt, dagegen 9 806 471 Tonnen Ingots; zur Schienenfabrikation wurde also nur 30 Proz. der Gesamtzeugung von Ingots verwendet. In Deutschland ist die Verwendung von Bessemerstahl zur Herstellung von Eisenbahnschienen verhältnismäßig noch unbedeutender. Infolge der größeren Widerstandsfähigkeit des Stahls ist die Abnutzung der Eisenbahnschienen eine wesentlich geringere geworden, andererseits haben aber die verschiedenartigen neuen Gebrauchszwecke des Stahls die Bedeutung der Schienenfabrikation für die Stahlverwendung im allgemeinen herabgemindert.

In den letzten 20 Jahren ist gewissermaßen ein Zeitalter des Stahls geschaffen worden, und heutzutage wird dreimal so viel oder noch mehr Stahl erzeugt als im Jahre 1894. Das allgemeine Urteil spricht dafür, daß eine Steigerung der Stahlgewinnung auch ferner anhalten wird. Wenn diese während der nächsten zwanzig Jahre in demselben Maße fortschreitet, wie in dem gleichen Zeitraum der Vergangenheit, dann würde die Welt im Jahre 1923 20—25 Millionen Tonnen Stahl mehr produzieren als heutzutage. Man ist allgemein der Ansicht, daß hauptsächlich die Vereinigten Staaten von Amerika für diese Mehrzeugung in Frage kommen. Zum mindesten liegt diese Annahme sehr nahe. In den Vereinigten Staaten werden aber zur Zeit über 30 Millionen Tonnen der besten Eisenerze in jedem Jahre verbraucht, was für einen Zeitraum von 20 Jahren einen Gesamtverbrauch von 600 Millionen Tonnen ergibt.

Sociales.

Die Doppelversicherung der Mitglieder von vollwertigen Hilfs-Krankenkassen.

(Ministerielle Auslegung des § 75 des Krankenversich.-Gesetzes.) Gründlich hereingefallen mit ihren Kenntnissen sind die Spitzen der Tischler-Zunungs-Krankenkasse in Rixdorf. Der Tischler Rischel wurde trotz seiner Tätigkeit bei einem Innungsmitglied nicht als Mitglied der Innungslasse betrachtet und seinen direkten Antrag auf Aufnahme lehnte der weise Vorstand, vertreten durch den Obermeister Edert, deshalb ab, weil R. einer freien Hilfskasse angehört, die den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungs-Gesetzes entspricht. Die „Aufnahme“ solcher Leute wäre durch das Statut ausgeschlossen. — R. rief die Entscheidung des Rixdorfer Magistrats an, welcher antwortete, daß R. ohne weiteres trotz der Mitgliedschaft bei der gleich-

wertigen Hilfskasse der Tischler-Zunungslasse von Gesetzes wegen auf Grund seiner Beschäftigung bei einem Innungsmitgliede angehört. Herr Obermeister Edert sträubte sich aber immer noch gegen das Hilfskassenmitglied, das auch bei der Innungslasse sein wollte. Der Regierungspräsident gab dem Vorstände jedoch ebenfalls unrecht, und eine weitere Beschwerde wies der Minister für Handel und Gewerbe ab. Sämtliche Instanzen gingen von folgenden grundsätzlichen Erwägungen aus: Außer dem § 73 des Krankenversicherungs-Gesetzes, wonach einer für eine Innung errichteten Krankenkasse die bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Personen angehören, kommt hier wesentlich in Betracht der § 75, welcher bestimmt: „Mitglieder der auf Grund des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen errichteten Kassen sind von der Verpflichtung, der Gemeinde-Krankenversicherung oder einer nach Maßgabe des Krankenversicherungs-Gesetzes errichteten Krankenkasse anzugehören, befreit, wenn die Hilfskasse, welcher sie angehören, allen ihren versicherungspflichtigen Mitgliedern oder doch der Mitgliederklasse, zu welcher der versicherungspflichtige gehört, in Krankheitsfälle mindestens diejenigen Leistungen gewährt, welche von der Gemeinde usw. zu gewähren sind.“ Die Worte dieses Paragraphen: „sind befreit“ seien nun nicht so zu verstehen, daß es überhaupt unstatthaft sei, neben der freien Hilfskasse noch Mitglied einer anderen Krankenkasse zu sein. Durch den Ausdruck „sind befreit“ solle vielmehr gesagt werden, daß, wer einer als gleichwertig anerkannten Hilfskasse angehört, nicht verpflichtet sei, der Innungslasse oder sonstigen Kassen, die für ihn zuständig wären, beizutreten. Er habe aber das Recht, auch der Innungslasse usw. anzugehören, also Doppelversicherung zu nehmen. Dieses Recht könne er beim Eintritt in die Beschäftigung, falls er schon Mitglied der Hilfskasse ist, dadurch ausüben, daß er seine Befreiung nicht geltend mache, oder dadurch, daß er ausdrücklich erkläre, trotz seiner Befreiung auch der Innungslasse beizutreten zu wollen. Als er nun seine Befreiung von der Mitgliedschaft bei der Innungslasse nicht nur nicht durch eine dazu notwendige ausdrückliche Willenserklärung verlangt, sondern im Gegenteil noch ausdrücklich die Aufnahme in die Innungslasse beantragt, so sei vom Tage seines Eintritts in eine Beschäftigung bei einem Mitgliede der Tischler-Zunung Mitglied der Krankenkasse dieser Innung.

Unerhört bei dieser Sache ist, daß drei Jahre, rund und nicht drei Jahre verlossen sind zwischen dem Tage der Antragstellung R.'s und der jetzt erfolgten Ausfertigung des Urtheiles des Ministers durch den Regierungspräsidenten. So lange kann man im Rechtsstaat warten, bis man zu seinem Recht kommt.

Witterungsüberblick vom 11. Juli 1903, morgens 8 Uhr.

Table with 10 columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temp. u. d. Tag u. N., Stationen, Barometer, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temp. u. d. Tag u. N.

Weiter-Prognose für Sonntag, den 12. Juli 1903.

Jenlich warm und schwül, vielfach heiter bei mäßigen nordwestlichen Winden; zeitweise etwas Regen.

Berliner Wetterbureau.

Warenhaus A. Wertheim

Extra-Preise

Leipzigerstr. 132/135 (Vorsand-Abteilung). — Rosenthalerstr. 27/29 u. 54. — Oranienstr. 52/55

Montag, Dienstag, Mittwoch soweit der Vorrat reicht:

Porzellan

- Speiseteller weiss, tief u. flach 15 Pf.
Dessertteller weiss 9 Pf.
Kuchenteller dekoriert 25 Pf.
Bratenschüsseln 4 Größen 20 bis 65 Pf.
Kartoffelschüsseln 65 Pf.
Salatschalen dekoriert 20 Pf.
Saucières 42 Pf., Terrinen 90 Pf. u. 1.25
Teekannen weiss 15, dekoriert 18 Pf.
Satztöpfe 4 Stück 48 Pf.
Milchtöpfe dekoriert 10 u. 18 Pf.
Zuckerdosen 8 Pf.
Obertassen weiss, 2 oder 4 Stück 10 Pf.
Tassen dekoriert 12 u. 15 Pf., fein 25 Pf.
Schalen mit Golddekoration und Blumenmuster 18 bis 33 Pf.
Tafelservices dekoriert, 12 u. 17, 12, 39, 55 Mk.
Kaffeervices dekoriert, 6 u. 1.75 bis 2.90

Glaswaren

- Butterdosen 22 Pf.
Bierkannen glatt 20 Pf.
Bierbecher m. Goldrand 7 Pf.
Bierbecher m. Bordüre 9 Pf.
Wassergläser 5 Pf., m. Bordüre 9 Pf.
Kompottteller 5 Pf.
Kompott- u. Salatschalen 11 bis 35 Pf.
Citronenpressen 10 Pf.
Einmachegläser 5 Größen 5 bis 15 Pf.
Einmachebüchsen 25 bis 43 Pf.
Glasbecher mit Ansichten von Berlin und verschied. Badesorten 45 Pf.

Ein grosser Posten feiner Porzellan-Nippes, Vasen, Jardinières, Wandplatten etc. unter der Hälfte der regulären Preise.

Steingut

- Fruchtschalen mit Fuss 30 Pf.
Salz- u. Mehlresten 60, im Holzgest. 95 Pf.
Farb. Tassen 10, Säulenleuchter 12 Pf.
Wasserkannen 30 u. 45 Pf.
Waschbecken geteilt 35 Pf.
Waschgarnitur für Kinder 1.25 Mk.
Platten oval, rund und eckig 4 Größen 10 bis 45 Pf.
Wandteller blaues Delfinmuster 55 Pf. bis 1.85
Küchensgarnitur Delfinmuster, eckige Form:
Vorratsstossen 38 Pf.
Eisig- und Oelflaschen 38 Pf.
Gewürzläschen 18 Pf.
Salz- und Mehlresten 95 Pf.
Hierzu passend:
Essigtrichter, Kaffeetrichter, Quirl, Quirlbretter, Schaum- u. Schöpflöffel etc.
Engl. Waschgarnituren 7.50 8.75 9.75

Emaille

- Eimer Durchm. ca. 26 cm grau 70, hell-80, mar. blau 80, mor. 85 Pf.
Dekorierter Eimer mit Deckel 2.25 Mk.
Kleine Eimer 50, 55, 60 Pf.
Kasserollen ohne Ring 22 bis 50, mit Ring 45 bis 70 Pf.
Wasserkessel mit und ohne Absatz 80 Pf., 1 Mk., 1.10
Pfannen rund, 4 Größen 20 bis 38 Pf.
Maschinentöpfe 7 Größen 12 bis 28 Pf.
Schnellbrater 3 Größen 2.50, 3 Mk., 3.50 Mk.
Salatsiebe 70, 80, 90 Pf., Teesiebe 16 Pf.
Durchschläge 4 Größen 32 bis 60 Pf.
Salzmesten 75 Pf., Schöpflöffel 13 Pf.
Bratenschüsseln 4 Größen 30 bis 60 Pf.
Teller flach oder tief, 4 Größen 16 bis 22 Pf.
Küchenschüsseln tief u. flach 30 bis 90 Pf.
Waschschüsseln mit Napf 35 u. 40 Pf.
Kaffeekannen gebauert u. konisch 70 Pf. bis 1.35 Mk.
Milchtöpfe m. Ausguss, 4 Gröss. 35 bis 75 Pf.

Wirtschafts-Artikel

- Gazeglocken rund 5 Größen 22 bis 45 Pf.
Gazeglocken oval 3 Größen 45 u. 55 Pf.
Gazedeckel 6 Größen 12 bis 30 Pf.
Gazeschränke 3 Gr. 5.25, 6.25, 7.50 Mk.
Blumen-Kasten 75 Pf.
Blumengitter 35 Pf.
Blumen-Ampeln 50 Pf.
Glesskannen 6 Größen 35 Pf. bis 1.10 Mk.
Rasen-Mähmaschinen 14, 17, 19 Mk.
Wetzsteine 8 Pf.
Waschfässer Zink, mit Gummi-Ventil 7.75, 9, 10.50
Waschfässer Zink, mit Wulst 9.75, 11.75, 13 Mk.
Waschzuber 9 u. 11 Mk.
Waschbretter 45, 50, 60 Pf.
Wringmaschinen 10 u. 10.50 Mk.
Plättbretter bezogen 2.50, m. Leisten 3.50
Ärmelplättbretter bezogen 60 Pf.
2 Gasplätten mit Erhitzer 4.50 Mk.
Weissblech-Tablettes 4 Gr. 10 bis 30 Pf.
Gläsersteller Dtz. 55 Pf.
Vorratsbüchsen blau dekoriert 25 Pf.
Fruchtpressen 80 u. 95 Pf.
Schneeschlagmaschinen 27 Pf.
Bürstenbleche mit Bürsten 95 Pf. u. 1.90
Reibmaschinen 1.20 u. 1.40 Mk.
Fleischmühlen 3 u. 5 Mk.
Messerputzmaschinen 6.25 Mk.
Britannia-Esslöffel Dtz. 1.35 Mk.
Britannia-Teelöffel Dtz. 65 Pf.
Wirtschaftswagen 1.75 Mk.
Petroleumkocher 1.75 u. 4 Mk.
Reiseschuhbürsten Garnitur 45 Pf.
Reise-Fussbänke 25 Pf.
Fensterklammern 4 Pf.
Tischtuchklammern 4 u. 7 Pf.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, den 12. Juli.
Anfang 7 1/2 Uhr:
Neues Operntheater. Orpheus in der Unterwelt.
Montag: Die Geisha oder: Eine japanische Theaterschicksale.
Wochen. 100 000 Thaler.
Montag: Alt-Heidelberg.
Anfang 8 Uhr:
Berliner. Der Prophet.
Nachmittags 3 Uhr: Undine.
Montag: Lucia von Lammermoor.
Cavalleria rusticana.
Thalia. Das Alter.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Kleines. Nachtasyl.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Selle-Alliance. Die Bohmin, oder: Mia aus dem Stern.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Carl Weiss. Das Geheimnis des roten Hauses.
Nachmittags 3 Uhr: Othello.
Montag: Das Geheimnis des roten Hauses.
Apollo. Die Liebesinsel. Specialitäten.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Wintergarten. Specialitäten.
Metropol. Neues! Neues! Neues!
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Reichshallen. Stettiner Sänger.
Passage-Theater. Specialitäten.
Urania. Taubenstraße 48/49.
Von der Zugspitze zum Watzmann.
Sternwarte.
Invalidenstrasse 57/62.
Gastans Panoptikum. Friedrichstr. 165.
Papst Leo XIII.
Der neue Serbenkönig **Peter I.**
König Alexander u. Königin Draga.
Sprankelli.
das anatom. Rätsel.
Slade Enthüllungen über Anna Rotho.

Kleines Theater.
Unter den Linden 41.
Anfang 8 Uhr.
Nachtasyl.

Carl Weiss-Theater.
Große Frankfurter Straße 132.
Sonntagvorm. 3 Uhr, Barock 60 Pf.
Othello, der Mohr von Venedig.
Abends 8 Uhr:
Zum 51. Male:
Das Geheimnis des roten Hauses.
Morgen: Diefelbe Vorstellung.
Im Garten: Konzert, Theater und neues Specialitäten-Programm. 5 Uhr.

Apollo-Theater.
Täglich:
Die Liebes-Insel.
Der Kosmograph: Neue Bilder-Serie.
George Osrans Burleske-Pantomime (Der arme Onkel u. Yvette).

Metropol-Theater.
Der grösste Erfolg dieser Saison!
Zum 182. Male:
Neuestes! Allerneuestes!
Dramatische Revue in 5 Bildern.
Glänzendes Ballett. 300 Mitwirkende.
Anfang 8 Uhr.
- Rauchen überall gestattet. -

Reichshallen.
Heute: Letzte Sonntags-Soirée der **Stettiner Sänger** in der Klemme!
Anfang: 8 Uhr.
Nachmittags: 7 Uhr.
Montag: Drittlte Soirée d. Stettin. Säng.

Bernhard Rose-Theater
Gesundbrunnen, Badstraße 58.
Friede auf Erden.
Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Hugo Schulz. Musik von Kersten.
Willy Agoston als musikal. Clown.
Schmidt-Hawkins, Humorist.
Klara Antonie, Koffm-Soubrette.
Fred Dewey, Meisterhofs-Jongleur.
Richard Wagner, Konzert-Sänger.
Sascha, preisgekrönter Opernsänger.
Tagliani, Tanz u. Ballettparodist.
Geor. Vero, Barriere-Akrobaten.
Ballettgesellschaft „Sallavella“.
Anfang 4 Uhr.

Etablissement Buggenhagen
am Moritzplatz.
Jeden Tag:
Konzert
des berühmten Orchesters des Signor Vincenzo Ferrara.
Donnerstag, Sonnabend, Sonntag im Kaiser-Saal: Tanz.

Urania.
Taubenstrasse 48/49.
Abends 8 Uhr:
Von der Zugspitze zum Watzmann.
Sternwarte.
Invalidenstrasse 57/62.
Gastans Panoptikum. Friedrichstr. 165.
Papst Leo XIII.
Der neue Serbenkönig **Peter I.**
König Alexander u. Königin Draga.
Sprankelli.
das anatom. Rätsel.
Slade Enthüllungen über Anna Rotho.

Passage-Theater.
Anf. Sonntags 3 Uhr, Wochentags 5 Uhr. Ende 11 Uhr.
Lina Goltz
Vortragskünstlerin.
Ganz Berlin zerbicht sich schon den sechsten Monat den Kopf über **AGA!**
14 neue erstklassige Nummern.

Berliner Aquarium
Unter den Linden 68a.
Eingang Schadow-Strasse No. 14.
Heute Sonntag Eintrittspreis **50 Pfg.**
Reichhaltigste Ausstellung der Welt an lebenden Säugetieren, Reptilien etc. 10/8

ZOOLOGISCHER GARTEN
Heute Sonntag
Entree **50 Pf.**
Kinder unter zehn Jahren die Hälfte.
Ab 4 Uhr nachmittags:
Militär-Doppel-Konzert.

Sanssouci.
Täglich im Garten:
Hoffmanns Norddeutsche Säng.
Anfang: Sonntags
Kong. 5 Uhr, Barock 7 Uhr.
Wochentags:
Kong. 6 Uhr, Barock 8 Uhr.
Sont. u. Mont. u. Donnerst. nach der Soirée: Tanz.

Schweizer-Garten
am Königshof, am Friedrichshain.
Täglich: **Theater** und **Artisten-Vorstellung, Ball** und **Vollbelustigungen.**
Anf. 5 Uhr. Entree 30 Pf.
Zum erstenmal in Berlin:
Die lebende Mühle.
Sensationsgymnastik der Familie Szemanovics.
Abends **Die neue Firma.**
Ausstattungsposse m. Ges. in 2 Bildern.

Ostbahn-Park.
Am Küstrinerplatz. Rüdersdorferstr. 71.
Hermann Imbs.
Täglich:
Gr. Konzert, Theater und Specialitäten-Vorstellung.

Bernhard Rose-Theater
Gesundbrunnen, Badstraße 58.
Friede auf Erden.
Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Hugo Schulz. Musik von Kersten.
Willy Agoston als musikal. Clown.
Schmidt-Hawkins, Humorist.
Klara Antonie, Koffm-Soubrette.
Fred Dewey, Meisterhofs-Jongleur.
Richard Wagner, Konzert-Sänger.
Sascha, preisgekrönter Opernsänger.
Tagliani, Tanz u. Ballettparodist.
Geor. Vero, Barriere-Akrobaten.
Ballettgesellschaft „Sallavella“.
Anfang 4 Uhr.

Königstadt-Kasino.
Holzmarktstr. 72, Ecke Alexanderstr.
Tägl. im herrl. Garten: Tägl. **Grossart. Programm.**
Eily Delaney, Eugen Milardo, Mac Harry Trio, Miss Bella Field, Lola u. Paulo Delboe, Rud. Schaup.
Wochentags, Sonnabend, Sonntag: **Tanz.**
Anfang 8 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

WINTERGARTEN
7 6 5
Letzte Vorführungen
des
glänzenden Juliprogramms
Schluss der Saison
15. Juli 1903.

W. Noacks Theater.
Direktion: Robert Dill.
Brunnenstrasse 16.
Das Geheimnis der alten Wamsfell.
Vorher:
Hofmeister in tausend Aengsten.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
Während und nach der Vorstellung:
Ball.

Fröhels Allerlei-Theater
früher Puhlmann.
Schönhauser Allee 118.
Inhaber: **Wilhelm Fröbel.**
Heute Sonntag:
Gr. Extra-Spielabend
des bühnig neuen
Riesen-Juli-Spielplans.
Hugo Schulz x Fredoff
The Firm x Sabel-Truppe
Koffee x Neocardis.
Um 8 Uhr: Das bis jetzt unerreichte
beste Besondere Gefangs-Vollstück
Licht und Schatten
mit Arthur Dinkler vom Thalia-
Theater als Gast.
Im Saale: **Grosser Ball.**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Prater-Theater
Kastanien-Allee 7-9.
Direktion: **M. Kalbo.**
Täglich: **Das Bild der Mutter.**
Vollständ. mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Seelen u. D. Richter.
Konzert und Ball. Ausserdem das neue
Julii-Attraktions-Programm.
u. a.: Georgette Langée, Excentric-
Charfionnelle, Resieps, Kom. Jongleur.
Relampagos, Akrobaten, Schröder u.
Dante ??? **Wasserrutsche,**
große Pantomime der Gelin-Truppe.
Anf. 4 Uhr. Entree 30 Pf., num. Pl. 50 Pf.

Tempelhofer Tivoli.
Tempelhofer, Berlinerstrasse 50,
bei Wartendorf.
Endpunkt der Linie 97.
Heute Sonntag: **Letzter Tag des Prater-Volks-Festes.**
Grosser Kostüm-Fest-Zug.
Huldigung der Göttin Flora.
Blumenparade.
Der Zug bewegt sich von der
Ringbahnstation Tempelhof
durch die Berliner Strasse nach
dem Etablissement. Derselbst:
Specialitäten-Vorstellung
Sensationelles orakl. Programm.
Internat. Ringkampfkongress 2. Tag.
Damen-Ringkampf.
Konzert von 2 Kapellen.
Grosser Ball.
Schlachtmusik. Brill. Feuerwerk.
Hippodrom, Festwiese,
Fackelzug.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.
2596b **H. Stein.**

Gesellschaftshaus
Zwincmünderstr. 42.
Tägl. Theater u. Specialitäten-
Vorstellung. Jeden Sonntag: Ball.
Säle für Gesellschaften, Vereine
contant zu vergeben. **Noch einige
Sonabende frei.** 10932*

Diez' Specialitäten-Theater
Landsberger Allee 76-77
(Ringbahn-Station).
Ob schön! Ob Regen!
Täglich das unerreichte
Riesen-Juli-Programm!
Gehr. Bellong, Senard & Berend.
Mstr. Tertois, Elsa & Paul.
Jeschek, Duskes Blasorchester.
Sonnabend, Sonntag u. Montag:
Tanz.
Anf. 8 Uhr, 5 Uhr, Sonnt. 4 Uhr.

Mahns Volksgarten
am See,
Rummelsburg, Hauptstr. 14
(alt. Gefängnis). 19822*
Schönster Familien-Ausgang, Kon-
zert und viele Volksbelustigungen.
Kaffeehölzer, Reihfischer, Seidel 10 Pf.

Neue Welt
Hasenheide 108/14. A. Scholz.
Sonntag, den 12. Juli:
Gr. Specialitäten-Vorstellung
Sensation-Juli-Programm!
Der Teufel i. d. Küche. Gr. Pan-
tomime
Anf. 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Im grossen Familien-Ball.
Festsaal: 3 Kegelbahn.
Kaffeehölzer, 3 Kegelbahn.
Sennhütte Alpen-Rutschb.
Mittwoch, den 15. Juli:
Gr. Erste-Fest.
Donnerstag d. 16. Juli:
Riesen-Feuerwerk.

Alhambra
Wallnertheater-Str. 15.
Jeden Sonntag und Dienstag:
Großer Extra-Ball bei doppelt
bestem grossen Orchester. Anfang
5 Uhr. Entree inkl. Tanz Herren:
50 Pf., Damen 25 Pf. 19882*
A. Zameltat.

Urania.
Wrangelstrasse 10/11.
Jeden Sonntag:
Grosser Ball.
Anf. 4 Uhr. Siehe Ankündigung.
Empfehle mein Lokal zu Fest-
lichkeiten und Versammlungen.
19902* **C. F. Walter.**

Verkehrslokal
Restaurant Feldschlösschen
von Wilhelm Hamann in Wilhelmshagen
(Bahnhofstation Reinickendorf-Köpenick),
Kronprinzenstrasse, Ecke Baldersee-
strasse. — **Heute Sonntag, den
12. Juli: Gr. Frei-Konzert.**
Im Tanzsaal: Ball. — Gr. Garten.
Kaffeehölzer usw. — Barock Bier
Glas 10 Pf., Weisse 20 Pf. 25306

Köpenick, Strasse 44:
Restaurant Braunbach.
Empfehle mein Lokal mit Saal den
gelehrten Vereinen und Familien.
Gute Küche, ff. Weine u. Biere.
Solide Preise. 17212*

Köpenick.
Wilhelmshagen v. L. Scheer,
Rudower- u. Berliner Strassen-Ecke.
Herrlicher Garten, Kaffeehölzer.
Jeden **Grosser Ball.**
Säle für Vereine etc.

Schützenhaus Köpenick
direkt am Bahnhof.
Recht schattiger Garten m. gross.
Spielplätze. Jeden Sonntag:
Tanz-Kränzchen. Kaffee-
hölzer, Kegelbahn, Kutschbahn.
Saal f. Vereine u. Versammlung.

Wo gehen wir hin?
Zu **Mutter Rau, Johannisthal,**
Park-Restaurant (Parteilok.)
Sonntag, den 12. Juli 1903:
Grosses Erntefest. Um 4 Uhr
Anzug durch den Ort. — Garten und
Senken im Lokal.
Es ladet dazu ein **Elise Rau.**
Wichtig für Fischer! **S.**

Hohlweins
Regler-Schlösschen.
Trepow, Köpenicker Landstr. 27.
Großer schattiger Garten
Jeden Sonntag:
Frei-Konzert. Im **Grosser Ball.**
Kaffeehölzer 1/2 Liter 70 Pf., Liter 40 Pf.
Glas Bier 10 Pf., ff. Weisse 10 Pf.
Gute Speisen zu soliden Preisen.

Birkenwerder
an der
Nordbahn.
Restaurant Waldkater.
Inhaber: **Wegener.**
Jeden Sonntag: **Tanz.**
Kaffeehölzer. — Kegelbahnen. — Gute
Speisen und Getränke. — Für Vereine
und Landpartien bestens empfohlen.

Pankow, Schweizerhaus,
Kaiser Friedrich-Str. 12.
Jeden Sonntag: **Specialitäten-
Theater** und **Tanz.** Jeden
Mittwoch: **Frankfurter
Sänger.** H. Klingenberg.

29
Englisch. Unterricht
im und außer dem Hause
(Einzel- oder im Circle) erteilt 19712*
G. Swienty geb. Liebknecht,
Schöneberg, Sedanstrasse 57, III.

Herren-Moden
elegante Ausführung
geringe Teilzahlung
J. Kurzberg, Neue Königstr. 47
direkt am Alexanderplatz.

W. Schonerts Restaurant Neu-Seeland.
Sonntag, den 12. Juli 1903:
Schwimifest
des Arbeiter-Schwimmverbandes Berlins und Umgegend.
Konzert und Specialitäten-Vorstellung.
Im Saale: **Tanz.** • **Großes Wasserfeuerwerk.**
Sonntag, den 19. Juli: **ff. a. die größte Aktion der Gegenwart.**
Sonntag, den 26. Juli: **Volksfest.**

Max Klem's Sommer-Theater
Hasenheide 13-15. — Artistische Leitung: **Paul Milbitz.**
Täglich: **17182***
Grosses Konzert, Theater- und Specialitäten-Vorstellung.
Jeden Montag: **Sommerfest.** — Jeden Mittwoch: **Die beliebtesten
Kinderfeste.** — Jeden Donnerstag: **Elite-Tag.**
Die Kaffeehölzer ist täglich von 2 Uhr ab geöffnet.
2 hochlegante Kegelbahnen, Büfelfest, Konditorei, Blumenstand etc.
In den Sälen: **Familien-Kränzchen.**

Schloss Weissensee.
„Zum Sternecker“, Inhaber: **C. Koch.**
Täglich: **Grosse Theater-Specialitäten-Vorstellung.**
Hörsaalprogramm, 40 Rummern. Im Bal champêtre: **Grosser BALL.**
Illumination der Fontaine lumineuse. Jeden Mittwoch:
Grosses Kinderfreundfest mit Gratis-Verlosung.
Jeden Donnerstag: **Grosses Monstr-Erntefest** u. **Doppelkonzert.**
Jeden Sonntag: **Grosses DOPPEL-KONZERT.**
Kaffeehölzer. — Volksbelustigungen aller Art.

Märkischer Hof, Admiralstr. 18c.
Empfehle meine
Säle, 150 bis 500 Personen Vereinszimmer
fallend, und
zu Versammlungen und Festlichkeiten. 16732*
Jeden Sonntag: **Grosser Ball.** **Starke Orchester.**
Nachmittagsball. **Anfang 5 Uhr.**
Fritz Schulz.

Oranien-Salon, Oranienstrasse 170.
Jeden Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag: **25115**
Grosser Ball.
Empfehle meine Säle zu Festlichkeiten, Versammlungen usw.

Münchs Gesellschaftshaus
N., Triftstrasse 41.
Jeden Sonntag: **GROSSER BALL.**
Empfehle meinen Saal, 408 Personen fassend, mit vorzüglicher Küche
und feiner Bühne zu allen Festlichkeiten. **Schöner Garten** mit vorzüglicher
Kegelbahn. **Vereinszimmer** für 25 und 50 Personen; **leichtes vorzüglich
geeignet für Gesangsvereine.** 20802* **Philipp Münch.**

Ernst Höflich's
Konzert-Garten und Ball-Salon.
Friedrichshagen,
Frankfurter Chaussee 120.
Jeden **Grosses Konzert u. Specialitäten-Vorstellung.**
Nur erstklassige Nummern.
Anfang 4 Uhr. Im Saal: **Grosser Ball.** Entree 10 Pf.
Jeden Mittwoch: **Tanz-Reunion.**
Den geehrten Vereinen empfehle ich mein Lokal zur Abhaltung
von Festlichkeiten. 1752L*

Creptow. Bade's Volksgarten
Parkstrasse. Haltestelle d. elektrischen
Strassenbahn (Siemens).
Jeden Sonntag: **Specialitäten-Vorstellung.** Entree frei.
Anfang 4 Uhr. **Barock-Spielplatz.** Anfang 4 Uhr.
Im vergrößerten Barock-Spielplatz: **Ball.** — **Kaffeehölzer.**
Vereinen zu **Sommerfesten** bestens empfohlen. 10532*

Stralau. Alte Taverne.
Inhaber: **Christian Schröder.**
Jeden Sonntag: **Großes Gartenfest u. Ball.**
Jeden Dienstag: **Grosses Kinderfest und Ball.**
Empfehle meinen grossen Saal und Garten für Vereine zur
Abhaltung von Festlichkeiten. 17542*

Liebes-Insel, Stralau.
Romantisch, historisches Restaurant an der See und dem Himmelsburger
See gelegen. **Gesunder Aufenthalt.**
Vorzügl. Küche, Biere und Weine.
Eine Minute von der Untergrundbahn entfernt. — **Freie Ueberrfahrt** von
Himmelsburg und Stralau. 18932*

Karls Garten.
Rixdorf, Karls Gartenstrasse 6-10.
Inh.: **Otto Heiskaus.**
Im herrlichen Waldpark: **20822***
Jeden Sonntag: **Grosses Konzert.**
Im grossen Saale: **Familienball.**
Vogelwiese à la Dresden. — Kaffeehölzer ist von 2 Uhr an geöffnet.
Das Lokal ist noch einige Sonabende an Vereine zu vergeben.

Köpenick, Müggelheimerstr. 29. „Grüne Trift“
von **Wilh. Zeidler,** leichtes Lokal am Waldweg nach Müggelhof.
Teufelsee und Wendenhof. 17242*
Zu Landpartien etc. empfehle mein Lokal zum geeigneten Besuch.
Speisen und Getränke in bekannter Güte zu soliden Preisen.

Sportshaus Ziegenhals bei Rauchfangwerder.
Herrlich am **Crossin-See** gelegen. Telefon: Amt Königs-
Wusterhausen Nr. 75. **Bahnhofstation Zouthen.** 1500 Werl. fassend, für Vereine,
Gesellschaft, Fabriken zu Dampfpartien empfohlen. Jeden Montag und
Donnerstag: **Extra-Dampferfahrt mit Musik,** Abfahrt 2 Uhr von der
Jannowbrücke, Schulberg-Rudow (Nahling). Hin und zurück 50 Pf.
NB. Für Vereine! Durch besondere Umstände ist mein Lokal am
Sonntag, den 26. Juli, frei geworden; auch steht für diesen Tag ein
großer Dampfer (350 Personen) billig zur Verfügung. **Nachmittags** erteilen ich
sowie **Ballwirt Krause, Alexanderstr. 13.** **Max Mürschel.** (18062*)

Restaurant Neuer Krug
(Bahnhofstation Neu-Rahnsdorf) **Wilhelmshagen**
zwischen Müggel- und Damerig-See, herrlich am Wasser gelegen, ist das
romantischste Lokal an der Obersee. **Säle** mein Lokal (bis 2000 Personen
fassend) für Vereine und Familien bestens empfohlen. 10542*
Fr. Domning.

Tegelort Restaurant
zum **Schwan**
ist für Landpartien, Fabriken und kleine Gesellschaften der schönste
Ausgangspunkt. 2 Kegelbahnen. **Gute Küche** und **Getränke**
empfehle bestens 25105
L. Kielezki.

4. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Süd-Ost.

Sonntag, den 12. Juli 1903:

Grosses Sommer-Fest

arrangiert von den Parteigenossen des Kreises.

Treptow

Treptow

bei Herrn Karl Joel, Victoria-Garten, bei Herrn Karl Ludwig, Park-Restaurant, Köpnicke Landstr. 21-22, Köpnicke Landstr. 25-26.

In beiden Lokalen: Grosses Konzert.

Kinderspiele, Kasperle-Theater und Fackelzug.

Jedes Kind erhält am Eingange des Lokals eine Stocklaterne gratis.

In beiden Sälen: Grosser Ball. Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.

In beiden Lokalen: Großes Kegelschieben.

Den geehrten Damen ist die Kaffeeküche frühzeitig geöffnet. Kaffeekochen 1 Liter 60 Pf., 1/2 Liter 35 Pf. Eröffnung nachmittags 2 Uhr. — Anfang nachmittags 3 Uhr. Eintrittspreis 20 Pf. Das Komitee.

Fünfter Kreis.

Sonntag, den 19. Juli 1903:

Grosse Sieges-Feier

in Mentos Volksgarten.

1. Eingang: Landsberger Allee, am Steuerhaus, 2. Eingang: Röderstrasse.

Konzert, Gesangsaufführungen

von 300 Sängern des Arbeiter-Sängerbundes.

Auftreten der Hamburger Sänger, Kinderbelustigungen, Kasperle-Theater, fackelpolonaise (jedes Kind erhält eine Stocklaterne gratis).

Grosses Feuerwerk. • Ball. Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.

Die Kaffeeküche ist von 2 Uhr ab geöffnet.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Entree 20 Pf.

Fahrverbindung: Stadtbahn Landsberger Allee, Elektrische Strassenbahn: Stadtring, Aussenring, ferner Linie 64 Zoologischer Garten-Landsberger Allee. Zu Fuss 15 Minuten vom Landsberger Thor. 217/12*

Central-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands.

Verwaltungsstelle Berlin I.

Engel-Ufer 15 II, Zimmer 16. — Telefon: Amt VII, Nr. 3348.

Heute Sonntag, den 12. Juli 1903:

Grosses Volks-Sommerfest

in H. Mentos Volksgarten, Lichtenberg, Röderstr. 35-36

(zwischen Hohenzollern- und See-Terrasse (25 000 Personen fassend), zweiter Eingang Landsberger Chaussee). Grosses Konzert, Vorstellung der Hamburger Sänger, Ball, Preis-Kegelschieben, Puppen- und Kasperle-Theater, großes Reigenfahren, ausgeführt vom Arbeiter-Radfahrer-Bereich „Vorwärts“, Fackel-Polonaise, wozu jedes Kind am Eingange einen von zur Stocklaterne gratis erhält. — Zum Schluss: Grosses Brillant-Feuerwerk. — Die Kaffeeküche steht den geehrten Damen von 2 Uhr bis 6 Uhr abends zur Verfügung.

Kassen-Eröffnung 2 Uhr. — Anfang des Konzerts 4 Uhr.

Billets a 20 Pf. sind im Vorverkauf in sämtlichen Bahnhöfen, sowie im Cigarrenladen des Herrn Horsch, Engel-Ufer 15, Gewerkschaftshaus, zu haben. Billets an der Kasse a 25 Pf. Kinder frei. Programm am Eingang gratis.

Freunde und Gönner sind hierzu freudigst eingeladen und als Gäste sehr willkommen.

Einen recht zahlreichen Besuch erwartet Die Ortsverwaltung Berlin I. 68/8

Central-Verband der Töpfer.

(filiale Berlin.)

Sonnabend, den 18. Juli 1903,

in Schonerts Etablissement „Neu-Seeland“

am Bahnhof Rummelsburg:

Grosses Sommer-Fest

bestehend in

Konzert • Specialitäten-Vorstellung • Ball

• Kinderbelustigungen •

• Feuerwerk und Dampferfahrten. •

Billet für Damen 30 Pf., Herren 50 Pf. incl. Tanz.

Anfang nachmittags 4 Uhr. 196/2

Vereinigung d. Maler etc.

Filialen Berlins.

Sonnabend, den 18. Juli 1903:

Grosses Sommer-Fest.

Konzert von Rahms Berliner Orchester. • Auftreten von Zimmermanns Norddeutschen Sängern.

Anfang 4 Uhr. Regen Besuch erwartet. 129/13

Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik

A. Schulz, Reichenberger Strasse 5

empfiehlt Einrichtungen in Ruhbaum und Mahagoni von 240 bis 5000 Mark zu äusserst billigen Preisen streng reelle und gewissenhafte Bedienung. Coulaufeste Bedingungen. 19772*

Gau 9. Provinz Brandenburg.



Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität.

Sonntag, den 12. Juli, im Etablissement Seeterrasse, Lichtenberg, Röderstr. 6:

Grosses Gau-Sportsfest

bestehend in

Grossem Doppel-Konzert.

Gesangs-Aufführungen. — Specialitäten- und Theater-Vorstellungen. — Sportliche Aufführungen (Reigenfahrten etc.) der Bundes-Vereine.

Grosses Land- und Wasser-Feuerwerk. — Kinder-Fackelzug. — Jedes Kind erhält eine Stocklaterne gratis.

In beiden Sälen: Grosser Ball. — Anfang des Konzerts früh 8 Uhr. — Entree 20 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein 19/17 Das Komitee.

Arbeiter-Sängerbund

Berlins und Umgegend.

Sonntag, den 19. Juli, vormittags 11 Uhr, in der Brauerei Friedrichshain:

Uebungs-Stunde.

Lieder: „Festgesang“ von Ritz, „Heimkehr“ von Gelste, „Freiheit“, „Vorwärts“ und „Saar und Ernte“.

Im Nebensaal vormittags präcise 10 Uhr:

Ausschuss-Sitzung.

Tages-Ordnung: 1. Aufnahme von Vereinen. 2. Bundesangelegenheiten.

NB. Die Vereine sind verpflichtet, die Lieder zum Sängersfest im Rückgeköpfigen fleissig zu üben. 16/11 Der Vorstand.

Neue freie Volksbühne.

Donnerstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, im Berliner Theater (Komisch-Oper):

Der Prophet. Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Sonntag, den 26. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr:

Zar und Zimmermann. Oper von Albert Lortzing.

Karten a 1 M. sind in folgenden Bahnhöfen zu haben:

- | | |
|--------------------------------|--|
| • Reff, Beteranenstr. 6. | • Köhn, Naunhoferstr. 83. |
| • Knapp, Grünhaldenstr. 5. | • Kaufhold, Brangelstr. 52 III. |
| • Kleinau, Gerichstr. 4. | • Strangfeld, Seilerstr. 24a. |
| • Beder, Gohlfeldstr. 9. | • Siroch, Welterstr. 3, Sill. III. |
| • Weg, Röderstr. 120. | • Guber, Reudtstr. 55. |
| • Bobien, Kommandantenstr. 62. | • Gtajer, Bismarckstr. 18. |
| 150/13 Der Vorstand. | • H. Heine, Neff, Köpnicke, Beteranenstr. 6. |

Arbeiter-Bildungsschule Berlin.

Sonntag, 26. Juli 1903

Zillen-Fahrt mit Musik Woltersdorfer Schleuse

nach (Restaurant Albrecht)

auf einem modern ausgestatteten, mit Zeltdach versehenen

Oder-Elbekahn, unter Vorspann eines Schleppdampfers.

Fahrpreis 1,36 M. — Kinder unter 14 Jahren frei.

Abfahrt präcise 7 1/2 Uhr

von dem Ausschank der Haase-Brauerei, Schlesiensche Str. 28.

Konzert. Tanz.

Besichtigung von Sehenswürdigkeiten und Altertümern.

Trunk an der Liebesquelle.

Billets sind zu haben bei Horsch, Engel-Ufer 15, Gotfr. Schulz,

Kottbuser Thor, Reul, Barnimstr. 42, Vogel, Demminerstr. 32.

Arbeiter-Schwimmer-Bund

Heute, Sonntag, den 12. Juli 1903,

in Stralau, Restaurant „Neu-Seeland“, Ww. Schonert:

5. Bundes-Schwimmfest.

Knabenschwimmen. — Damenschwimmen. —

Jugendschwimmen. — Kinderschwimmen. —

Schwimmen über die Strecke von 1500 Meter.

Humoristisches Wasserballspiel.

Konzert u. Specialitätenvorstellung

Turmseilläufer. Gr. Brillant-Feuerwerk.

Im Saale: Tanz.

Anfang präcise 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Um gefälligen Zuspruch bittet Der Vorstand.

Metzner's Korbwaren-Fabrik

Grösstes Specialgeschäft Deutschlands

Berlin, Andreasstrasse 23, gegenüber Andreasplatz.

II. Geschäft: Brunnenstr. 95, gegenüber Humboldttham.

III. Geschäft: Neusselstr. 67, Neuhof, Hans-Str. achten.

IV. Geschäft: Veitshägerstr. 54/55, unfr. d. Kolonnen.

Kinderwagen, Sportwagen, Leierwagen, Kinderbettstellen, Triumphstühle, Kindermöbel etc.

1000 Mark Belohnung zahlte ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Special-Geschäft in der Branche als das meinige ist, nachweist. Diese Belohnung bleibe ich schon seit vielen Jahren aus, und ist meine Konkurrenz gar nicht in der Lage, die 1000 Mark zu verdienen.

Grösste Auswahl. Verkauf im Fabrikgebäude. Billigste Preise. Katalog gratis. 17682*

Braut - Hochzeit - Seide. Ehe

Sie Selbe kaufen, überzeugen Sie sich, welche bedeutenden Vorteile mein Einzelverkauf zu Engrospreisen an Brautleute bietet. Seiden-Damaste schwarz, weiß, farbig v. 1,20, Blau- und Rubin-Seide v. 1,00, Ratten-Seiden jeder Art v. 75 Pf. Reinselbene schwarze Damaste 15,00, 20,00 u. 25,00 p. Mode. Unerreichliche Auswahl sämtlicher Seiden von den einfachsten bis elegantesten Genres. Bitte genau auf Engrosfirma und Adresse zu achten.

Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog,

jetzt nur Spandauer Strasse 33-35, 1 Treppe,

Ede Simons-Apothek.

Gegründet 1878.

Telegramm-Adresse: Herzogseiden. Muster franco.

Lucas' Fussboden-Glanzlack
 sofort trocken, Pfd.
 blitzblank, 50 Pf.
 unverwüschlich.
 Küchenmöb.-Lackfarbe
 pro Pfd. 75 Pf. zu haben in
 den meisten Droguenhandlg.
 Georg Lucas, Farbentabrik,
 SW. Bernburgerstr. 8.
 Tel.: 6a, 13079, 117572*

Verschwunden
 sind sofort alle Wanzen nebst Brut
 nach Gebrauch von „Furedol“,
 gel. gelüftet. Fl. 0,50, 1,00, 1,50,
 3,00 und 5 Ml. Zerhäuser 30 Pf.;
 absolut sichere Radikal-
 mittel gegen Schwaben,
 Motten, Flöhe etc. Pack 0,50
 bis 3 M., nur allein beim Gründer
 und Fabrikanten Chemiker Paul
 Sanderhauf, Berlin, Gr. Frank-
 furterstr. 89. Ringenb. wester. Berlin
 frei Haus. 20422

Landpartie-
 Vereins-Verleisungs-Gegenstände,
 Lampens, Papiermützen, Radau-
 instrumente in herborrag. Auswahl.
 Aussergewöhnlich billig u. B.
 transparente Stocklaternen,
 Duzend 45 Pf. 17492*

Bernhard Keilich,
 Größt. Spielzeuggeschäft Deutschl.
 Gr. Hamburgerstr. 22/23,
 Ecke Danienburgerstrasse.

Versollene Pfänder!
 Goldschmied wie Brillanten jeder Art,
 gold. u. silb. Damen wie Herren-
 Uhren, Ketten, Ringe, Lauber u. schön,
 portabillig perf. Pfandleihe, Pringen-
 strasse 28, I, Ede Ritterstrasse. 16742*

1710L*
 Teppich-
 Specialhaus

Emil Lefèvre

Berlin, Oranienstr. 158.

Erweitert bis Prinzessinnenstr.

Höchste Leistungsfähigkeit

durch seine Riesen-Lager

und den Riesen-Umsatz!

Extra! Zurückgesetzte
 billige Teppiche. Pracht-
 Exempiere:
 M. 3,75, 6, 10, 20-100 etc.
 Gardinen, Portieren, Möbel-
 stoffe, Steppdecken etc.

Pracht-Katalog
 mit etwa 600 Abbildungen
 in künstlerischer Ausstattung
 auf Wunsch gratis u. franco.

Kennen Sie
unser Rabatt-System?

No. 346201.
Gesetzlich geschützt.
RABATT-KARTE
Waarenhaus
A. Jandorf & Co.
Berlin
Belle-Alliancestr. 1-2
Spittelmarkt 16-17 Gr. Frankfurterstr. 113

ANWEISUNG. Wir verabfolgen auf Wunsch bei Baareinkäufen für je 25 Pf. des bezahlten Betrages eine Rabatt-Marke. Diese Marke klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die Felder besetzt sind, wird die Rabatt-Karte von uns mit 1 Mark in baar eingelöst.

Von d. Rabatt-Vergünstigungen sind wenige Artikel ausgenommen

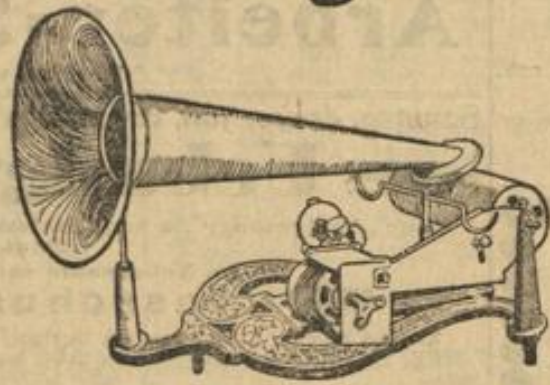
Wer bei Jandorf kauft spart Geld!

A. JANDORF & Co.

Spittelmarkt 16/17 Belle Alliance-Strasse 1/2 Grosse Frankfurter Strasse 113
Ecke Leipziger Strasse Am Blücher-Platz Ecke Andreas-Strasse

Gelegenheits-Kauf!

Von Montag, den 13. Juli
bis Sonnab., den 18. Juli
solange der Vorrat reicht.



Ein Posten 2750 Stück gut spielende
Phonographen 1⁹⁵
sonstiger Preis 4.75 M., jetzt Stück 1 M.
Bespielte Walzen Stück 48 Pf.

Glas

Wassergläser gepresst	5 Pf.				
Compotteller gepresst	5 Pf.				
Wasserkaraffen glatt ca. 1 1/4 Ltr.	23 Pf.				
Butter- oder Honigdosen gepresst	10 Pf.				
Käseglocken gepresst	35 Pf.				
Zuckerschalen gepresst	12 Pf.				
Citronenpressen gepresst	10 Pf.				
Milchsatten glatt	6 Pf.				
Fliegenfänger glatt	13 Pf.				
Weissbierpokale gepresst	<table border="1"><tr><td>klein</td><td>gross</td></tr><tr><td>22</td><td>32 Pf.</td></tr></table>	klein	gross	22	32 Pf.
klein	gross				
22	32 Pf.				

Porzellan

Obertassen massiv weiss	9 Pf.
Tassen mit Untertasse, weiss	5 Pf.
Kaffekannen weiss	28 Pf.
Tassen mit Untertasse, bunt dekoriert	15 Pf.
Goldbandtassen	15 Pf.
Kaffeebecher bunt dekoriert	9 Pf.
Milchtöpfe bunt dekoriert	18 Pf.
Dessertteller bunt dekoriert	12 Pf.
Kaffeebecher mit Goldbuchstaben	20 Pf.
Teller fein dekoriert, flach oder tief	18 Pf.

Steingut

Tassen blau Zwiebelmuster	14 Pf.
Vorrats-Tonnen blau Zwiebelmuster	25 Pf.
Salz- oder Mehlmesten bunt	63 Pf.
Gewürztonnen blau	7 Pf.
Toiletteneimer weiss	98 Pf.
Milchtöpfe blau Satz 6 Stück	1 ³⁵ M.
Salatièren grosse Form, weiss Satz 6 Stück	65 Pf.
Teller gerippt, flach oder tief	8 Pf.
Waschgarnitur 4 teilig	1 ¹⁵ M.
Waschgarnitur 5 teilig	1 ⁹⁵ M.

Kaffeesevice für 2 Personen, 6 teilig 1 ¹⁵ M.	Fruchtschalen m. bronzier-tem Fusse 48, 68 Pf.	Tafelservice für 6 Personen, 23 teilig Veilchenmuster, komplet 10 ⁷⁵ Pf.
Kaffeesevice für 6 Personen, 9 teilig 3 ⁵⁵ M.		

Verkauf an Wiederverkäufer findet von diesen Artikeln nicht statt.



dem Ritter Dr. phil. Bernhard Landmann, Inhaber der 1897 selbst gegründeten Firma
Dr. B. Landmann, Berlin 55,
langjähriger Mitarbeiter an der Grossherzoglichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Rastatt und Leiter verschiedener Düngerversuchsstationen, hat durch seine konzentrierten Phosphor- und Stickstoffdüngern, der nach wissenschaftlichen und in der Praxis erprobten Verfahren hergestellt ist.
Wenn verlangt in Originalpackung unversehrt den echten
Dr. Landmann's Blumen-Dünger.
Packt 10 und 25 Pf. — Klebpack 25 und 50 Pf.
2 1/2 Liter-Zeile Nr. 3. — 5 Liter-Zeile Nr. 5.
Seine gründliche, wissenschaftliche Bildung, sein Belieben, sein Stolz garantieren für eine gleichmässige, labelfreie Waare, wie sie sonst nicht ge-geben werden kann. Der beste, wissenschaftliche Kaufmann wird bemerkt sein, das Beste für seine wertvolle Handlung zu führen und wird daher in erster Reihe meine echten Präparate anbieten. Tagtäglich werde ich vor der Abgabe anderer Artikel unter meinem Namen und werden Sie die an Stelle meiner echten Marken vorgeföhren, oft waren angepriesenen, wertvollen Ersatzmittel ebenfalls zu verkaufen und somit im nächsten besseren Gesicht nur Dr. Landmann's echte Präparate einzukaufen.
Seine echten Präparate sind durch meinen Namen und Namenszug gesetzlich geschützt und daher sofort erkennlich.

Raucht
Manoli
Cigaretten
Weltausstellung Goldene Medaille. Paris 1900
Überall zu haben. Fabrik Berlin S. 14.

Trinkt Bilz-Brause
Ehrenpreis und Goldene Medaille
Bestes, billigst, alkoholfreies Erfrischungsgetränk d. Gegenwart
Überall zu haben.
Berlin 1903.

Folgende Firmen haben den Vertrieb übernommen:

C. E. Maschke, Fischerstr. 10. A. Uchmann, An der Fischerbrücke 15. H. Kölling, Fischerstr. 6.	N. F. Kluth, Friedrichsbergerstr. 23. W. Bartelt, Landsbergerstr. 112. J. Geick, Elisabethstr. 44. E. Raschke, Barnimstr. 11. F. Simon, Landsberger Platz 5. W. Herper & Co., Greifswalderstrasse 14. E. Schütze, Friedenstr. 40. Gebr. Schwankow, Schönhauser Allee 44. A. Suter, Ackerstr. 22. Chr. Böttcher, Schulstr. 72. O. Müller, Metzgerstr. 57. H. Raufelsen, Boyenstr. 35. A. Heyn, Stargarderstr. 5. H. Borchert, Ruppinerstr. 4. H. Kremzow, Perlebergerstr. 9. W. Schimke, Schönholzerstr. 15.	O. Th. Düttmann, Prinzenstr. 100. J. Erdmann, Stallschreiberstr. 9. P. Baron, Dresdenerstr. 30. C. Manti, Reichenbergerstr. 101.	S. J. Schoemann, Willibald-Alexi-str. 5. R. Looser, Alte Jakobstr. 7. G. Rensch, Grossbeerstr. 34. Adlershof. Otto Keim & Co., Sedanstr. 27/38. Charlottenburg. G. Hoffmann, Krummestr. 69. Hermisdorf. B. Blauert, Berlinerstr. 116. Friedrichsberg. H. Tielsch, Ruschestr. 2. C. Lange, Kronprinzenstr. 42. Pohl & Co., Kietzerweg 10. P. Künkel, Blumenthalstr. 41. C. Pfefferkorn, Frankl. Chaussee 83. A. Dureck, Berlinerstr. 101. Neu-Weissensee. G. Krumm, Elsasstr. 64. Rixdorf. M. Niels, Juliusstr. 33. Rummelsburg. K. F. Dierberg, Neue Prinz Albrechtstrasse 21. C. Mathisko, Kantstr. 36. Steglitz. Aug. Hoffmann, Schildhornstr. 102.
--	--	---	---

W.
G. Böttcher, Gleditschstr. 15.
A. Böttcher, Taubenstr. 29a.
W. Pommerenke, Königgrätzerstrasse 82.
O. Noth, Lindenstr. 101-102.

General-Vertrieb für Berlin und Umgegend:
Otto Starick, Berlin NO. 18 Landsberger Allee 7.
Telephon: Amt VII No. 1666. 1921L*

Kinderwagen-Bazar Baby.
Grösstes Spezialgeschäft.
Kinderwagen 12.00, 15.00, 18.00 — 100.00.
Sportwagen 4.25, 6.00, mit Kochgeßicht 7.50 — 75.00.
Bettstellen 10.00, 15.00, 21.00 — 90.00.
Grosse, moderne Auswahl.
Centrale: **Invalidenstr. 160,**
an der Brunnenstrasse.
FILIALEN:
Potsdamerstrasse 35, an der Lützowstrasse.
Belle Alliancestrasse 107, am Hineherplatz.
Reinickendorferstrasse 2c, am Wedding.
Gr. Frankfurterstrasse 115, an der Andreasstrasse.
Tauentzienstrasse 7c, an der Nürnbergerstrasse.
Beusselstrasse 13, an der Thurmstrasse.
Brunnenstrasse 32, an der Rügenstrasse.
Oranienstrasse 31, an der Adalbertstrasse.

Aus der Frauenbewegung.

Etwas von den Rechten der Frauen und dem Regierungspräsidenten in Potsdam.

Es ist doch gut, daß der Mann allein sei, dachte die Landratskammer im Jahre 1850 und da schuf sie den berühmten § 8 des preussischen Vereinsgesetzes, über dessen Rechtsbeständigkeit zwar immer noch ein geheimnisvolles Dunkel waltet, welches zu erhellen aber dem höchsten deutschen Gericht, so da im roten Saal liegt, demnach obliegen wird. Vorab aber scheint der § 8 noch über Gerechte und Ungerechte und verbietet allen politischen Vereinen „Frauenspersonen“ als Mitglieder aufzunehmen. Und damit nicht gelüste dem Weib nach verbotenen Früchten und es nicht nahe von dem Boume politischer Erkenntnis, behüte die Rechtsprechung dies Verbot dahin aus: auch wenn ein politischer Verein nur aus Frauen besteht, machen sich seine Leiterinnen strafbar, wenn sie — „Frauenspersonen“ aufnehmen. Wie es in dem Falle steht, daß solche weiblichen Leiterinnen Männer aufnehmen, darüber schweigt die Weisheit Salomons. Und es ist gut so, denn des Menschen Dichten und Trachten ist höfe von Jugend auf. Aber wie eine Rose unter den Dornen, so ist der § 21 unter den Paragraphen des Vereinsgesetzes: er sticht nicht einmal die Frauen. Er belagt: „Wahlvereine unterliegen den Beschränkungen des § 8 nicht“. Diese Rose wuchs lange Zeit im Verdorrenen, weil sie zu klein war. Aber die Tränen, die ob der Lebensmittelverknappung und ob der Frauenarbeit und der Not der Kinder stießen, machten sie wachsen, so daß sie sichtbar wurde zur Wahlzeit. Und es bildeten sich Frauen-Wahlvereine zum Betreiben der Reichstagswahl des Jahres 1903.

So geschah es auch im Kreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg: der socialdemokratische Wahlverein der Frauen dieses Kreises wurde am 20. April gegründet und von der Vorsitzenden, Frau Thiel zu Tempelhof, der Ortspolizei vorschriftsmäßig gemeldet. Gleichzeitig wurde eine Versammlung dieses Wahlvereins zum 23. April angemeldet. Der Amtsvorsteher verbot kurzerhand diese Versammlung: „Wart, Köstlein, ich breche dich“. In einem späteren Schreiben erklärte er: „Ich erachte den Verein für unzulässig, da nach § 17 des Vereinsgesetzes vom 31. Mai 1850 nur Wahlberechtigte befugt sind, zum Betreiben der den Reichstag betreffenden Wahlanglegenheiten Vereine zu bilden. — Frauen oder nicht zu diesen Wahlberechtigten gehören.“ Selbstverständlich wurde gegen das Verbot Beschwerde eingelegt. Aber auch der Landrat dieses Kreises verfiel in den erstaunlichen Rechtsirrtum des Amtsvorstehers. Von dem schlecht unterrichteten Landrat appellierte Frau Thiel an den besser zu unterrichteten Regierungspräsidenten und machte diesen auf den verborgenen § 21 des preussischen Vereinsgesetzes unter dem 15. Mai aufmerksam. Inzwischen gedieh der Verein bis auf die stattliche Mitgliederzahl von gegen 450 für die Wahl thätigen Frauen aus Nixdorf, Schöneweide, Köpenick, Niedershof, Weis und Jossen. Am 10. Juni wurde Fritz Hubert mit 73 854 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Der Verein löste sich, da ihm zu thun nichts übrig blieb, auf und meldete am 18. Juni seine Auflösung der für Geburts- und Sterbefälle von Vereinen maßgebenden Landesamtsbehörde an. Der Begründungsschein wurde ordnungsmäßig erstatet. Nunmehr, am 9. Juli, erhielt Frau Thiel endlich Bescheid auf ihre

in der Mitte des Monats eingereichte Beschwerde. Was lange währt, wird gut, meint ein Sprichwort. Manchmal kommt es aber auch anders. Der Bescheid des Regierungspräsidenten lautet:

„Ihre Beschwerde vom 22. Mai 1903 gegen den Bescheid des Herrn Landrats des Kreises Teltow vom 15. Mai d. J. weise ich als unbegründet zurück.“

Wie Ihnen durch den landrätlichen Bescheid mitgeteilt ist, hatten Sie kein Recht, einen Wahlverein in Beziehung auf die letzte Reichstagswahl zu bilden, weil solche Reichstags-Wahlvereine nach § 17 des Vereinsgesetzes vom 31. Mai 1850 nur von den Wahlberechtigten gebildet werden dürfen, zu denen Frauen nicht gehören. Ist aber Ihr Verein als Wahlverein unzulässig, so können Sie sich auch nicht auf § 21 des Vereinsgesetzes vom 11. Mai 1850 berufen, welcher im Absatz 2 nur Wahlvereine von den Beschränkungen des § 8 a. a. D. befreit.“

In Vertretung: (Unleserlich.)

Bogdanini — war Potsdams alter Name, bevor es Regierungspräsidenten dort gab. In so wenigen Worten so viel Unkenntnis über die fundamentalsten reichsgesetzlichen und landesgesetzlichen Vorschriften ist für eine Residenzstadt überraschend. Wie es denn in der Regierungsbibliothek keine fehlerfreie Ausgabe des Reichs-Wahlgesetzes? Dem § 17 des Wahlgesetzes fällt es selber nicht ein, zu setzen: nur Wahlberechtigte haben das Recht, Wahlvereine zu bilden. Als vor nun 54 Jahren das Wahlgesetz beraten wurde, da machten Abgeordnete aus dem Lande mit dem Dächselkopf im Wappen darauf aufmerksam, daß es dort weder eine Vollvertretung noch ein Vereins- noch ein Versammlungsrecht gebe, man müsse durch Reichsgesetzgebung eingreifen, da es doch ein Unbild sei, das allgemeine Wahlrecht zu erteilen, aber die Ausübung des Vereins- und Versammlungsrechts selbst zur Wahlzeit für die Wahlberechtigten in das Verbot der Regierung zu stellen. Im den Preussischen Reichstagen den Betrieb der Wahl zu ermöglichen, wurde darauf der § 17 geschaffen. Wo sonst in Deutschland ein über diesen Reichs-Vereins- und Versammlungs-Paragraphen hinausgehendes Recht bestand — und das ist wohl das gesamte Deutschland ohne Dächselkopfen — blieb es unberührt. In Preußen ist das Vereins- und Versammlungsrecht für alle Preußen — dazu gehört auch der weibliche Teil — durch die von den Mitgliedern auch der Potsdamer Regierung beschworene Verfassung Art. 29, 30 gewährleistet. Das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 schränkt dies Vereinsrecht insbesondere im § 8 ein. § 21 desselben Gesetzes hebt die Beschränkungen des § 8 keineswegs nur für Wahlberechtigte auf. Ein in der Landratskammer am 20. Juni 1849 gestellter Antrag, diese Beschränkungen nur für solche Wahlvereine zu beseitigen, die lediglich aus Wahlberechtigten bestehen, wurde nach kurzer Belämpfung durch den Hinweis, daß ja dann die gegen „Frauenspersonen“ usw. im § 8 enthaltenen Beschränkungen bestehen blieben, abgelehnt (Stenogr. Ber. S. 2800). Frauen, wiewohl sie leider noch nicht wahlberechtigt sind, haben das Recht, zum mindesten zwecks Vertretung einer konkreten anstehenden Wahl, mag dies eine Gemeinde, eine Landtags- oder selbst eine Reichstagswahl sein, einen Wahlverein zu bilden. Demgemäß hat auch das Reichsgericht in seinem Urteil vom 8. November 1887 (Band 16 S. 294) ausgesprochen: Der § 21 des preussischen Vereinsgesetzes entzieht die Wahlvereine den im § 8 für politische Vereine vorgesehenen Beschränkungen — f o w o h l b e

sätzlich der Mitgliedschaft von Frauen, Schülern und Lehrlingen wie bezüglich der Verbindung mit gleichartigen Vereinen — nicht aber der im § 1 für Versammlungen vorgesehenen Anzeigepflicht.

Gegen den Regierungspräsidenten wird Genossin Thiel nunmehr die Klage beim Ober-Verwaltungsgericht einreichen. Dies wird ihr bescheitigen, daß ihr ein durchaus legales war, dem hoffentlich bald ähnliche folgen, die, mit der Wälsch der richtigen Denkungsart groß gezogen, frisch, frei und fröhlich die Wälsch der Ueberzeugung und Begeisterung zum Betreiben der Wälsch socialdemokratischer Gemeindevertreter, Stadtväter und Landtags-Abgeordneter so lange schwingen, bis ein ähnliches Resultat wie bei der Reichstagswahl erzielt ist.

Schöneberg. Der Verein für Frauen und Mädchen für Schöneberg und Umgegend hält am Mittwoch, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal von Dst. Weiningerstr. 8, seine regelmäßige, jeden Monat stattfindende Mitgliederversammlung ab, in welcher Frau Paula Thiede einen Vortrag über: „Frauenarbeit und Frauenorganisation“ halten wird. Wir laden besonders die Frauen und Mädchen der Umgegend zu diesem wichtigen Vortrag ein. — Gäste, Herren sowie Damen, haben Zutritt. Der Vorstand.

Johannisthal. Der Frauen- und Mädchenverein für Schöneberg und Umgegend hält am Montag, den 13. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal von Mertins, Moonstr. 2, eine Wanderversammlung ab. Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Verschiedenes.

Ober-Schöneweide. Der hiesige Bildungsverein für Frauen und Mädchen veranstaltet am Mittwoch, den 15. d. M. einen Familien-Ausflug nach Johannisthal (Restaurant Entleeben). Programm: Kaffeeladen, Waldspiele mit Ueber-räufungen für die Kinder etc., abends Kinderfeste, Stadtlaternen gratis. — Sammelplatz an der Fußgängerbrücke (Rausenerstraße) nachmittags 1/2 Uhr. Zahlreicher Beteiligung, auch von Nichtmitgliedern des Vereins, sieht entgegen. Der Vorstand.

Sociale Rechtspflege.

Vertrauensmißbrauch ist bei Wertmeistern ein Grund zu sofortiger Entlassung. Der Wertmeister eines Betriebes hatte bei Gelegenheit eines Geschäftsganges einem Kunden seines Chefs mitgeteilt, daß er sich selbständig machen werde und hatte versucht, sich die Kundenschaft jenes Herrn zu sichern. Als er vorzeitig entlassen worden war und durch Klage eine größere Lohnentschädigung beanspruchte, berief sich der beklagte Arbeitgeber auf jenen ihm bekannt gewordenen Vorgang und machte geltend, daß damit ein Entlassungsgrund gegeben sei. — Das Gewerbegericht wies dem auch den Kläger mit folgender Begründung ab: Zu den Entlassungsgründen für Betriebsleiter, Werkmeister und ähnliche Angestellte im Sinne des § 139a der Gewerbe-Ordnung gehöre nach § 133a Nr. 2 auch Untreue im Dienst und der Mißbrauch des Vertrauens. Zweifellos habe nun Kläger das Vertrauen seines Chefs mißbraucht, wenn er bei einem geschäftlichen Besuche den Kunden des Arbeitgebers als Kunden für seinen eignen projektierten Betrieb zu werden suchte. Natürlich hätte er, wenn er sich selbständig zu machen beabsichtigte, sich schon nach Kunden umthun dürfen, die Kunden seines damaligen Chefs hätte er jedoch dabei außer acht lassen müssen.



WAARENHAUS HERMANN TIETZ

Leipzigerstrasse 46-49 — Krausenstrasse 46-49.

Montag
Dienstag
Mittwoch

Vorzugs-Preise

soweit der Vorrath
reicht.

Glas

Table listing glassware items and prices: Hühnerdosen 8 Pf., Citronenpressen 10 Pf., Fussbecher, geschliffen 18 Pf., Wasserflaschen, gepresst 20 Pf., Käseglocken 25 38 Pf., Bierbecher mit Buchstaben 25 Pf., Glasteller 5 6 Pf., Compotieren 15 20 28 38 Pf., Weingläser Special-Crystal 17 Pf.

Table for Perfectbüchsen zum Einmachen with sizes 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Ltr. and prices 35, 40, 45, 48, 58, 65 Pf.

Porzellan

Table listing porcelain items and prices: Teller tief und flach 10 14 18 Pf., Dessertteller 7 12 Pf., Tassen mit Untertasse roccoco 12 Pf., Compotieren decorirt 10 12 15 Pf., Dessertteller decorirt 15 18 Pf., Kuchenteller Werth bis 85 Pf., für 25 Pf., Obstteller mit Früchten 18 22 Pf., Teller mit Goldrand u. Fielet, tief u. flach 32 Pf., Kaffeekannen decorirt 60 75 Pf., Tassen mit Untertasse 15 Pf., dünn und halbstark.

Steingut

Table listing stoneware items and prices: Vorrathstonnen mit Fond 28 Pf., Salz- und Mehlresten mit Fond 65 95 Pf., Gewürztonnen mit Fond 12 Pf., Terrinen, roccoco 55 Pf., Toiletteimer gross Ia mit Pr. Bügel 3 25, Essig u. Oelflaschen mit Fond 28 Pf., Compotieren, gross, weiss 22 28 Pf., Compotieren, gross, Zwiebelmuster 28 35 Pf., Compotieren, Satz 6theil. Zwiebelmuster 1 15, Compotieren, weiss, Satz 35 45 Pf., Waschgarnituren 6theilig 2 50 bis 5 50.

Ca. 3000 Ko. Emaille Ia. ausgesaucht gangbaro Gebrauchsgegenstände per Pfund 25 Pfg.

Emaille Ia Qualität

Table listing enamelware items and prices: Eimer div. Farben ca. 8 5 9 Liter Inhalt 40 55 68 Pf., Eimer f. dec. m. Deckel, 28 cm Durchm. 1 75, Bratpfannen viereckig 45 55 bis 70 Pf., Bratpfannen rund 12 20 bis 60 Pf., Schüsseln u. Kummern 10 20 bis 38 Pf., Schüsseln m. Seifnapf, ca. 83 cm 38 Pf., Waschbecken gross, m. Seifnapf 48 Pf., Wasserkessel mit Ansatz 70 Pf.

Wirtschaftsartikel

Table listing household items and prices: Waschmaschinen 42 50, Messerputzmaschinen 2 belead. Gummi-Walzen 6 00, Fleischmaschinen verzinnt, gross, statt 5,50 3 00, Spirituskocher „Ascania“, früh regulirbar, 4,50 1 00, Gasplätten 2 Platten, 1 Erhitzer, Garnit. 4 50, Gasplätten 5 und 6 Kilo, für Confection-Ateliers, St. 3 25.

Wirtschaftsartikel

Table listing household items and prices: Alpacca-Esslöffel statt 5,25, . Dtz. 3 50, Alpacca-Theelöffel statt 2,75, . Dtz. 1 75, Versilb. Messerleger Dtz. 1 00 1 50, Cakesdosen, Werth bis 4,60 . . . 2 00, Servirbretter m. fein. decor. 22/38, 28/44 38/52cm Einlage 98 Pf. 1 35 1 65, Ca. 500 Dtz. Solinger Bestecke Stahlgabel, aus einem Stück, statt 9,00, p. Dtz. Paar 5 50.

Eine Million
Wanzen ohne Gnade mit samt der Brut sofort und gründlich beseitigt mein Wanzenöl, in Flaschen 50 Pf. u. 1 R. Spritzapparat 50 Pf.
Schwaben mit samt der Brut schnell und für immer beseitigt mein Schwabenöl. Dose 50 Pf. und 1 R. Radialer Erfolg. Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse vertilgt sicher mein Spezialmittel. Garantiert nur direkt bei **Georg Pohl**, Droguerie, Berlin, Brunnensstr. 157. *

Erklärung.

Um Fälschungen und eventuell falschen Folgerungen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß die Brauerei Weissensee Gustav Enders und das Restaurant Schloß Weissensee „Zum Sterneder“ zwei vollständig getrennte Unternehmungen und Besitze sind, auch in keiner Geschäftsverbindung stehen.

Brauerei Weissensee Gustav Enders.

Perfekte Verkäuferin
 für ein Mehlgeschäft per sofort gesucht. — Meldungen nur mittags von 11—12 bei **W. Friedländer, Elsenstr. 25 II.**
 Centralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutschlands. (Bezirk Berlin.)
Restaurant Selke, Wilmersdorf, Brandenburgischestr. 10
 Angenehmer Familienaufenthalt. Jeden Sonntag: Musikalische Unterhaltung. Großes Vereinszimmer (50 Personen) und Billardzimmer. *

Jedes Wort 5 Pfennig. Kleine Anzeigen.

Verkäufe.
 Zwei gangbare Restaurationen wegen Uebernahme eines Grundstücks sofort billig zu verkaufen. Näheres Blücherstr. 33, Restaurant. 25046*
 Kleines Schanzenloft wegen andern Unternehmens verkauft Lützowstr. 21. 24426*
 Plattgeschäft wegen andern Krankheits zu verkaufen Waisenstr. 23. 920*
 Neuerbaute Villa und baureife Terrain mit 50jähriger Laub- und Nadelwaldung, direkt an königlicher Forst, handbreit, essensreich, ruhige, gesunde Lage, passend für Sanatorien, Gärtner, Hühnerzucht, unmittelbar zwischen zwei Borsortstationen, verkauft Eigentümer Bloßfelds Villen-Kolonie, Stolpe (Nordbahn). 477*
 Bahnhofs-Wildbau, bei Neuthen, Hoherlehme, Schwartkopfstr. 6, Gärtnerei, hochgelegene prachtvolle Baustellen, gute 30 Acker, ohne Einzahlung, nur 10 Jahre fest. Vermittler erhalten 20 Acker Abzugs-Prämie. Dornblatt, Galtwitz, Hoherlehme. 17018*
 Garbinnenhaus Große Frankfurterstr. 9, parterre. 437*
 Perrenanzunge, Sommerpaletots, Beinleider, zweifelhafte hochpreisige Spottbillig. Deutsches Verbandshaus Jägerstr. 63, 1. Etage. 24485*
 Weiße Herrenhüte, gute Qualität, Stück 95 Pfennig. Bessere Sachen enorm billig. Kufelstr. 25A, früher Raminstr. 4 und 5. Sonntags geöffnet. *
 Teppiche: Kellerhölle in allen Größen für die Dämme des Bettes im Teppichlager Briuns, Haderstr. 10, 1. Etage. 912*
 Spottbillig: Teppiche, Betten, Stühle, Gardinen, Porzellan, Kristalle, Anzüge, Remontoirarbeiten, Regulatoren. Möbel, Spiegel, Bilder. Verkauft Haus Randerstr. 6. Teilmahlungen gestattet. *
 Garbinnenwerke, spottbillig, Garbinnen-Fabrikanten, Berliner Weg 80, parterre. Rein Laden. 19068*
 Steppdecken: Gelegenheitskauf! Günstigste Preise, fast 8 R. durchweg 3,75. Posten gefaltete Tuchsteppdecken 3,25 verkauft Julius Neuman, Belle Alliancestr. 105. 17588*
 Steppdecken, spottbillig, Fabrik Weinstr. 20. 497*
 Möbel auf Teilzahlung, auch ohne Anzahlung ganze Wohnungs-Einrichtungen liefert die Möbel-Fabrik H. Krause, Schützenstr. 72. (Rein Ladengeschäft). 16989*
 Teppiche mit Farbenflecken-Fabrik-überlage Große Frankfurterstr. 9, parterre. 437*
 Abzahlungs-Schmelde, ohne Anzahlung verkaufe ebenfalls auf Teilzahlung Schlagregulator, vierzehn Tage gehend, achtzehn Mark. Silberne Remontoiruhr fünfzehn Mark. Gewicht 100 g. Schlagregulator, fünfviertel Meter lang, dreißig bis fünfundvierzig Mark. Uhrmacher, Charlottenstr. fünfzehn. Begründet 1848.
 Restaurant: Kaffeeautomat, wie neu, für Dreißig Mark. Müllerstr. 160 I.
 Fahrräder, Teilzahlungen, 125 Mark, Invalidenstr. 148, Stahlstr. 40. 16018*
 Nähmaschinen: Ringstich, Adler, Central-Bobbin, Orion, Tambourier-Scheeler u. Wilson, Elastic, Säulen, u. a. m. Prima Qualität, solide und elegante Ausstattung, Preise billig, bei Abzahlung coulante Bedingungen. Drei Jahre reelle Garantie. C. Belmann, Gollnowstr. 26, nahe der Landsbergerstr. Alte Nähmaschinen nehmen in Zahlung. 17358*
 Wasch- und Bringmaschinen, beste Qualität, billigste Preise. Bei Anzahlung coulante Bedingungen. C. Belmann, Gollnowstr. 26, nahe der Landsbergerstr. 17298*
 Nähmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen, guter Erwerb, Gelernten leicht, günstige Bedingungen. Hamburger, Spandauerbrücke 2. *
 Phönix, Haarfarbe-Wiederhersteller, unübertrefflich, Probeflaschen 50 Pf. Charlottenstr. 3, parterre. 24106*
 Savannaeinlage, Hellbraun und Samtrot, abgeleitet für 3,30 das Dutzend offeriert ein leistungsfähiger Cigarrenschabrant an Händler. Offerten L. 4 Exped. 24188*
 Polierlappen, sandere, Pfund 40 Pfennig, verkauft Handbuch-Verlag-Gesellschaft, Spandauerbrücke 47/48, Fernsprecher 13014.
 Vorjährige elegante Herrenhosen aus feinsten Stoffen 9 bis 12 Mark. Verkauf Sonnabend und Sonntag. Verbandshaus Germania, Unter den Linden 21, II. 17188*
 Steppdecken billigst Fabrik Große Frankfurterstr. 9, parterre. 437*
 Papageien aus erster Hand von Hamburg eingeflogen, jung, sprechend, ungeschoren, auch Tausch, Kommandantenstr. 52, Restaurant. 1014*

Verkäufe
 Verkauf zwei Zimmer gute, gelegene Aussenwohnung — drei Wochen benutzt — spottbillig. — Brautleuten geeignet. Aus Schlagregulator, Stuhl, 10,00, prachtvolle, echte Delgemilde 8,00, Stuhl 4,00, Rohrstuhl 3,00, Tafelstuhl 2,00, Schrankstuhl, schwarzer Mägel, Gardinen, Juchlampe, Blüschische, Küchenladen, verschiedenes, Wohnung mit Badezimmer sofort vermietbar. Georgenstr. 1a, vorn eine Treppe.
 Zwei Mark vierelbend Damenhemden, Herrenhemden 3,00, Barchendenden, Normalmäßige, Ausstattungen sowie eleganteste Kellneruniform spottbillig. Hühnerstr. Salomonstr., Dirschstr. 21 (Alexanderplatz).
 Blüschische, 2 Bettstellen, Spinne, noch neu, Verkleinerung, sofort. Friedrichstr. 131 d, vorn IV links. 12616
 Verliehen gewesene Garnitur, Bancelhofa, Teppich etc. für jeden Preis. Invalidenstr. 33, Ede Chausseestrasse. 12615
 Bancelhofa in Wäsche, fast neu, elegant, 48 Mark, verkauft billig Frau Dörfler, Tiedstr. 8. 12617
 Bekannmachung. Die Bekannte der Ferd. Bogts u. Co. gegen Konkursmassen wie Maschinen, Gabelbänke, Schneidmaschinen, Knechte, Hühner, Schraubenzieher, ein großer Posten ausländischer Holz, Porzellan, Leinwand und halbfertige Stuhlgestelle, Salontische, sowie Möbelwagen sollen spottbillig verkauft werden. Schleierstr. 28. 25458
 Drehschleifband mit vollständigem Werkzeug billig zu verkaufen Schleierstr. 28, früher Ferd. Bogts u. Co. 25448
 Ahtung, Vergolder! Hunderte kleine Formen zum Ausdrücken von Silbersteinen zu werden spottbillig einzeln verkauft, früher Ferd. Bogts u. Co., Schleierstr. 28. 25458
 Schanzgeschäft mit Willard und Piano 15,50, Miete 10,48, verkauft Richard, Jägerstr. 12, Gießerladen.
 Adlershof, Bismarckstr. 28a, 1. Etage rechts, ist ein Kleiderkranz, Spiegel und Spiegelglas zu verkaufen. 25286
 Wäschegefäße: Einrichtungen, Kübel, Kammern, Maße, Stühle, Buttermaschinen, Kaffebänke, Tafelwagen billigste Preise. Stähler, Lützenstr. 27. 25282
 Goldgrube, gangbare Restauration, große ansehende Wohnung, 2500 Mark, wegen größtem Unternehmens billig veräußert Poststr. 30 an der Königsstr. 25318
 Kinderwagen, eleganten, fast neu, verkauft Wante, Kopenhagenerstr. 70. 466
 Abfrierbrunnen, Rohr, Sauger, Gartenhose, Stühle, Laternen, Spaten, Garten, Holzstufen, Leinwandziele, Petroleumfenster billig zu verkaufen. Carl Kaufmann, Müllenhoffstr. 10 und 19.
 Elegante gestochene Säulenwerkstatt verkauft junger Mann umständehalber spottbillig kleinstmög. Vergütung 2 I. 10112
 Restaurateurin verkauft verzugsbarer fünf Fremdenzimmer Möbel, Küche, auch einzeln, alles unbenutzt, Brautleuten seltene Gelegenheit. Gut journalierte Büchelschränke 35,00, Mischelbettstellen, komplett, 33,00, Blüschische, Koffertkoffer 4,00, Säulenständer, Säulenständer 45,00, Bancelhofa 60,00, Säulenständer 33,00, Regulator, Tischlampen, Stühle 2,25, Gardinen, Teppich 5,50, Blüschische 46,00, Beschäftigung ermöglichen. Auch Sonntags. Schönbauer Allee 101/102, Restaurant. Verkaufsstelle bis Oktober stehen. Gelegenheitskauf Büchelschränke 50,00, echte Delgemilde 10,00. 25506
 Lieferwagen, alle Sortenäder, Kaffeebrennerstr. 101. 25518
 Halbbrenner, moderner eleganter Bau, leichtlaufend, sämtlicher Zubehör, sofort ganz billig veräußert Große Frankfurterstr. 14 im Keller. 445
 Halbbrenner, kurze Zeit benutzt, dringend, komplett, sogleich sehr billig. Korff, Weidenweg 71, vorn 4 Treppen.
 Schanzgeschäft, alles, 14 Jahre letzter Hand, zu verkaufen Simonstr. 28.
 Borsort und Gemüsegeschäft, sechs Jahre bestehend, gute Lage, transportabel sofort billig veräußert, Richard, Bannerstr. 58. 25486
 Möbel, Sofa, Bettstellen, Matrassen gut erhalten, billig. Förster, Invalidenstr. 46. 445
 Gasföcherhaus! Amelochgasthof 3,00, Dreifachgasthof 7,00, Gasbrennapparate, Gasplättchen, Gasbeleuchtung, spottbillig! Petroleumföcher, zweifach 2,00, Kohlen, Ballmüllergasthof 32. 24958*
 Vogelbauer, für jeden Vogel passend, verkauft billig die Vogelhandlung, Winterfeldstr. 19, am Winterfeldplatz, Prommel. 4127
 Karavanzehäuser verkauft Brandt, Holzmarktstr. 61. 4141

Verschiedenes.
 Unsere Neben Eltern, dem Maurer Julius Nicolaischen Ehepaar, Berlin, Löwenstr. 20, zur silbernen Hochzeit ein dankbares Hoch! Vater nicht zu weit. Ihre Kinder und Schwiegerkinder. 745
 Ich bedauere die in der Mitglieder-Verammlung der Raten am 13. Mai von mir gegen den Kollegen Fertig ausgesprochene Verleumdung und nehme dieselbe hiermit zurück. Zugleich erkläre ich, daß ich auf alle alten Streitigkeiten zwischen Kollegen Fertig und mir nicht mehr zurückkommen werde, und erwarte dasselbe Bestimmung von der andern Seite. Philipp, Charlottenburg. 4133
 Die Verleumdung, welche ich dem Zimmerer Herrmann zugestanden habe, soll, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen Ehrenmann. Ernst Wient. 4127
 Verlorene Mark 151,30 von armen Landwirthen, in Scheinen, Gold und Silber, von der Münz- nach Wallstr. Gegen Belohnung abzugeben. D. Jöding u. Co., 88 Ritterstr. 25566
 Parteigenosse sucht 300 Mark gegen monatliche Raten - Abzahlung und mäßige Zinsen. E. B. Westphal N. 4. 25645
 Italienisch, Französisch überfließt Kraft, Bachstr. 12. 788
 Große Berliner Nähmaschinen-Fabrik, Besondere Fachakademie der Welt für Damen- und Herrenhemden, Nähmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen, Grand Preis, große goldene Medaillen, Ehrenkreuz, Ehrenpreise für hervorragende Leistungen im Unternehmertum. Theoretische, praktische Ausbildung für Haus- und Geschäftsbetrieb. Tages- und Abendkurse 1. und 15. Stellenvermittlung. Grath-Prospecte. 17518*
 Pechschale, lein 5 Pf., Chausseestrasse 121. 24038

Vermietungen.
 Wohnungen.
 Wälderstr. 8, nahe Bar-, schauerbrücke und Oberbaum, sind zum 1. Oktober freundliche Holzwohnungen billig zu vermieten. Näheres daselbst beim Verwalter. 17378*
 Vorderwohnung, zweizimmerig, Oberstr. 40. 4114*
 Richard, Kaiser Friedrichstr. 86, Ede Treppenstr. 2, Wohnung 3, 2, 1 Zimmer und Zubehör, Stallungen, Logierzimmer preiswert zu vermieten. Näheres daselbst. 17149*
 Mehrere Wohnungen mit auch ohne Wasserleitung zu vermieten in Adolphsweilerhofen bei Dierke, Amts-garten 2. 22666*
 Rummelsburg, Rummelsburg, Kleinwohnungen sofort oder Oktober Sommerwohnung billig. Rummelsburg (Wilmersdorf), per Bahn 27, Stunde. Näheres bei Hufe, alte Jakobstr. 39, II. 25165

Arbeitsmarkt.
 Stellengesuche.
 Renteneinpfänger, 28 Jahre, sonst rüthig, sucht Beschäftigung. Adressen bitte an Lütow, Pringstr. 45. 24768*
 Vollständiger Tischler Lehmannsdorff, Weisstr. 28. 789*
 Komiker frei. Tischler, Grapenstr. 7. 25238*
 Harmonikspieler Hermann Schulze, Berlin N., Rummelsburg 16, empfiehlt sich allen Parteigenossen. 466
 Ahtung! Bitte bei Bedarf mich mit Schumacherarbeit zu unterstützen. Gute Anfertigung sicher. Auch für Schumacher wird gute Herren- und Damenarbeit mitgemacht. H. Wegang, Christenstr. 24, vorn Keller. 466
 Stellenangebote.
 Grundriker auf Goldleisten verlangt Ruffenberg, Weissensee, Leberstr. 4117*
 Tüchtige Tischler für innerein Kuben und gute Bauarbeit sucht Ernst Goffow, Berlin S. 20, Teilmühlstr. 53.
 Tüchtigen Umballerer auf Goldleisten verlangt Berg, Chausseestrasse 82. 25576
 Korbmacher auf welche geschlagene Arbeit verlangt Adam, Stahlstr. 45, vorn Keller. 25396
 Plätterin, tüchtige, verlangt Baumgartenweg, Uferstr. 8, Fohrgeld-Vergütung. 4104
 Plätterin verlangt Lanfstr. 33, Laden. 415
 Blumen-Arbeiterinnen auf besseren Genre verlangt gegen Vorlage Gullas Kronenberg, Kronenstr. 42/43.
 Näherinnen zur Schneiderei verlangt Schröder, Pantow, Kaiser Friedrichstr. 67. 25246
 Köchinnen, Köchinnen, hochgeschlossene Weißhosen-Arbeiterinnen, die viel lernen, Dunderstr. 80 im Laden. 466
 Wamsell auf Saccos, 1,35 bis 1,75 Mark, verlangt Buchholz, Pantstr. 4a. 478*
 Tüchtige Zimmererinnen auf Karten sucht Wintler, Stralauerplatz 8/9, Meldung auch Sonntag. 25609
 Wamsell auf Saccos, 1,35 bis 1,75 Mark, verlangt Buchholz, Pantstr. 4a. 478*
 Saccos-Arbeiterinnen mit und ohne Wamsell verlangt Lanfstr. 33, I. 1015*
 Im Arbeitsmarkt durch besonderen Druck hervorgehobene Anzeigen kosten 40 Pf. pro Zeile.

Werkzeugschlosser,
 selbständig im Schnitt- und Stangenbau, sucht Metallwarenarbeit. Offerten unter D. 5 an die Exped. des „Vorwärts“. 25426
Achtung, Holzarbeiter!
 Zuzug nach der
Bautischlerei C. Kortüm,
 Fehdenstr. 21, ist streng
 fernzuhalten.
 Die Ortsverwaltung.
Achtung! Achtung!
Drehschler!
 Die Werkstatt Voeltzkow, Ritterstr. 15, ist nach wie vor gesperrt. Die Sperre ist erst aufgehoben, wenn an dieser Stelle Aufstellung erfolgt. 83/2* Die Ortsverwaltung.
Achtung, Kürschner!
 Zu den 60 bewilligten Firmen kommen folgende 2 hinzu, so daß jetzt 785 Arbeiter und Arbeiterinnen zu unseren Vorbereitungen beschäftigt werden:
 Pelzbranche:
 G. Sigall, Schützenstr. 12.
 Mäusenbranche:
 A. Grothmann, Saarbrückerstr. 38.
 Nicht bewilligt haben und infolgedessen gesperrt sind folgende Firmen:
 Pelzbranche:
 E. Naumann, Jerusalemstr. 26.
 A. Doll, Niederwallstr. 5.
 W. Reinicke, Neue Friedrichstr. 9/10.
 Jacob & Landsberger, Wilmersdorf 10.
 Wollmann & Co., Spittelmarkt 11.
 A. Stiller, Jägerstr. 25.
 D. Löwin jun., Neue Friedrichstr. 59.
 F. Girke, Potsdamerstr. 111.
 Perleberg, Kronenstr. 21.
 L. Bauchwitz sen., Neue Königsstr. 86.
 Herpich Söhne, Leipzigerstr. 11.
 Jankowitz, Hausvogtei-Platz 5.
 A. S. Segall, Oberwallstr. 19.
 J. Golsler, Alexanderstr. 8a.
 Krims & Bantz, Markgrafenstr. 27a.
 Carl Salbach, Unter den Linden 57.
 Mäusenbranche:
 Jellinek, Blumenstr. 79.
 W. Nix, Barnimstr. 41a.
 J. Kollmann, Neue Königsstr. 10.
 J. Kranig, Meyerstr. 33.
 Pötter, Heimesdorferstr. 8.
 Peitzner, Hufestr. 7.
 Zur Entscheidung kommen im Lauf dieser Woche folgende Firmen:
 Goldstein Sohn, Alexanderstr. 22.
 F. Darms, Raabstr. 15.
 F. Müntel, Wilmersdorf 13.
 Schmidt Nachf. Gebr. Wolf, Lützenstr. 1.
 Wir erziehen die Kolleginnen und Kollegen dringend, nur durch unsere Arbeitsnachweise (Herrn Marquardt, Wendelsdorfstr. 9) Arbeit nachzusuchen.
Der Vorstand
 des Verbandes der Kürschner Berlins und Umgebend. 1027*
Annahme-Stellen für „Kleine Anzeigen“.
 Osten:
 Wengels, Gr. Frankfurterstr. 133, G.
 Gustav Vogel, Köpenickerstr. 53.
 S. Karllinnig, Holzmarktstr. 48a.
 Nordosten:
 J. Neul, Barnimstr. 42.
 Norden:
 G. Raschke, Kagenstr. 24.
 Karl Mars, Kottbuscher-Allee 25/26.
 G. Stoschberg, Bienenstr. 41/42.
 E. Tiedhof, Hufeplatzstr. 24.
 G. Vogel, Demminstr. 32.
 H. Tieg, Invalidenstr. 124.
 Nordwesten:
 Karl Anders, Salzweckstr. 8.
 Südwesten:
 G. Werner, Wilmersdorferstr. 39.
 G. Schröder, Kreuzbergstr. 15.
 Süden:
 St. Fris, Pringstr. 31.
 G. Gutschmidt, Köpenicker Damm 8.
 Südosten:
 Paul Böhm, Lanfstr. 14/15.
 Martin Weischa, Wilmersdorf 24.
 P. Gorch, Engel-Str. 15.
 Charlottenburg:
 G. Schärber, Schenkenbergstr. 1.
 Friedmann:
 G. Bernice, Ritterstr. 13.
 Friedrichsberg:
 O. Seifert, Kronprinzenstr. 5a.
 Pankow:
 Rummert, Hufestr. 48.
 Rixdorf:
 W. Geirich, Pringstr. 31.
 Conrad, Hermannstr. 50.
 Schöneberg:
 W. Baumert, Wilmersdorferstr. 51.
 Weissensee:
 J. Rein, Friedrichstr. 33.
 Julius Schiller, Schönhofstr. 63a.
 Singer & Co., Berlin SW.